Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 429. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonntag, den 14. September 1879.**

England und Rußland in der afghanischen Frage.

Werden die Engländer sich damit begnügen, wie sie dies im Jahre 1842 thaten, für die Ermordung ihrer Gesandtschaft in Kabul nur eine großartige Genugthuung zu nehmen? Oder werden sie, nachdem dies geschehen, das Afghanenland dauernd besetzen? Oder werden sie darüber hinaus gar zu einer Einverleibung desselben in ihr indisches Kaiserreich schreiten? — Die Entscheidung dieser Fragen ist nicht sofort und in dem nämlichen Augenblicke nöthig, wo die englische Regierung den Befehl zum Vorrücken der in den Grenzpässen verbliebenen englischen Truppen gegen die Hauptstadt Kabul ertheilt. Die Genugthuung, welche dort für die Ermordung Sir Louis Cavagnari's und seiner Begleitung zu nehmen, setzt jedenfalls eine zeitweilige Occupation von Kabul voraus, wie eine solche auch im Jahre 1842 stattgefunden hat. Daß der Emir Jacub Khan im Stande wäre, aus eigener Macht die Frevel vom 3. und 4. September zu bestrafen, ist eine nach Lage der Dinge unzulässige Annahme. Die Verbindung der englischen Vorposten mit Kabul ist unterbrochen; schon ist das Gerücht im Gange, Jacub Khan habe nicht blos dem Aufstande, der unter Leitung von Abdurhaman Khan (Sohn Afzul Khan's, eines verstorbenen Bruders Schir Ali Khan's) sich über ganz Afghanistan ausdehne, weichen müssen, sondern sei durch Mörderhand ums Leben gekommen. Auch der Nachfolger Jacub Khan's würde sich nicht zum Vollstrecker der Blutrache Englands machen können, es sei denn, daß er sich während seiner ganzen Regierungszeit unter den Schutz einer englischen Armee, welche die Hauptplätze Afghanistan's occupirte, zu stellen Lust hätte. Die Sirdars, welche den einzelnen Stämmen des Afghanenvolkes Gesellschaft leisten, würden freiwillig niemals einen solchen „Verräther" als Emir anerkennen, sondern sich, nur durch die Gewalt der englischen Waffen gezwungen, seinen Machtgeboten fügen. Den Engländern bleibt also nichts Anderes übrig, als sich selber die ihnen ausreichend erscheinende Genugthuung in Kabul zu holen und von demjenigen Nachkommen Dost Mohamed Khan's, dem es gelingt, sich die Anerkennnung als Emir zu verschaffen, den Vertrag vom 30. Mai dieses Jahres bestätigen zu lassen. Damit wäre denn freilich nichts weiter erreicht, als daß die afghanische Frage abermals vertagt wird. **Wie lange** die militairische Besetzung des Afghanenlandes, die mit Nothwendigkeit für den östlichen Theil desselben (Kandahar und Kabul) eintreten muß, dauern soll, darüber kann im Voraus kein Beschluß stattfinden; die englische Regierung kann, wenn etwa die russische Regierung darüber eine Anfrage an sie richten sollte, nur ganz im Allgemeinen erklären, daß sie ihre Truppen aus den durch den Frieden von Gandamak ihr nicht überwiesenen Theilen von Afghanistan zurückziehen werde, sobald ihr die Regierung des von ihr anerkannten Emirs hinreichend befestigt erscheine, um für die Aufrechterhaltung und Durchführung der Vertragsbestimmungen aus eigener Kraft einstehen zu können. Die Absicht einer dauernden militärischen Besetzung oder gar einer Einverleibung Afghanistans wird von Seiten der englischen Regierung gewiß in Abrede gestellt werden. Die englische Presse ist über die Art, wie mit Afghanistan zu verfahren sei, getheilter Ansicht; nur das Eine wird allseitig gefordert, daß die Genugthuung für den Gesandtenmord eine eclatante sein, daß ganz Asien davon widerhallen müsse.

Die russische Presse beschäftigt sich aus Anlaß der Kabuler Katastrophe bereits eifrig mit der Stellung, welche Rußland für den Fall, daß England zur Besetzung von ganz Afghanistan übergehen sollte, einzunehmen hat. Es versteht sich von selber, daß die Nothwendigkeit einer glänzenden Genugthuung für England nicht bestritten wird; dagegen führt die russische „Petersburger Zeitung" („St. Petersburgskya Wjedomosti") aus, daß eine Besetzung ganz Afghanistans durch die Engländer und eine ausschließliche Machtstellung Englands daselbst nicht mit den Versprechungen übereinstimme, die das Londoner Cabinet dem St. Petersburger gegeben habe. Nach den zwischen England und Rußland in den Jahren 1869 und 1875 getroffenen Vereinbarungen über eine sogenannte „**neutrale Zone**" zwischen den asiatischen Besitzungen beider Mächte sollte — wenigstens hat Fürst Gortschakoff in seiner Depesche vom 13. Februar 1876 an den russischen Botschafter in London Grafen Schuwaloff diese Auffassung betont — **Afghanistan** in diese Zone fallen, mithin von der Actionssphäre Englands ausgeschlossen, ein unabhängiges Land bleiben. Da sich nun thatsächlich gezeigt hat, daß England ohne den Ausschluß des russischen Einflusses aus Afghanistan sein indisches Kaiserreich gegen einen russischen Angriff nicht gesichert glaubt, daß es ferner diesen Einfluß nicht anders ausschließen kann, als indem es den Emir von Afghanistan vergewaltigt und, um ihn gegen die patriotische Entrüstung seines eigenen Volkes zu schützen, dauernd unter englischen Schutz stellt, so ist damit die Voraussetzung jener englisch-russischen Vereinbarungen hinfällig geworden. England muß entweder darauf verzichten, Afghanistan unter dem Scheine der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit seiner Machtsphäre anzugliedern oder aber es muß mit Rußland neue Vereinbarungen in Betreff des asiatischen Zwischengebietes treffen. Hier meint nun das genannte Petersburger Blatt, die jetzigen Ereignisse könnten leicht dahin führen, daß **England und Rußland sich in Afghanistan theilen.** Es würde der Theilungsgedanke die Existenz einer neutralen Zone zwischen beiden Mächten in Asien überflüssig machen, die allerdings, wie das Petersburger Blatt richtig bemerkt, nur ein steter Vorwand gegenseitigen Mißtrauens zwischen ihnen ist, während für sie doch eine Annäherung in Central-Asien früher oder später eine Nothwendigkeit sei.

England wird sich das Theilungsproject wohl noch etwas überlegen und um dazu Zeit zu gewinnen, mit jedem nur irgend erträglichen und im Ehrenpunkte befriedigenden Provisorium in Afghanistan sich begnügen. Die Theilungslinie würde sich übrigens durch die Gebirgsbildung von selbst ergeben, in so fern als das ganze zum Amu Darja-Gebiet gehörige Land des Emirs von Afghanistan, welches wesentlich zu Turkestan gehört, an Rußland, das Land südlich von Hindukusch an England fallen würde. Der Streit würde sich um Herat drehen, dessen Besitz keine der beiden Mächte der anderen gönnen würde, wie denn schon jetzt von englischer Seite gegen eine russische Besetzung der unzweifelhaft zu Turkestan gehörenden Turkmenenstadt Merw, als eines geographischen Zubehörs von Herat, Protest erhoben wird. Im Uebrigen kann Rußland zunächst nichts weiter thun, als daß es eine zuwartende Stellung einnimmt; die englischen Truppen stehen wenige Tagemärsche von Kabul; Rußland dagegen könnte nicht vor Sommer nächsten Jahres Truppen an die Pässe des Hindukusch schaffen. „Früher oder später" wird die Machtfrage zwischen England und Rußland allerdings in Afghanistan zum Austrage kommen müssen.

Breslau, 13. September.

Die „Germania" ist mit dem Antwortsschreiben des Cultusministers v. **Puttkamer** an den westfälischen Clerus durchaus nicht einverstanden. Der Ansicht der „Mgd. Z." gegenüber, welche die Antwort des Ministers als ganz selbstverständlich findet, da die Gesetze klar sprächen und sogar Herr von Mühler nicht anders hätte entscheiden können, erklärt die „Germania":

Dem gegenüber muß hervorgehoben werden, daß es völlig in die Hand des Ministers und seiner Verwaltung gelegt ist, den meisten Beschwerden, die wir auf dem Gebiete des Schulwesens erheben, abzuhelfen. Er ist durch kein Gesetz gehalten, die Geistlichen von der Schulaufsicht und der Ertheilung und Leitung des Religionsunterrichts auszuschließen, und durch kein Gesetz verhindert, die Ausschließung aufzuheben und die Maßregeln seines Vorgängers, die nicht im Interesse der Schule, sondern aus politischen, außerhalb des Bereiches der Schule liegenden Gründen erfolgt waren, rückgängig zu machen. Der von dem Minister angegebene Grund für die Ausschließung vom Religionsunterrichte, der „systematische Widerstand gegen die Staatsgesetze", ist gänzlich hinfällig. Thatsächlich sind viele Geistliche ausgeschlossen, die niemals in der Lage gewesen sind, einem Staatsgesetz Widerstand leisten zu müssen, und wenn man die Stellung des Clerus zu den Maigesetzen anruft, so müßte man consequenter Weise **sämmtlichen** Geistlichen Preußens den Unterricht entziehen, da sie mit leicht zu zählenden Ausnahmen in ihrer Stellung und Haltung diesen Gesetzen gegenüber völlig einig sind. Das ist indessen nicht geschehen und man darf daher die Forderung stellen, daß jede Ausschließung durch Thatsachen begründet werde. Wenn Herr v. Puttkamer die Maßregeln, die unter seinem Vorgänger getroffen worden sind, nach dieser Richtung hin einer Prüfung, welche die Gerechtigkeit erfordert und die Klugheit räthlich erscheinen läßt, unterzieht, wird er auch von seinem Standpunkte aus reiche Gelegenheit finden, Remedur eintreten zu lassen, ohne auch nur ein Jota an den bestehenden Gesetzen zu ändern. Wie es scheint, **will Herr v. Puttkamer nicht in diesem versöhnlichen Sinne seines Amtes walten.** Er zieht es vor, die unhaltbare Stellung seines Vorgängers einzunehmen, und wird sich darum gefallen lassen müssen, wenn das Vertrauen, welches er in weiteren Kreisen genoß, zu schwinden beginnt und einem Mißtrauen Platz macht, das seine Amtsführung nicht erleichtern wird.

Wir meinen doch, daß die „Germ." vor Allem hätte die Geistlichen warnen müssen, die, wie der Minister verlangt, **unter voller Anerkennung der Maigesetze** die Aufsicht über den Religionsunterricht zu übernehmen geneigt wären.

In **Oesterreich** macht sich das Cabinet Taaffe jetzt mit dem Gedanken vertraut, daß es seinen Lockrufen nicht gelingen werde, Mitglieder der deutschen Verfassungspartei in sein Lager herüberzuführen. Ein Wiener Brief des „Czas", der von den officiösen Organen reproducirt wird und dennoch die Intentionen der Regierung zum Ausdruck bringen dürfte, sagt in dieser Richtung: „Wenn die Opposition (d. i. die Verfassungspartei) ihre Ansicht nicht ändert, so werden die vacanten Ministerposten entweder ferner unbesetzt bleiben oder es werden gemäßigte Deputirte oder Herrenhausmitglieder von der Rechten oder vom rechten Centrum ernannt werden. Die Thronrede bei Eröffnung des Reichsrathes wird das Erscheinen der Czechen im Reichsrathe stark betonen und beide Häuser zu einträchtigem Wirken im Interesse des Zustandekommens des Friedens innerhalb der einander befehdenden Nationalitäten auffordern. Die Adresse an die Krone kann in keiner Weise in einem der Thronrede entgegengesetzen Geiste ausfallen — denn im Abgeordnetenhause hat die Opposition nicht die Majorität und nur im Herrenhause, das überwiegend aus alten Centralisten besteht, könnte eine vorsichtig gehaltene oppositionelle Adresse die Majorität erlangen. Da die Regierungsmaschine die Erledigung einiger dringlicher und wichtiger Vorlagen, wie das Wehrgesetz, das Budget, das Steuerreformgesetz rc., erfordern wird, so dürften wir das nächste Jahr im parlamentarischen Kalender erreichen, bevor wir mit der czechischen Frage in Berührung kommen. Wie sich der neue Ministerpräsident den constitutionellen Geist, der ihm so unbequem ist, aus der Volksvertretung auszutreiben gedenkt, darüber giebt uns der „Czas" gleichfalls Aufschluß. Nach ihm hat Graf Taaffe „die lobenswerthe Absicht", die unerträglichen, lang dauernden Reichsrathssessionen abzukürzen, damit das Deputirten-Mandat aufhöre, ein Metier, ein Beruf zu sein. Graf Taaffe rechnet darauf, daß einige der wirthschaftlichen und finanziellen Vorlagen einen günstigen Eindruck hervorbringen werden. Schließlich ermahnt der „Czas" die Czechen, kein überspanntes föderalistisches Programm aufzustellen, weil diesbezüglich unter den Nationalen Meinungsverschiedenheit herrscht, die leicht eine Uneinigkeit unter denselben herbeiführen dürfte, während sie bei gemeinsamer Operations-Basis mit Hilfe der Autonomie und des Conservatismus zur Einheit und Macht im Reichsrathe gelangen werden.

Die **Feudal-Clerikalen** suchen das ihnen Angenehme mit dem Nützlichen zu vereinigen, freilich auf ganz sonderbare Weise. In seinem Eifer für die intacte Erhaltung des hohen Kriegsbudgets ist das Vaterland auf ein gar merkwürdiges Sparproject verfallen. Man möge, wird vorgeschlagen, das Cultus- und Unterrichtsministerium einfach aufheben, die Leitung der Unterrichts-Angelegenheiten einigen dem Minister des Innern untergeordneten Sectionsräthen zuweisen, das Cultusministerium aber durch die Person des Ministers mit irgend einem andern Ministerium vereinigen. Wir begreifen, sagt die „N. Fr. Pr.", daß die Feudal-Clericalen an dem Bestande des Ministeriums für Cultus und Unterricht kein Interesse haben, seit Graf Leo Thun dasselbe nicht mehr leitet; für so ausgezeichnete Rechenkünstler aber hätten wir sie doch nicht gehalten, daß sie das Wunderwerk zu Stande bringen sollten, an den Kosten der Centralleitung des Unterrichts- und Cultus-Budgets, die rund 200,000 Fl. betragen, die Ersparnisse am Heeresbudget, die sie um jeden Preis vermieden sehen wollen, wettzumachen.

Die in Böhmen und Galizien erforderlichen **Ergänzungswahlen** in den Reichsrath werden noch vor Zusammentritt des letzteren stattfinden.

Die Occupation des Sandschaks **Novi-Bazar** scheint denn doch nicht ohne Zwischenfälle abzulaufen. Nach Telegrammen der Wiener Blätter haben die türkischen Truppen Plevlje noch immer nicht geräumt, obwohl dies auf Grundlage der Abmachungen mit Husni Pascha von dem österreichischen Commandanten verlangt worden ist. Gleichzeitig wird die Ankunft des Herzogs von Würtemberg in Plevlje gemeldet, obwohl derselbe, wie bisher verlautete, gesonnen war, den Fortgang der Occupations-Campagne von Bosnien aus zu verfolgen. Zweifellos hängt die Ankunft des Herzogs von Würtemberg in Plevlje mit der Weigerung Mustapha Pascha's, den genannten Ort zu räumen, zusammen. Nach Mittheilungen, die dem officiösen „Fremdenblatt" „von vertrauenswürdiger Seite" zugehen, entstand die Differenz allem Anscheine nach dadurch, daß es Husni Pascha unterlassen hatte, die Details der in Serajewo getroffenen Abmachungen, welche sich nicht völlig mit den Stipulationen der Convention decken, rechtzeitig nach Konstantinopel zu übermitteln. Während dem hat der Commandant der zweiten Colonne, General Obadich, wie telegraphisch gemeldet wurde, sich der Aufgabe unterziehen müssen, eine Demarcationslinie zwischen den österreichischen und den türkischen Truppen mit dem Commandanten der letzteren festzustellen und zwar in der Gegend der Straßenabgrenzung von Benja gegen Nova-Varosch. Jene Straße mündet in den Weg, den die Brigade gegen Südosten einschlagen muß. Wir finden es begreiflich, daß der General, bevor er vorwärts marschirt, zuerst Sicherheit erlangen will, daß aus den Gebieten von Novi-Bazar und Sienica kein Stoß auf die Etappen in seinem Rücken unternommen wird. Dadurch scheint sich der Vormarsch nach Prjepolje wider Erwarten verzögert zu haben, denn General Obadich weilte nach dieser Nachricht mit seinem Stabe noch am 11. September, also am vierten Occupationstage, in Banja, welches er schon am 8. September erreicht hat. Vielleicht hängt diese Stockung mit den Ereignissen in Plevlje zusammen. Daß der Commandant der österreichischen Occupationstruppen der Haltung der Mahomedaner keineswegs traut, geht aus der Anordnung hervor, daß die österreichischen Soldaten nur in Gruppen von mindestens vier die Stadt Plevlje betreten dürfen.

Die Commission zur Berichtigung der **montenegrinischen** Grenzen ist, wie aus Cettinje unterm 12. d. telegraphisch gemeldet wird, **unverrichteter Sache** auseinander gegangen. Die Vertreter Englands, Oesterreichs, Deutschlands und der Türkei begaben sich nach Scutari, jene Rußlands, Frankreichs, Italiens und Montenegros nach Cettinje. Am 13. d. wurde der Fürst von Montenegro in Cettinje erwartet. Eine Reise desselben nach Petersburg wird als bevorstehend bezeichnet.

Das journalistische Organ der **Pforte**, der „Vakit", beleuchtet in einem seiner jüngsten Leitartikel die allgemeine politische Lage Europas, speciell mit Bezug auf die an Intimität zunehmenden Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland. Es läuft dabei viel Phantasie-Politik unter; immerhin sind die bezüglichen Auslassungen interessant, weil sie die Ansichten der leitenden Kreise in Konstantinopel widerspiegeln. Es sei hier folgendes aus dem bezüglichen Artikel mitgetheilt:

Unter den gegenwärtigen politischen Fragen betrifft am meisten die allgemeine Politik, die zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland sich immer mehr fühlbar machende Annäherung, welche im Stande ist, Europa politisch in zwei Hälften zu spalten. Nur in dieser Allianz wird ein Regulator der künftigen Interessen der Mächte erblickt. Denn sobald diese Allianz zu Stände käme, würde nach der Ansicht competenter Autoritäten auch England den Wunsch außern, dieser Allianz beizutreten. Wenn dann die Allianz auf diese Weise sich in eine Triple-Allianz verwandeln würde, so würde dies vom größten Nutzen für die Türkei sein, welche vielleicht gleichfalls sich dieser Allianz anschließen würde.

Es giebt zwar Zweifler, welche behaupten, daß das Verlangen Englands, diesem Bündniß beizutreten, kein aufrichtiges sei und daß England auch Rußland solche Allianzversprechen gemacht; doch wie dem immer sein mag, der Schlüssel der politischen Lage Europas befindet sich gegenwärtig in der Hand Oesterreich-Ungarns.

Aus **Italien** kommen jetzt immer traurigere Nachrichten in Betreff des durch die übergroße Hitze überall gefährdeten Gesundheitszustandes. So soll namentlich unter den bei Udine manöverirenden Truppen in Folge der großen Hitze der Lagertyphus ausgebrochen sein, wie denn überhaupt der Gesundheitszustand der in den verschiedenen italienischen Provinzen die großen Manöver abhaltenden Truppen ein nichts weniger als befriedigender ist. Mehrere große Truppen-Concentrirungen mußten Knall und Fall aufgehoben und die betreffenden Truppen in ihre Garnisonen geschickt werden. Auch in Rom haben sich die Fieber früher als sonst, weit häufiger und in ziemlich allarmirender Form eingestellt und miasmatische und typhöse Fieber richten arge Verheerungen an. Die ewige Stadt ist denn auch wie ausgestorben, da Alles, was nicht durch Pflicht und Beruf an Rom festgebunden ist, der Stadt den Rücken kehrt und vor den grassirenden Krankheiten flüchtet.

In **Frankreich** richtet sich die allgemeine Aufmerksamkeit wieder lebhafter als je auf die morgen in Bordeaux stattfindende Stichwahl, bei der man die Wahl Blanqui's immer noch meint, erwarten zu dürfen. Blanqui selbst war am vorigen Dinstag von Paris in Bordeaux eingetroffen und dort in einer Wähler-Versammlung erschienen, die ihm eine enthusiastische Aufnahme bereitete. „Die Sympathien, denen ich begegne", sagte er, „belohnen mich reichlich für das, was ich für die Sache des Rechtes und die Vertheidigung des Volkes gelitten habe. Und hätte ich selbst noch länger leiden müssen, ich dürfte mich nicht beklagen; denn mich hielt die Energie des von seiner Ueberzeugung erfüllten Mannes aufrecht, der für die Gerechtigkeit kämpft." Zu einer Programm-Rede oder etwas auch nur entfernt dem Aehnlichen hat sich Blanqui auch diesmal nicht verstehen können.

In **England** scheint es der Regierung keineswegs leicht zu werden, in Betreff der gegen Afghanistan zu ergreifenden Maßregeln einen festen Beschluß zu fassen. Die „Preßassociation" — eine die englischen Zeitungen mit Nachrichten versehende Agentur — schreibt unter dem 11. d. M.: „Wir haben guten Grund zu der Annahme, daß die gestern im indischen Amt gehegte Vermuthung, die Kabulesen hätten die Stadt gänzlich von der Verbindung mit den britischen Linien isolirt, aus Simla endlich bestätigt worden ist. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Revolte größere Dimensionen angenommen hat, als anfänglich geglaubt wurde, und die unter dem Befehl des General Roberts stehende Streitmacht wird als unzureichend zur Niederwerfung des Aufstandes betrachtet. Es ist wahrscheinlich, ja fast gewiß, daß von dem Ergebniß der Conferenz Lord Cranbrooks mit dem Premier die diesseits zu ergreifenden militärischen Maßnahmen abhängen werden. Bis jetzt sind Befehle für die Bewegung von Truppen nicht ertheilt worden. Lord Cranbrook kehrte Nachmittags aus Hughenden nach dem indischen Amt zurück und präsidirte einer Sitzung des indischen Rathes. Ein Cabinetsrath ist bis jetzt noch nicht anberaumt worden.

Das **indische Amt veröffentlicht Auszüge von Depeschen aus Kabul**, welche vom 24. Juli — an welchem Tage die britische Gesandtschaft in Kabul eingetroffen — bis zum 3. September datiren. Diese Depeschen widerlegen vollständig die von den „Daily News" am 10. d. Mts. veröffentlichten und gestern auch von uns an dieser Stelle mitgetheilten Nachrichten und constatiren, **daß der Emir und die Bevölkerung**

jederzeit die freundlichsten Gesinnungen für die Mission bewiesen, und daß die Ruhe zu keiner Zeit gestört worden, mit Ausnahme des 13. August, wo der Aufruhr einiger aus Herat eingetroffenen Regimenter die Bevölkerung in eine Aufregung versetzte, welche sich jedoch bald wieder gelegt hatte.

Der „Daily Telegraph" fühlte sich am 11. d. Mts. durch den gänzlichen Mangel aller Nachrichten aus Kabul während der letzten 48 Stunden ernstlich beunruhigt.

Hätte der Emir — meint das Blatt — vollkommen freie Hand, so würde er im Stande sein, häufige Berichte nach Ali Kheyl zu senden, da er wohl wissen müsse, mit welcher Ungeduld man weiteren Nachrichten in ganz Britisch-Indien entgegensieht. Werde das Schweigen nicht bald gebrochen, so dürfe man sich auf drei gleich unliebsame Dinge gefaßt machen, nämlich die Ermordung, die Gefangennahme oder die Treulosigkeit Yakub Khans. Die Thatsache, daß die Duranni-Stämme und Häuptlinge in Kandahar und die Ghilzais des Landstrickes zwischen jener Stadt und Kabul freundlich gesinnt geblieben sind, spreche dafür, daß der Aufstand mehr ein localer als nationaler sei. Er werde ein localer bleiben, wenn die indische Regierung über die schuldige Hauptstadt mit jener Schnelligkeit und Entschlossenheit hereinbreche, welche ein so bedeutungsvoller Fall erheische. Unterdessen sei es angegeben, gegen die monströse Unwahrheit Protest einzulegen, daß das ganze Zerwürfniß mit Afghanistan durch die indische Regierung herbeigeführt worden sei. Um Verwirrung anzustiften, sei Rußland nach dem Oxus und Attrek vorgerückt; sicher und klar sei, daß der Krieg Lord Lytton durch die Intriguen des russischen Cabinets aufgedrängt worden. Der russischen Regierung allein sei die Nothwendigkeit des letzten Krieges und der beklagenswerthe momentane Unstern zu danken, und sei es durchaus nicht zu verwundern, daß die russischen Zeitungen und diejenigen unter uns, welche Rnßland in die Hände arbeiten, in ihren Commentaren über das neue Hemmniß, auf welches England gestoßen, vollständig übereinstimmen. Ein befriedigender Abschluß der augenblicklichen Krisis lasse sich jedoch voraussehen. Das afghanische Gesindel, ob einexercirt oder nicht, hätte sich niemals den britischen Truppen im Felde gestellt und würde es wohl auch nie thun, wenn Kabul besetzt und die Rädelsführer unter den Mördern unseres Gesandten gezüchtigt, so werde es wohl mehr als ein Mittelchen geben, um den Kabulesen die Zähne auszubrechen und Arrangements für einen dauerhaften Frieden zu treffen. Es werde Geld, Entschlossenheit und ernste Arbeit erheischen, um den Nacken des Aufruhrs und der Intrigue in Afghanistan zu brechen, allein dies sei nunmehr eine unvermeidliche Sache geworden, der schwerstc Theil der Arbeit sei mit dem Vertrag von Gundamuk erledigt worden, den der tapfere und fähige Cavagnari mit solcher Pflichttreue unterhandelt und welcher stets mit seinem ehrenwerthen Namen verknüpft sein werde.

Aus **Spanien** melden die mit dem letzten Postdampfer aus der Colonie eingetroffenen Nachrichten, daß die Liberalen Havanahs täglich mit größerer Entschiedenheit die Idee einer Autonomie, wie diejenige Canadas, befürworten, da eine ungeheure Majorität von Creolen nicht erwartet, daß die Madrider Regierung die nöthigen Reformen im Tarif- und Steuersystem einführen kann, um die ausgedehnte Propaganda der Secessionisten und ihrer amerikanischen Parteigänger auf Cuba aufzuhalten.

Aus San Domingo meldet man unter dem 28. August, daß die Differenzen zwischen den Regierungen Spaniens und San Domingos endgiltig beigelegt worden sind. Dem Uebereinkommen gemäß soll der Gouverneur von Puerto Plata seines Postens entsetzt und die spanische Flagge salutirt werden, worauf spanischerseits der Salut erwidert werden wird.

Deutschland.

= **Berlin**, 12. September. [Zur Lage der Gehaltsaufbesserung der in der Armee angestellten Richter. — Die Verschmelzung des Reichsoberhandelsgerichts mit dem Reichsgericht. — Impfung mit animaler Lymphe.] Bei Gelegenheit der Gehaltsaufbesserung der richterlichen Beamten hofften auch die in der Armee angestellten Richter, daß ihnen eine gleiche Berücksichtigung zu Theil werden möchte. Während nun das Gehalt für die Civilrichter bis auf 6000 Mark gesteigert ist, blieb jenes der Auditeure auf — 2400 Mark (800 Thaler) normirt. Alles was für diese in Aussicht genommen worden, beläuft sich auf eine Erhöhung von 300 Mark jährlich, so daß das Gehalt 2700 Mark höchstens betragen möchte, obwohl den betreffenden Beamten durch die Beschaffung von Uniformen, sowie durch Beschaffung einer Anzahl anderer Dinge nicht unerhebliche Kosten erwachsen. In den bezüglichen Beamtenkreisen herrscht darüber ziemlich große Verstimmung, und die Folgen dieser ungleichen richterlichen Besoldung machen sich bereits dadurch fühlbar, daß die jüngeren Kräfte sich der Civilrechtspflege zugewendet haben, während der Nachwuchs ganz auszubleiben scheint. Man wird doch diesen Uebelständen auf die Dauer nicht Widerstand leisten können, sondern sich bemühen müssen, auf eine oder die andere Weise Abhilfe zu schaffen. Vielleicht wird diese Angelegenheit nach Wiederbesetzung der Stelle des General-Auditeurs der Armee ihre Erledigung finden. Wie man hört, ist über die Ernennung eines General-Auditeurs bereits entschieden, doch wird der Name noch geheim gehalten. — Durch die neue Gerichtsorganisation erfolgt bekanntlich die Verschmelzung des Reichs-Oberhandelsgerichts mit dem Reichsgericht. In juristischen Kreisen sieht man dieser Einrichtung mit großer Befriedigung entgegen und verspricht sich davon, daß einerseits die Hälfte der jetzt dem Oberhandelsgericht zugewiesenen Sachen den Oberlandesgerichten zufällt, und andererseits die präjudiciellen Entscheidungen des Oberhandelsgerichts in Fortfall kommen, große Vortheile für die Handhabung der Rechtspflege. — Die Unglücksfälle, welche durch zum Theil lebensgefährliche Erkrankung neugeimpfter Kinder in jüngster Zeit vorgekommen sind, werden zu energischerem Vorgehen hinsichtlich der bereits schwebenden Erhebungen über die Frage führen, wie weit die Impfung mit animaler Lymphe überhaupt durchführbar ist. Wie wir hören, sind die erforderlichen Anordnungen bereits getroffen.

Berlin, 12. Septbr. [Justizminister Dr. Leonhardt. — Der Kronprinz und die Freimaurerei. — Postalisches. — Der Stettiner Handelskammerbericht. — Berliner Stadtbahn.] Die seit Monaten bereits in den Blättern circulirende Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Justizministers Dr. Leonhardt wird in hiesigen politischen Kreisen durchaus nicht für definitiv gehalten. In Hamburger und Wiener Blättern wird als Motiv für das angeblich eingereichte Entlassungsgesuch der Mangel an Schmiegsamkeit in die politischen Absichten des Fürsten Bismarck angegeben. Leonhardt ist aber durchaus kein Politiker, er war es nicht einmal in der Hannoverschen Zeit und hat auch, wie er einmal selbst erklärte, in keiner Weise liberale Neigungen. Wie wenig der Justizminister geneigt ist, der herrschenden Strömung gegenüber auf seinen Ansichten fest zu bestehen, hat er bei verschiedenen Gelegenheiten und namentlich bei der Berathung der Justizgesetze eclatant bewiesen. Endlich ist auch die allgemeine Verfügung vom 27. August d. J., in welcher der sonst durchaus nicht fromme Justizminister den Amtsgerichten empfiehlt, dem Wunsche des evangelischen Oberkirchenraths „nach Möglichkeit" zu entsprechen, daß von den in Ehesachen anzuberaumenden Sühneversuchen vor den Amtsgerichten die Ortsgeistlichen unverzüglich in Kenntniß gesetzt werden sollen, ein unzweideutiger Belag, daß Leonhardt dem neuen System keinen Widerstand leisten wird. Es widerspricht dies dem Wortlaut und dem Geist der Civilprozeßordnung, durch welche der geistliche Sühneversuch ganz im Einklange mit dem, dem Gesetze über die Civilehe zu Grunde liegenden Gedanken ausdrücklich beseitigt worden ist. Die allgemeine Verfügung entspricht aber der herrschenden Richtung auf dem Gebiete der kirchlichen Politik und ist zugleich ein Beweis dafür, daß Herr Dr. Leonhardt dieser Richtung sich sehr gut anzubequemen versteht und auch mit den Herren v. Puttkamer, Bitter und Lucius auskommen wird, wie er mit Falk, Hobrecht und Friedenthal ausgekommen ist. Nur seine Gesundheitsverhältnisse könnten den Minister veranlassen, von seinem Amte zurückzutreten; dieselben sind aber, wie wir hören, gegenwärtig durchaus befriedigender Natur. Wenn übrigens unter den Personen, welche Herrn Dr. Leonhardt event. im Amte nachfolgen sollen, auch Professor Dr. Gneist genannt wird, so zeugt dies von einer vollständigen Verkennung der Verhältnisse in den maßgebenden Regionen. Weder der König, noch Fürst Bismarck wird jemals einen Mann in den Rath der Krone berufen, der den Ministern so schroff entgegengetreten ist, wie dies Gneist in der Conflictsperiode gethan hat. Das „Kainszeichen des Eidbruchs", welches Gneist als Berichterstatter der Budgetcommission damals dem verstorbenen Kriegsminister von Roon an den Kopf schleuderte, wird bei Hofe niemals vergessen werden, wenn der gelehrte Herr Professor seine Bereitwilligkeit zur Buße auch durch verdoppelte Unterwürfigkeit an den Tag legen wollte. — Ein soeben erschienener vierter Band des „Allgemeinen Handbuchs der Freimaurerei bringt interessante Mittheilungen über das Ausscheiden des deutschen Kronprinzen aus seiner Stellung als Ordensmeister der hiesigen Großen Landesloge, das bekanntlich vor fünf Jahren einiges Aufsehen erregte. Der Kronprinz war im Anfange der 70er Jahre bei einer maurerischen Feier auf seine Bestrebungen, die Wahrheit über das von der Loge behauptete Alter ihrer Urkunden festzustellen, näher eingegangen und hatte in seiner Rede gesagt: „Wir sind mit unseren Forschungen noch nicht bis zu einem völlig genügenden Ziele gelangt, wie es sich für einen Orden ziemt, der das Symbol des Lichts so hoch stellt, daß bei ihm selbst alles licht und klar sein soll. Darum vorwärts in diesen Forschungen! Geschichtliche Wahrheiten können nur durch geschichtliche Forschungen sichergestellt werden. Bestätigen sie die Ueberlieferung, so werden die hemmenden Zweifel schwinden, zeigen sie Manches als unhaltbar, so wird die Liebe zur Wahrheit uns den Mannesmuth geben, das Unhaltbare zu opfern; aber wir werden dann das Sichere mit um so großerer Hingebung zur Geltung bringen." In seinem aufklärenden Streben wurde der Kronprinz hauptsächlich von dem bekannten Prediger Schiffmann unterstützt, der schließlich in speciellem Aufteage das Archiv der Loge durchforschte, bis ihm von den leitenden Persönlichkeiten Schwierigkeiten bereitet wurden, die zuletzt zu seinem Ausscheiden und jenem mehrerer pommerschen Logen aus dem Verhältniß zur Großen Landesloge führten. Der Kronprinz hatte schon vorher sein oben bezeichnetes Amt niedergelegt, weil er sich mit den übrigen Leitern der Loge nicht im Einklang befand. — An eine Anzahl Postpraktikanten ist in diesen Tagen die Aufforderung ergangen, ihre Amtscaution auf den für Postsecretäre vorgeschriebenen Betrag von 1500 M. zu erhöhen. Die betreffenden Beamten dürften sonach binnen Kurzem, unter Ernennung zu Postsecretären, in diejenigen Secretärstellen einrücken, welche in letzter Zeit durch Ausscheiden und Beförderung der bisherigen Inhaber erledigt sind. Zugleich sollen mehrere Ober-Telegraphen-Assistenten als Telegraphensecretäre, sowie Postassistenten und Telegraphenassistenten als Oberassistenten angestellt werden. Die hierdurch freiwerdenden Assistentenstellen dürften den ältesten, noch gegen Diäten beschäftigten Assistenten zugetheilt werden. — Soeben ist der Jahresbericht der Vorsteher der Stettiner Kaufmannschaft über Stettins Handel, Industrie und Schifffahrt im Jahre 1878 erschienen. Der Standpunkt, den diese Vertretung eines hervorragenden Handelsplatzes der Ostseeküste der neuesten Zollpolitik gegenüber einnimmt, braucht nicht erst erläutert zu werden. Der Bericht meint: „Die Frage, ob die Umgestaltung der Zollgesetzgebung den Wünschen des Landes entspricht, ist diesem bei den letzten Reichstagswahlen nicht vorgelegt worden, sollte sie aber auch bei der nächsten Gelegenheit von einer Mehrzahl der Wahlkörper verneint werden, so wird jedenfalls eine geraume Zeit vergehen, bevor zur Beseitigung

Berliner Briefe.

Berlin, 12. September.

Wenn es ein Zufall war, daß die Kaisermanöver diesmal an der russischen Grenze begannen, so ist es ein sonderbare Zufall. Die Ostpreußen sollen sich im Frieden wie im Kriege als tüchtige Soldaten bewährt haben, — die Armeeorganisation ist dort wie im Reiche eine vorzügliche. Schade, daß es um die Organisation der Arbeit und des Erwerbes dort ziemlich traurig aussieht. In Berlin klagt nicht nur die Fortschrittspartei, daß sie in Ostpreußen das Terrain verloren hat, sondern auch die Handelstreibenden über die Unsicherheit der kleinen Firmen, mit denen das Geschäft beinahe ebenso unzuverläßig ist, als mit Rußland selbst. Nirgends ist der Lebensstand der Arbeiter und besonders der Knechte auf dem Lande geringer als in Ostpreußen. Die Versuche, die zum Theil mit Berliner Capital gemacht wurden, dort mehr Industrie einzubürgern, sind mißlungen. Wenn wirklich die Ernte so zurückbleibt, wie man von dort aus meldete, wenn endlich die Getreidezölle den fruchtbaren Transitverkehr im Getreidehandel ablenken und selbst die große dortige Mühlenindustrie leidet, dann wird man vielleicht bald wieder von einem Nothstande hören. Unter diesen Verhältnissen hat ein Theil der hiesigen Presse sehr ernsthaft den Plan besprochen, Rußland als Hinterland zu öffnen. Natürlich durch einen frischen und fröhlichen Krieg, der um so leichter sei, als Fürst Bismarck und Fürst Gortschakoff sowieso nicht gut auf einander zu sprechen sind. Das preußisch-chinesische Bündniß soll schleunigst abgeschlossen werden, und das Endresultat ist die Annectirung der russischen Ostseeprovinzen. Daß solche Artikel, wenn sie in St. Petersburg nachgedruckt werden, eine deutschfreundliche Stimmung erzeugen, ist schwerlich zu erwarten. Aber was liegt daran? Unsere Chauvinisten melden mit großem Behagen die Fertigstellung der großen Festungswerke von Thorn und Posen, schwärmen von der Ueberlegenheit unserer Truppen und denken, daß sich auch der Dichter einer Wacht an der Weichsel oder der Memel finden wird. Von der Maas bis an den Niemen ist ihre Parole, und wenn's nicht anders ist, möchten sie Litthauen und die Champagne, Holland und die Schweiz, Böhmen und Oesterreichisch-Schlesien zu gleicher Zeit dem Reiche einverleiben.

Inzwischen ist Berlin ganz ohne Militär, und die Obhut der reitenden Schutzleute genügt, die Socialisten-Revolution zu verhindern, die in ängstlichen Gemüthern als bald zu verwirklichendes Schreckbild lebt. Aber Berlin arbeitet, es hat keine Zeit für politische Aufregung. Die Wahlversammlungen sind schwach besucht, und die Parole Wiederwahl findet fast nirgends Widerspruch. Was in den conservativen Versammlungen an unfreiwilligem Humor geleistet wird, das kommt dem köstlichsten Blödsinn aus der Zeit des Treubunds und der Loyalitätsfracke gleich und findet nur ebenbürtige Kraftausdrücke in den Abendkränzchen Stöckers und in der sanft-verflossenen August-Conferenz, wo man sich von einem frommen Redacteur das haarsträubend-revolutionäre Lied der Berliner Gymnasiasten vortragen ließ: „Mein Erstgefühl ist Preuß'sch Courant, — mein zweites Carbonade, — das dritte ruscht den Rücken lang, — das vierte in die Wade!" Andere jugendliche Sturmgeister reimen auch Limonade und Pommade, die für nicht minder gotteslästerliche Gegenstände erklärt werden, als die übrigen Quintessenzen der Parodien, welche die Kernlieder auf den Schulbänken in Spreeathen gefunden haben. Vielleicht würde mehr Andacht herrschen, wenn die schönen und erhebenden Gesänge der Kirche nicht so oft und zwangsweise stundenlang geplärrt werden müßten.

Die Creme humoristischer Leistungen bietet Cremer in den ultramontanen Wahlversammlungen Berlins, die — ein Zeichen der Zeit — nie so zahlreich waren als jetzt. Die sogenannte Judenfrage wird daselbst mit Behagen breitgetreten, es ertönt ein Echo des hep! hep! — welches Ehren-Stöcker zuerst auf die Tagesordnung seiner christlich-socialen Brüderversammlungen gesetzt hat. Ich glaube, es wäre sehr zeitgemäß, einmal von höherer Stelle eine Mißbilligung einer Agitation auszusprechen, welche sich bemüht, das gute Einvernehmen, in dem bisher die meisten Confessionen, mit Ausnahme der durch den Culturkampf aufgeregten Römlinge, lebten, zu stören. Ueberall sieht der Pferdefuß dieser künstlich gemachten Hetzerei durch. Die „Germania" stellt ein förmliches Sündenregister für die deutschen Juden auf und speculationssüchtige Literaten schmieren eine Fluth von Broschüren zusammen, von denen Marr's: Wählt keinen Juden! — entschieden die originellste ist. Das Schlimme ist, daß dieses Geschreibsel Absatz findet, und in allen Schaufenstern der Buchhandlungen beherrschen die Schriften pro et contra das Terrain. Eine geistreiche Erwiderung, die allerdings auf einen groben Klotz einen groben Keil setzt, liegt von dem Hamburger Feuilletonisten Sailer (i. e. Israel) vor. Er weist die bodenlose Unwissenheit Marr's nach und schlägt ihn mit seinen eigenen Worten, indem er regelrecht den Journalisten ohne Journal, das Lichtenbergsche Messer ohne Heft und Klinge ins Literarische übersetzt, abschlachtet. Bekanntlich hat Marr erklärt, er sei zwar der befähigtste Publicist, „aber aus der Journalistik förmlich hinaus manövrirt, so daß ihm bis auf den heutigen Tag ein selbstständiges Wort über was immer für eine Frage in der verjudeten Tagespresse nicht möglich sei." — Don Quixote besänftigte Sancho Pansa, der ebenfalls seine Weisheit von der Gasse herzuholen liebte, mit der Zusage, es gäbe ja noch ein Königreich Dänemark. Sobald er dieses ultima Thule aller Königreiche erobert haben würde, wollte Don Quixote seinen Getreuen damit belehnen. Herr Marr hat in der „Hamburger Zeitung", welche seine Artikel honorarfrei abdruckt, ein ultima Thule der Journalistik gefunden. Der Humor davon ist nur, daß Besitzer, Redacteur, Expedient und Drucker dieser Zeitung — Juden sind. Und obwohl diese das sonst unter den Scheffel gestellte Licht Marrs leuchten lassen, behauptet er dennoch, die Juden hätten ihm Alles geraubt. Wenn Max seine Lection nicht gelernt hat, so hat nicht seine Faulheit daran Schuld, sondern .... Moritz. Man kennt diese Schulbanklogik aus seiner eigenen Knabenzeit. So hat also die Verjudung Herrn Marr „brotlos und mundtodt" gemacht, die Verjudung hat Herrn Marr aus einem Demokraten von 1848 zu einem Vorkämpfer gegen die Emancipation der Sclaven gemacht; die Verjudung trägt auch die Schuld, daß sein Plan, mit ärmeren deutschen Landeskindern ein einträgliches Exportgeschäft nach den Fiebersümpfen von Brasilien zu machen, scheiterte. Jetzt schreibt Marr judenfeindliche Broschüren, denn er kennt auch die schlechten Leidenschaften der Menge und ihre Lust am Scandal, und die vielen Auflagen sind das Einzige, was ihn wirklich in der sogenannten Judenfrage interessirt. Indessen ist gerade Berlin zu überzeugt von dem „Mumpitz" dieses Federhelden, als daß es seine Werke anders als literarische Curiositäten aufnimmt; auch ist das Berliner Judenthum viel zu eng verflochten mit allen edlen und gemeinsamen Culturinteressen der Residenz, als daß es — 150 Jahre nach Moses Mendelssohn — den Pfaffen und den Broschürenhelden von Marc Anton Niendorf bis Marr gelingen könnte, irgendwie den confessionellen Frieden zu bedrohen. Aber es giebt noch Gegenden, wo dies möglich sein könnte, und darum ist das mittelalterliche Treiben fluchwürdig.

Ein erfreuliches Bild bietet das Leben der Berliner Genossenschaften. Mir liegt der umfangreiche Bericht des Notars der Genossenschaften, des alten Schulze-Delitzsch vor. Es ist das nicht nur eine höchst fleißige und mühsame statistische Arbeit, welche jeden Genossenschafter interessirt, sondern auch ein höchst belehrendes, mit Achtung vor der Großartigkeit der Schulze'schen Schöpfung erfüllendes Buch. Die Worte über die Solidarhaft sind Goldes werth, und nicht allein für die verschiedenen Credit- und Consum-Vereine, ein auch für die ganze Geschäftswelt, für jeden Bürger, ja auch für den Staat sind Schulze's Worte beherzigenswerth: „Verkehrte Wirthschaft führt immer zu Verlusten, — dagegen giebt es kein Gesetz! — Aus dem Bericht ersehen wir, daß in Berlin ungefähr 60 Vorschußvereine, sowie 14 Productivgenossenschaften, ferner eine Anzahl Rohstoff- und Magazin-, sowie Baugenossenschaften bestehen. Die Mitgliederzahl aller dieser Vereine beträgt mindestens 20,000, ihr Geschäftsumsatz über 100 Mill. Mark. Dabei hat Berlin keinen einzigen Concurs einer Genossenschaft zu verzeichnen; das schwindelhafte Treiben, welches, auf den guten Ruf der Genossenschaften fußend, ein nicht zum Verbande gehöriger Verein durch Ausgabe von schön gedruckten Vorschußvereins-Prioritäten insceniren wollte, wurde durch die rechtzeitigen Warnungen der Anwaltschaft lahm gelegt. Leider soll es in der vorigen Woche einem „großen" Tuchhändler gelungen sein, einige solide Berliner Genossenschaften „hereinzulegen." Sie müssen sich trösten, denn in den jetzigen Zeiten schützt selbst die größte Vorsicht oft nicht vor geschäftlichen Verlusten.

Wenn auch nicht, wie die deutsche Genossenschaftsbewegung, mit Milliarden, so operirt doch unsere Gewerbe-Ausstellung mit Millionen. Die Einnahme geht in die Millionen Mark, eine Million Loose ist abgesetzt, der millionste Besucher ist zu seiner eigenen Ueberraschung dingfest gemacht und photographirt worden. Es war noch ein Glück, daß diese kurze Freiheitsberaubung einen gemüthlichen Restaurateur aus der Belle-Alliancestraße und nicht einen spleenigen Engländer traf, der gegen seine Fixirung durch die Sonnenstrahlen protestirt hätte. Dauert die Ausstellung noch lange, so wird vielleicht noch das millionste Gretchentäschchen geleert oder wie der Kunstausdruck besagt „gebasilewitscht" werden, und das millionste Seidel ist sicherlich schon mehrfach im nassen Dreieck verzapft worden, ohne daß es mit Laub bekränzt dem edlen Zecher dargereicht wurde. Dagegen soll, wie Herr Schnaak, Inhaber der „Mutter Poppenberg'schen" Firma behauptet, die Zahl der Besucher, welche für eine Mark ein Glas Kaiserbier getrunken haben, zu zählen sein.

Die Kunst-Ausstellung, unser „Salon", wird fleißig besucht. Weniger fleißig soll daselbst gekauft werden, obwohl die Preise billig befunden werden. Hoffentlich finden Sie es auch billig, wenn ich keine Kunstkennerschaft auskrame und „berufenen" Federn die Schilderung des Gesammteindrucks und der einzelnen Meisterwerke überlasse.

Was in Berlin an Gerüchten umherschwirrt, ist meine Feder zu schwach. zu schildern. Es giebt keine saure Gurkenzeit mehr, seitdem

des inzwischen Geschaffenen oder vielmehr zur Wiederherstellung des inzwischen Zerstörten die erforderliche Uebereinstimmung aller Staatsgewalten erreicht werden kann." — Ueber die Fortführung der Berliner Stadtbahn dürften folgende Notizen von besonderem Interesse sein. Es sind bereits 5153 Mtr. von dem gewölbten, aus Mauerwerk bestehenden Viaduct fertig, der überhaupt eine Länge von 7860 Meter haben soll. Einige rückständige Arbeiten stehen noch aus und 720 Meter sind derart an Unternehmer verdungen, daß die Ausführung demnächst erfolgen wird. Es sind also noch 1987 Meter (etwa ein Viertel der ganzen Länge) auszuführen. Die Vollendung dieses Theiles der hauptsächlich für Zwischenbahnhöfe und Haltestellen bestimmt ist, ist durch Grunderwerbs-Verhandlungen verzögert worden. Auch war der Königsgraben, mit dessen Zuschüttung erst im Frühjahr d. J. begonnen ist, ein Hinderniß für den Bau seines Theiles des Bahnüberganges. Die Stadt Berlin trägt, wie bekannt, theilweis die Kosten der Zuschüttung. Letztere selbst wird durch die Direction der Stadtbahn ausgeführt. Der Königsgraben ist bereits von der Herculesbrücke bis zum früheren Kadettenhaus-Grundstücke, also auf etwa 4/5 seiner Gesammtlänge, zugeschüttet. Von den drei größeren gewölbten Brücken der Stadtbahn, die eine Gesammtlänge von 115 Meter haben, ist die Brücke zwischen der Museumsinsel und dem Garten des Schlosses Monbijou, sowie die über den Schifffahrtscanal in der Nähe des Zoologischen Gartens vollendet. Die Bogen, von denen erstere Brücke zwei, letztere einen hat, haben eine Spannweite von je 24 Meter. Der Bau der dritten Brücke, welche zur Ueberschreitung der Spree am Schiffbauerdamm dienen wird, konnte wegen der langwierigen, ihrerhalb mit den Behörden zu führenden Verhandlungen bis dato noch nicht in Angriff genommen werden. Aus der Erweiterung und dem Umbau der Frankfurter Bahn geht bekanntlich der östliche Endbahnhof der Stadtbahn hervor. Der Umbau ist bereits in Angriff genommen und der Personenverkehr von jenem Bahnhofe nach dem der Ostbahn verlegt worden. Die Arbeiten sollen so gefördert werden, daß am 1. Mai nächsten Jahres die Zurückverlegung des Verkehrs der Niederschlesischen Bahn an seine alte Stelle möglich wird. In der Ausführung am weitesten zurück sind noch die Bahnhöfe und Haltestellen. Die gesammte Baulänge der Stadtbahn beträgt rund 12 Kilometer.

[Zur Kaiserreise nach dem Reichslande.] Wie man der „Coch. Ztg." officiös mittheilt, soll am 24. September Kaiser Wilhelm die Rückreise aus dem Reichslande per Moselbahn antreten.

[Zur Entrevue von Alexandrowo.] Der officiöse Berliner Berichterstatter der „Polit. Corr." schreibt: Ein Theil unserer Presse hatte in den letzten Tagen wiederholt dem Verlangen Ausdruck gegeben, durch die nächste „Prov.-Corresp." einen „authentischen Commentar" zur Monarchen-Begegnung von Alexandrowo zu erhalten. Das halbamtliche Blatt beschränkt sich auf die wenigen Worte, „daß die Begegnung erneut Zeugniß gegeben habe von den innigen Beziehungen, welche zwischen den beiden Monarchen bestehen." Dieser Commentar ist so authentisch als möglich. Er sagt nicht ein Wort mehr noch weniger, als der Sachlage entspricht und — als Jedermann wußte. Daß die innigen Beziehungen zwischen den beiden Monarchen auch auf das Verhältniß von Staat zu Staat Einfluß haben sollten — wäre eine durchaus naturgemäße und durch die Geschichte berechtigte Annahme. Daß die letztere im vorliegenden Falle nicht oder nicht mehr zutrifft, ist in den letzten Wochen leider zur Evidenz klar geworden, und es wird nun eben abzuwarten bleiben, ob und welchen Einfluß die zwischen den Monarchen obwaltenden Beziehungen auf die Auffassung des Verhältnisses zu Deutschland, wie sie in sehr einflußreichen russischen Kreisen besteht, noch zu üben vermögen. Die „Klarheit", welche von einem Theile der Presse vermißt wird, haben die letzten Wochen und Monate vollauf gebracht, wobei freilich dahingestellt bleiben muß, ob und inwiefern diese Klarheit gerade die „erwünschte" gewesen ist. Einstweilen kann nur constatirt werden, daß gewisse russische Blätter nach wie vor Alexandrowo mit Steinen werfen, und daß Organe, die unter directem Einflusse amtlicher Kreise und auch wohl materiell von diesen abhängig sind, sich an diesem sehr leichtsinnigen Spiel betheiligen, also wohl damit den für sie maßgeblichen Intentionen entsprechen. Eine Bedeutung gewinnt diese fortgesetzt feindselige Haltung jener Preßorgane allerdings nur dadurch, daß sie mit anderen Anzeichen zusammentrifft, welche weniger ignorirt werden dürfen.

[Bismarck und Gortschakoff.] Officiöse Mittheilungen in Pester Blättern besagen, daß die ernstlich geplante Begegnung zwischen Bismarck und Gortschakoff in Folge der noch nicht dementirten Mittheilungen des „Soleil" unterbleibe. Für diese Entrevue hätten sich hochstehende Personen eingesetzt, und war dieselbe nahe daran, verwirklicht zu werden. Die Aeußerungen Gortschakoff's hätten indessen den Plan vernichtet. Wir bringen diese Nachricht unter Reserve.

[Minister Maybach] hat das ihm angetragene Mandat zum Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Geestemünde abgelehnt.

[Aus dem Cultusministerium.] Ein nicht zu unterschätzendes Verdienst des Ministers Falk, schreibt die „Tribüne", war die Berufung einer Anzahl von Professoren in das Ministerium, namentlich des Prof. Schöne von Halle, des Prof. Göppert von Breslau und des Prof. Hübler, der einen Docentenstuhl in Berlin inne hatte. Anfänglich hieß es, daß diese Herren mit dem Minister Falk ausscheiden würden, doch erwies sich dies bezüglich der beiden erstgenannten als unrichtig, auch hinsichtlich des Geh. Raths Hübler steht es noch nicht fest, ob dieser zu seiner früheren Lehrthätigkeit zurückkehren werde. Geh. Rath Göppert hat bekanntlich das Decernat über die Universitäten, Geh. Rath Schöne jenes über das gesammte Kunstgebiet. Alle drei Männer verbanden die freundschaftlichsten Beziehungen mit ihrem früheren Chef.

[Ueber den Rücktritt des Justizministers] wird den „Hamburger Nachrichten" geschrieben: Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritte des Justizministers Leonhardt ist bis jetzt nicht bestätigt, aber sie findet auch da Glauben, wo man früher derartige, wiederholt aufgetauchte Meldungen als unbegründet bestritt. Dr. Leonhardt ist so weit leidend, daß die „Gesundheitsrücksichten", falls sein Abschiedsgesuch damit motivirt würde, nicht blos eine Phrase wären. Indeß, da sein Befinden heute nicht ungünstiger ist, als seit Jahr und Tag, so müßte die Demission des Ministers, sofern sie jetzt erfolgte, auch andere Gründe haben — und solche werden in der That angeführt. Daß es politische sein sollten, wird auf den ersten Blick für Jedermann eine Ueberraschung sein, denn es hat in Preußen seit dem Bestehen der Verfassung wohl keinen so unpolitischen Minister gegeben, wie den Mann, der seit 11 Jahren das Justizressort auf das Rühmlichste geleitet hat. Der gänzliche Mangel einer politischen Haltung ist bei Herrn Leonhardt nicht entfernt etwa auf Berechnung zurückzuführen, er beruht auf der vollkommensten Indifferenz gegen Alles, was Politik ist, — eine Charakter-Anlage, die Herrn Leonhardt's hannoversche Freunde an ihm kannten und bestaunten, lange ehe vorherzusehen war, welche Carriere er machen sollte. Ein ausgezeichneter Fachmann ohne jede eigene politische Meinung, so war er zum Minister unter dem Fürsten Bismarck wie wenige geeignet, und wohl nur von dem Grafen Eulenburg I. ist er hinsichtlich der Länge der Amtsdauer als College des Reichskanzlers übertroffen worden. Was man auch sonst an dem Justizminister aussetzen mag, drei große Verdienste werden ihm, wenn er jetzt oder später ausscheidet, nachzurühmen sein: zuerst, daß er das während der Amtsführung des Grafen Lippe tief erschütterte Vertrauen in die unparteiische Besetzung der Gerichte rasch wieder herstellte und sicher aufrecht erhielt durch eine Handhabung des Ernennungsrechtes, welche keine anderen Rücksichten kannte, als die auf die Fähigkeiten der in Frage kommenden Personen; dann, daß er während der Vorbereitung der großen Reichs-Justiz-Reform gegenüber dem alt-preußischen Juristen-Particularismus unerschütterlich an der Grundlage des mündlichen Prozesses festhielt, auf der sich die Einheit des Gerichtsverfahrens allein durchführen ließ; endlich die Sachlichkeit, Energie und Umsicht, mit der er die Verwirklichung des großen Werkes im preußischen Staate, trotz der im Juristenstand desselben weitverbreiteten Abneigung gegen die Reform, für den 1. October gesichert hat. Demnach wäre Herr Leonhardt noch nicht so völlig ein Minister nach dem Herzen des Kanzlers, wie man es vermuthen sollte. Man sagt, daß dies in der That in zwei Beziehungen nicht der Fall sei; erstens soll der Justizminister, so indifferent und willig er in allen nichtjuristischen Dingen gewesen, zuweilen durch Festigkeit in Fragen, in denen seine Ueberzeugungen als Jurist ins Spiel kamen, überrascht haben, außerdem aber soll eine Eigenschaft an ihm vermißt werden, welche der Kanzler sehr hoch schätzt: die Fähigkeit, blos im Allgemeinen angedeutete Intentionen aufzunehmen und ihnen die brauchbare Form zu geben. Vielleicht sind beide „Mängel" auch gelegentlich bei einem und demselben Anlaß hervorgetreten; und wenn Herr Leonhardt jetzt an seinen Rücktritt denken sollte, so sieht er — sagen mit den betr. Verhältnissen vertraute Leute — vielleicht Anlässe voraus, bei denen jene beiden „Mängel" seiner Beanlagung wieder zum Vorschein kommen müßten, z. B. das Unternehmen einer Revision des Strafgesetzbuches behufs Beseitigung der in demselben angeblich herrschenden zu großen Milde. Daß, falls Leonhardt's Rücktritt demnächst wirklich erfolgte, Dr. Falk sein Nachfolger werden könnte, ist natürlich nur ein absurder Scherz. Die „Personal-Union" des preußischen Justizministeriums mit dem Reichsjustizamt durch Ernennung des Chefs des letzteren, Dr. Friedberg, gleichzeitig zum Justizminister, von der gelegentlich die Rede war, gilt nicht als wahrscheinlich, da Herr Friedberg, der persona gratissima am kronprinzlichen Hofe ist, schwerlich Neigung hat, eine Solidarität mit der gegenwärtigen inneren preußischen Politik zu übernehmen. In letzterer Hinsicht nennt man als den geeignetsten eventuellen Ersatzmann Leonhardt's den altconservativen und orthodoxen Unterstaatssecretair im Justizministerium, Herrn von Schelling; und neben ihm für den Fall, daß der noch ungeborenen, neuen „Mittelpartei", welche ihren Beruf nicht verfehlt, eine Ermuthigung zu Theil werden solle, Herrn — Herrn Gneist. Seine vorjährige literarische Leistung „Gesetz und Budget" war allerdings eine Meldung zur Erbschaft in aller Form.

[Anklage gegen Fritzsche.] Wie der in Leipzig erscheinende „Reichsbürger" berichtet, hat der Reichstags-Abgeordnete Fritzsche eine Anklage wegen gesetzwidriger Rückkehr nach Berlin und Aufenthalts dortselbst erhalten. Es soll sich die Anklage darauf beziehen, daß Herr Fritzsche bei Beginn der Reichstagsverhandlungen, trotzdem daß er einige Monate vorher auf Grund des Socialistengesetzes ausgewiesen war, nach Berlin zurückgekehrt war, um seinen Sitz im Reichstag einzunehmen. Bekanntlich hatte bei Beginn der Session die Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, Fritzsche und außerdem noch Hasselmann wegen dieser Uebertretung der Ausweisungsordre strafrechtlich verfolgen zu dürfen. Indeß lehnte der Reichstag nahezu einstimmig das Verlangen der Staatsanwaltschaft ab, und man konnte um so mehr glauben, daß damit die Angelegenheit beigelegt sei, als auch nach Schluß des Reichstages nichts von weiterem Vorgehen der Staatsanwaltschaft verlautete. Wenn jetzt, drei Monate nach Schluß der Session, trotzdem noch die Anklage erfolgt, so ist dies um so auffälliger, als Herr Tessendorf, von welchem damals der Antrag gestellt wurde, gar nicht mehr in der Lage sein wird, dieselbe begründen zu können, da er am 1. October Berlin verläßt. In der That, sagt die „Voss. Ztg.", klingt die Nachricht zu unwahrscheinlich, daß wir hoffen, daß derselben ein Dementi auf dem Fuße folgen wird.

Elbing, 12. Septbr. [Ueber den Empfang des Kaisers] auf der Reise von Königsberg nach Danzig berichtet die „Elbing. Z." noch Folgendes:

Als Se. Majestät den Perron betreten hatte und die ganze große Strecke von dem Maschinenschuppen bis zur Wasserstation dicht mit Kindern besetzt fand, veranlaßte dies Allerhöchstdenselben zu der Frage an den Herrn Ober-Bürgermeister Thomale, ob denn Elbing in den letzten Jahren so bedeutend an Einwohnern zugenommen habe und wie groß die jetzige Zahl der Bewohnerschaft der Stadt sei. Nach Entgegennahme der hierauf bezüglichen Mittheilungen wendete Se. Majestät sich zu dem Herrn Superintendenten Krüger, der in der Nähe stand und Zeuge dieser Unterredung war, mit den Worten: „Nun, so sehen Sie darauf, daß hier der rechte Unterricht ertheilt werde". Als Se. Majestät der Kaiser bereits den Wagen wieder bestiegen hatte, sprach er zu Herrn Ober-Bürgermeister Thomale etwa folgende Worte: „Es ist ein schöner Anblick, die Masse Kinder, in welchen die Zukunft steckt. Sorgen Sie dafür, daß es gute Bürger werden und sich von den Verirrungen der Zeit fernhalten." Mittheilung ist uns ferner gemacht worden von einer kleinen Scene, welche sich gestern bei Abschreitung der Front der Aufstellung der Mädchenschule durch den Kaiser ereignete und die wir, da sie für dessen Herzensgüte ein neuer Beweis ist, unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Eine der kleinen Schülerinnen des Frl. B. streckt ihr kleines Händchen mit einem Blumenstrauß dem sich nahenden Kaiser entgegen. Doch wohl ein wenig befangen, läßt das Kind die Blumen zu früh los und sie fallen zu Boden. Der edle Monarch will dem Kindesherzen durch achtloses Vorübergehen nicht wehe thun, der greise Held bückt sich und nimmt das herabgefallene Sträußchen auf, dann nickt er der hocherfreuten Kleinen freundlich zu und schreitet weiter.

Danzig, 11. Sept. [Kaiserlicher Erlaß.] Seinen Dank an die Provinz Westpreußen hat der Kaiser bei seiner Abreise aus Danzig in folgendem Allerhöchsten Erlaß Ausdruck gegeben:

„Wiewohl nur kurze Zeit Mir vergönnt ist, in Meiner neuen und doch alten angestammten Provinz Westpreußen zu weilen, hat sie durch die ebenso glänzende wie warme Aufnahme, welche Ich in derselben und insbesondere in ihrer Hauptstadt Danzig gefunden, genügt, von Neuem Meine

---

man nicht einmal so lange Frieden zu halten versteht, als die Häupter der Diplomatie in den Bädern weilen. Die geschäftige Fama trägt ja heute überall ihre wahren und unwahren Spenden hin. Sie berichtet von überraschenden Reisen hoher Personen, von der Mission Manteuffel's und von einer wieder einmal bevorstehenden Demission, von Nina und von China, vom Sabul und von Kabul, vom wiederkehrenden Falk und vom staatstreuen, nur etwas höflicheren Nachfolger desselben, von Nordenskiöld in der Behringsstraße und von Bleichröder in der Behrenstraße, von Strousberg's conservativem „kleinen Journal" und von den Berliner „Times", die er später „gründen" wird, und von — kurzum: de omni re scibili et quibusdam aliis!

Christoph Wild.

O. J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Wir haben wahrhaftig im ganzen Jahre 1879 nicht eine solche „Reihe von schönen Tagen" gehabt, als in diesem Nachsommer und ich finde, daß sie sich, Göthe zum Trotz, doch „ganz gut ertragen lassen". — Es kommt in der Natur, so gut wie im Drama, auf den Actschluß an, mit dessen Eindruck die Zuschauer das Theater verlassen. Man muß gestehen, daß dieser Sommer im technischen Aufbau seiner Arbeiten mit unseren ersten Dichtern rivalisirt: denn seine schwächeren und schwer zu vertheidigenden Stellen hat er in die ersten Acte, den Mai, Juni und Juli verlegt und sich seine Haupteffecte für die letzten Scenen des letzten Actes mit einer Virtuosität aufgespart, daß Jeder ihn nur mit tiefem Bedauern und mit dem Eindrucke scheiden sieht: „Es war eine herrliche Zeit".

Die Victoria regia hat auf allgemeines Verlangen noch ein paar Knospen zum Entzücken des Publikums nachblühen lassen, welches ich übrigens darauf aufmerksam machen wollte, daß der Botanische Garten jetzt nicht, wie gewöhnlich, um 7, sondern schon um 6¼ Uhr Abends geschlossen wird; es ist vielleicht Vielen bequemer, dies auf dem nicht ganz ungewöhnlichen publicistischen Wege, als nach einem Viertelmeilen weiten Spaziergang von dem wachthabenden Portier in Erfahrung zu bringen. — Ein Spaziergänger geht aber bekanntlich niemals um, und er wird es für keine verlorene Zeit erachten, wenn er bei dieser Gelegenheit einmal wieder die Dominsel betritt, die mit ihren ehrwürdigen und interessanten Kirchen, Hospitälern, Lehranstalten und geistlichen Wohnungen, ihren mit Kastanien bepflanzten, menschenleeren Straßen nach dem Getümmel der Stadt einen vornehmen, aber fremdartigen Eindruck macht. — Nicht allein die Abwesenheit des Hauptes dieses Inselreiches, sondern namentlich der Umstand, daß seit dem Ausbau der Lessingbrücke und des Lessingplatzes der ganze geräuschvolle Verkehr nach der Sandvorstadt und dem mit der Zeit zu einer Vorstadt werdenden Scheitnig von dem alten Wege abgezogen worden ist, haben dies veranlaßt. So hat, wie man sieht, Lessing bei uns in unseren Tagen und mit seinem Namen allein bisher unbekannte Wege eröffnet, die nicht bei den Kirchen vorbei führen; nur mit seinem großen Toleranzgedicht, welches theilweise in Breslau entstanden ist, scheint er heute gerade ein Jahrhundert nach seiner Vollendung kein Glück mehr zu haben. Die Blume der Intoleranz erlangt in unserem Breslau, 400 Jahre nach den Predigten Capistranos, wieder einmal eine Nachblüthe, um die uns die ganze civilisirte Welt beneiden oder bemitleiden könnte. Wir wollen hoffen, daß mit dem Aufhören der warmen Jahreszeit auch diese Wunderblume „ihre Blätter" verlieren und spurlos vergehen wird. — Einstweilen meint es der liebe Gott immer noch besser, als die Menschen, denn er respectirt auch dieses Mal das alte historische Recht der Israeliten auf schöne Feiertage, die nun wiederum vor der Thür stehen.

Warum aber moderne Verkehrsanstalten, wie Eisenbahnen und Dampfschiffe mit ihren Erleichterungen, Extrazügen nach dem Gebirge und anderen beliebten Stationen sich so pedantisch an den Kalender und nicht vielmehr an den Thermometer halten, ist mir unerfindlich: jetzt, wo die Berge am klarsten, die Luft am angenehmsten und der Himmel am zuverlässigsten geworden, ist es mit den Ermäßigungen vorbei. — Im Allgemeinen ist ja Breslau mit Reisevergünstigungen ohnedies sehr stiefmütterlich bedacht: die Extrazüge nach Berlin gewähren einen Nachlaß von 40 pCt., diejenigen von Magdeburg, Hannover kosten überhaupt den sechsten oder achten Theil des sonstigen Fahrpreises, kein Wunder, daß jeder Sonntag viele, viele Tausende heranbringt. Ich sollte meinen, diese Bahnen müßten doch wissen, ob sie bei dieser Berücksichtigung des Tagesbedürfnisses gute Geschäfte machen, ob die Passagiere eines solchen überfüllten Zuges auch „gut dabei fahren", ist freilich eine andere Sache.

Das schöne Wetter ist wohl auch Schuld daran, daß der Vortrag des Rittmeisters Clausson-Kaas, welcher auf Einladung mehrerer gewerblichen Vereine das System seiner Hausarbeit persönlich auseinandersetzte, noch sehr spärlich besucht worden ist. Und doch handelt es sich hier um die Förderung einer großen humanen Aufgabe, und es ist keine Chimäre, sondern eine Einrichtung, welche sich im engeren Vaterlande des Redners, Dänemark, in einem Theile von Schweden und in den russischen Ostseeprovinzen in großartigstem Maßstabe verwirklicht hat und zu einem wahren Segen geworden ist. — Clausson-Kaas bezweckt nämlich, als ein Gegenmittel gegen die Verwilderung der Sitten und Vereinseitigung der Menschen durch die Arbeitstheilung der Großindustrie die Handarbeit zur eignen Freude, zur Verschönerung der Wohnung wieder zu Ehren zu bringen. — In den zu diesem Zwecke gegründeten und in Dänemark mit den Volksschulen ergänzend verbundenen Klassen genügen einige Stunden wöchentlich, um bei gutem Willen in schnellster Zeit die einfachsten und die complicirtesten Gegenstände des Haushaltes herzustellen: Kasten und Kisten, Möbel, Spielzeug, geschnitzte Löffel, Bürsten aller Art und Größe, Tapezierarbeit und zahlreiches anderes Geräth, welche theils von Bauernknechten, theils von Kindern in ihren Mußestunden, die sie sonst auf der Ofenbank oder im Wirthshaus verschlafen, angefertigt worden, waren Zeugen von der Vielseitigkeit des Lehrmaterials. Die Nachweise von der stetigen Ausbreitung dieses Hausfleißes und von der sichtlichen Versittlichung derjenigen Kreise, in denen er Fuß faßt, scheinen durchaus verständlich, da ja jede dieser Arbeiten ein kleines Kunstwerk ist, dessen Herstellung dem bildenden Künstler große Freude macht und durch sein Gelingen an sich schon belohnt. — Wo der Sinn dafür angeregt wird, die kahlen Wände des dürftigen Home mit Bild oder Blume oder durch irgend welche andere Kunstäußerung zu schmücken, wo das Vermögen, dies mit eigener Hand und fast kostenlos selbst zu vollbringen, erworben und nicht nur bei Einem, sondern bei allen Mitgliedern der Familie zu gegenseitiger Freude gepflegt wird, da kann die Versunkenheit und Rohheit, wie wir sie namentlich auch in unseren großen Städten zu constatiren haben, unmöglich Wurzel fassen. — Ob sich stellenweise bestimmte Begabungen in gewissen Gegenden und auf diese Weise eine Hausindustrie sich als Ernährerin ganzer Landstriche herausbildet, zieht der Redner nicht in das Bereich seiner Erörterungen. Seine Schulen stellen sich das bescheidene, aber überall erreichbare Ziel, Jedem, parallel mit den Schulen, Gelegenheit zu geben, seine manuelle Veranlagung kennen zu lernen und in übriger Zeit etwas mit seinen zehn Fingern schaffen zu können, was ihm und seiner Familie Freude machen und in zweiter Linie auch etwas durch den Verkauf einbringen kann.

Die Rede dieses nordischen humanen Mannes, dessen Idee von den Central-Gewerbevereinen weiter verfolgt werden soll, war trotz seiner vorhergehenden Entschuldigung im reinsten Deutsch gehalten.

Theater- und Kunst-Notizen.

Breslau. Die Geschwister Franko, welche in der Musikwelt, besonders in unserer Stadt bestens bekannt sind, beabsichtigen im Laufe dieses Monats hier ein Concert zu geben. Dieselben haben letzten Winter zweimal in Paris mit Erfolg concertirt, außerdem ist Herr Sam Franko in London, in einem Concerte aufgetreten. Die englischen Blätter sprechen sich sehr günstig über sein Spiel aus.

Berlin. Ueber die in Aussicht genommenen Opern-Novitäten laufen ziemlich widersprechende Gerüchte um. Hofmann's „Aennchen von Tharau" hat die Intendanz abgelehnt, über die „Bianca" des Herrn Brüll und „die Albigenser" von de Swert ist sie noch nicht schlüssig geworden. Der letztgenannte Componist soll vom Herrn General-Intendanten aufgefordert worden sein, mehrere Stellen seiner Partitur feiner zu instrumentiren. Sicher zu erwarten sind: Goldmark's „Königin von Saba" und Neßler's „Rattenfänger von Hameln."

Frau Bittner, bisher Mitglied der Meininger Hofbühne, wird demnächst ein Gastspiel auf Engagement im königl. Schauspielhause eröffnen.

Wie wir dem „Bühnen-Moniteur" entnehmen, wird die berühmte italienische Tragödin Adelheid Ristori und ihre Gesellschaft an den Abenden des 1., 2. und 3. November im Königlichen Schauspielhause gastiren.

Hamburg. Director Pollini hat einen neuen Gesangsstern in der Person eines Fräulein Gertrud Zelar aus Breslau entdeckt. Die junge Sängerin, Schülerin der Frau Marchesi in Wien, trat kürzlich als Rosina im „Barbier von Sevilla" auf und frappirte durch den Wohlklang ihrer Stimme wie durch ihre künstlerische Ausbildung. Die hiesige Kritik äußert sich über Fräul. Zelar in höchst anerkennenswerther Weise.

München. Der König hat auf Antrag des kgl. General-Intendanten, Freiherrn von Perfall genehmigt, daß im Monat Juli des nächsten Jahres am k. Hoftheater eine Reihe klassischer Stücke in möglichster Vollendung zur Darstellung gelange. Zu diesem Zweck ist an hervorragende Schauspieler und Schauspielerinnen die Einladung ergangen, an jenen Vorstellungen sich zu betheiligen. Vorläufig sind für die Aufführungen, deren artistische Leitung dem Director des Schauspiels, Herrn Ernst Possart, übertragen ist, zwölf Abende in Aussicht genommen. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange. Sobald die Wahl der Stücke, sowie deren Besetzung endgiltig geregelt ist, werden weitere Mittheilungen erfolgen.

Wien. Am 6. d. M. starb Frau Marie Freiin v. Pernstein, geb. v. Fontelive, im Alter von 38 Jahren. Die Verblichene, welche vor Jahren dem Verbande des Carltheaters angehörte, war zur linken Hand mit dem Prinzen zu Thurn und Taxis vermählt.

Pauline Lucca, welche gegenwärtig in Baden bei Wien weilt, hat zwei glänzende Anträge, den einen von Mapleson für eine Tournée in Amerika, den andern von dem Impresario Ferri zur Stagione während der Ausstellung in Sidney und Melbourne erhalten. Erstere Offerte — 5000 Francs per Abend, im Ganzen 400,000 Francs für ein fünfmonatliches Gastspiel garantirt — hat die Künstlerin abgelehnt. Der zweite Antrag bietet fast das Doppelte, und Frau Lucca ist geneigt, denselben anzunehmen, wenn sie Hindernisse, die ihre Privatverhältnisse ihr entgegenstellen, überwinden kann. Für Australien würde ihr Repertoire aus den Opern „Aida", „Travatore", „Faust", „Carmen" u. a. m. bestehen.

Zuversicht in die bewährte Treue und Anhänglichkeit auch dieses Theils Meiner Monarchie ausdrucksvoll zu bestätigen. In dieser, mit inniger Freude Mich erfüllenden Ueberzeugung, habe Ich Mich inmitten der Vertretung der Provinz und Danzigs Bürgerschaft sehr wohl gefühlt; mit dankbarem Herzen habe Ich die patriotischen Aufmerksamkeiten gern angenommen. Ich beauftrage Sie, diese Meine Gesinnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Danzig, den 11. September 1879. gez. Wilhelm.

Fr. **Magdeburg**, 10. Sept. (II.) [XXXIII. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.] In der gestern Abend stattgehabten nicht öffentlichen Versammlung wurde constatirt, daß mit Ausnahme von Bückeburg sämmtliche Hauptvereine durch Abgeordnete vertreten seien. Als Vertreter des Evangelischen Ober-Kirchen-Raths war Ober-Consistorial-Rath Schmidt erschienen. Auch waren die elsässischen und belgischen evangelischen Gesellschaften durch Deputirte vertreten. — Nachdem Professor Dr. Fricke (Leipzig) zum ersten und Bürgermeister Böttcher (Magdeburg) zum zweiten Vorsitzenden gewählt worden war, gelangte folgender Antrag des Hauptvereins Hannover zur Verhandlung: 1) „Zur vierten Säcularfeier des Geburtstages Dr. Martin Luthers am 10. November 1883 errichtet der evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung aus freien dazu gewidmeten Gaben eine Stiftung, unter dem Namen: „Luther-Stiftung des Gustav-Adolf-Vereins" zu dem Zweck, aus den Zinsen der Stiftungs-Capitalien a. Wittwen und mutterlosen Waisen von evangelischen Geistlichen, welche in der Diaspora ein Pfarramt bekleidet haben und in solchem Amte verstorben, oder aus demselben in den Ruhestand getreten sind, sofern die Hinterbliebenen nicht aus anderen zu ihrer Unterstützung verpflichteten Kassen ausreichende Hilfe erlangen können, fortlaufende Unterstützungen zu gewähren; b. Geistlichen im Pfarramt in der Diaspora während der Dauer der Amtsführung behufs der sonst fehlenden Versorgung ihrer Wittwen und Waisen durch Versicherung angemessener Pensionen u. s. w. Geldunterstützungen zu bewilligen. 2) Die Stiftung wird von dem Centralvorstand verwaltet. 3) Die Verwendung der Aufkünfte der Stiftung beginnt mit dem 10. November 1883." — Flügge (Hannover) und Schulrath Giese befürworteten den Antrag. Im Auftrage des Central-Vorstandes proponirte Geh. Regierungsrath Firnhaber folgende Resolution: „Der Central-Verein erklärt, daß die Tendenz des Antrags seine vollen Sympathien habe; in Anbetracht aber, daß solche Capitalisirungen durch den Gesammtverein gegen die auf fortgehende freie Liebesthätigkeit der Gemeinden sich stützende Tendenz des Vereins sind, und in Anbetracht, daß die Stiftung zum Theil mit der österreichischen Jubiläumsgabe materiell und ideell collidirt und sie schädigt, ebenso die geordnete Thätigkeit des Vereins selbst, beschließt der Gesammt-Verein, „den Antrag sich nicht aneignen zu können." Nach kurzer Debatte gelangte dieser Antrag zur Annahme. — Consistorial-Rath Natorp (Düsseldorf) beantragte: „Die Hauptversammlung wolle die Vorstände der Hauptvereine ersuchen, bei den zuständigen kirchlichen, resp. staatlichen Behörden ihrer Staaten dahin zu wirken, daß für die Festgabe, welche der G.-A.-V. zur hundertjährigen Jubelfeier des Josephinischen Toleranz-Edicts am 13. October 1881 der evangelischen Kirche Oesterreichs widmen wird, eine einmalige allgemeine Kirchencollecte in den evangelischen Kirchen abgehalten werde." Nach kurzer Debatte wurde dieser Antrag angenommen.

Fr. **Magdeburg**, 11. Sept. (III.) [XXXIII. Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.] Gestern früh gegen 7½ Uhr versammelten sich die Festtheilnehmer in der deutsch-reformirten Kirche. Von dort aus bewegte sich der lange, feierliche Zug nach dem altehrwürdigen Dom. Dortselbst hielt Consistorialrath Dr. Lic. Dibelius (Dresden) die Festpredigt. — Gegen 10½ Uhr Vormittags wurde die erste berathende Versammlung in der deutsch-reformirten Kirche mit dem Gesange: „Herr Jesus Christ Dich zu uns wend" und einem von dem Präses, Professor Dr. Fricke (Leipzig), gesprochenen Gebet eröffnet. Prof. Dr. Fricke hielt alsdann eine längere Ansprache, in welcher er u. A. bemerkte: Gerade in der jetzigen Zeit der Lieblosigkeit und Zerklüftung sei das Bestehen des Gustav-Adolf-Vereins von Bedeutung. Sei doch mindestens $^7/_{10}$ Europas und $^9/_{10}$ von Deutschland einstmals evangelisch gewesen. Das fast protestantische Oesterreich sei fast ganz katholisch geworden und das jetzige Deutschland zähle 25,846,000 Evangelische und 14,451,000 Katholische. Schuld hieran sei die unselige Zerklüftung der Protestanten. Daß diese Zerklüftung nicht noch weiter gehe, sei zum großen Theile ein Werk des Gustav-Adolf-Vereins, der 15 Millionen Mark an arme, zerstreute protestantische Gemeinden habe geben können und der bei allen Gaben hinweise auf den alleinigen Erlöser, Jesum Christum, Gottes Sohn und der bei all' seinem warmen Glauben hinarbeite auf die praktische Liebesthätigkeit. — Ober-Consistorialrath Schmidt (Berlin) begüßte alsdann die Versammlung im Namen des Evangelischen Ober-Kirchen-Raths und General-Superintendent Dr. Möller (Magdeburg) im Namen des königl. Consistoriums der Provinz Sachsen. Hierauf erschienen die verschiedenen Deputationen mit den Liebesgaben; der Hauptverein der Provinz Brandenburg sandte durch Hofprediger Rogge (Potsdam) eine Gabe für die Gemeinde Johannisbad in Böhmen. — Subdiakonus Dr. v. Criegern (Leipzig) erstattete alsdann den Jahresbericht. Danach betrugen die Einnahmen im verflossenen Geschäftsjahre 653,212 M., im Vorjahre 708,898 M. Diese Minder-Einnahme sei jedoch nur eine scheinbare, da 75,958 M. und 1200 Mark zum Wiener Hilfsverein direct versandt worden seien und daher erst im nächsten Vereinsjahre verrechnet werden können. Die Gesammtsumme der bisherigen Verwendungen sei demzufolge auf 14,837,213 Mark gestiegen. Von den Hauptvereinen hatte im verflossenen Jahre die höchste Einnahme der Stuttgarter — (70,603 M.), die geringste der Königsberger (150 M.). An Legaten empfing der Verein im letztverflossenen Jahre 21,342 M. 60 Pf. Die Vereinsliteratur habe einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Das Amtsjournal des Central-Vorstandes zählte im vergangenen Jahre 3831 Eingänge und 2163 Ausgänge, der Centralverein bestehe gegenwärtig aus 44 Hauptvereinen, 1003 Zweigvereinen, 376 Frauenvereinen und 8 Studentenvereinen, 8 Gemeinden und 25 Kirchen wurden im vergangenen Jahre in ausreichender Weise geholfen, 16 Schulen und 13 Pfarrhäuser gebaut. Papst Leo XIII. habe am 25. März gegen den Verein eine besondere Bannbulle erlassen. Am deutlichsten sei der Fortschritt der evangelischen Sache in Frankreich. Aber auch aus Spanien und Italien höre man Gutes. — Hofprediger Rogge (Potsdam) theilte mit, daß ein in Potsdam jüngst verstorbener Mann aus Dankbarkeit gegen die evangelische Kirche dem Gustav-Adolf-Verein 30,000 M. testamentarisch vermacht habe. — Es folgten alsdann Ansprachen von Pfarrer Lanz (Straßburg i. E.), Pastor Dr. Herbst und Pastor Meyhoffer (Brüssel) und Hofrath Kreising (Siebenbürgen). Mit Gesang und Gebet schloß alsdann die Versammlung gegen 2 Uhr Nachmittags. — Bald darauf fand ein gemeinsames Festmahl statt, wobei den ersten Toast Professor Dr. Fricke auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte.

Magdeburg, 11. Sept. [Zu den Wahlen.] Eine fortschrittliche Versammlung (in welcher auch mehrere angesehene Nationalliberale, wie die Herren Beilschmidt, Holder-Egger und Justizrath Schultz sprachen) hat beschlossen, daß die Wahlagitation gemeinsam mit den Urwählern der nationalliberalen Partei betrieben und zu diesem Zwecke ein gemeinsames Wahlcomite gebildet werde. Die Candidatenfrage wurde alsdann erörtert, indeß kein bestimmter Beschluß hierüber gefaßt.

Magdeburg, 12. Sept. [Der Verband der Protestantenvereine in der Provinz Sachsen] wird, wie die „Magdeb. Ztg." schreibt, voraussichtlich die Lücke benutzen, welche durch die fristlose Hinausschiebung des allgemeinen deutschen Protestantentages entsteht, und im Laufe des Monats October in Naumburg einen Provinzial-Protestantentag halten. Das erwähnte Blatt bemerkt weiter: Für die kleineren Verbände kann es noch weniger angemessen sein als für den allgemeinen, alle selbstständige Action einzustellen, um abzuwarten, was die altpreußische Generalsynode thut, und dann deren Streiche auf die „Freiheit eines Christenmenschen" oder auf das allgemeine Priesterthum des Evangeliums und das gute Recht der Gemeinden kämpfend abzuwehren. Uebung ist auch nothwendig, wenn man erfolgreich Krieg führen will.

C. **München**, 11. September. [Prinz Leopold. — General Chanzy. — Wien-Pariser Schnellzug. — Juroren der internationalen Kunstausstellung. — Zur Kaiser-Parade bei Straßburg. — Einwohnerzahl von München.] Prinz Leopold von Baiern wird sich, einer Einladung des in Steyermark zu den Hoch- und Gemswild-Jagden begeben. Kaisers von Oesterreich folgend, Ende dieser Woche nach Eisenerz — Der französische Botschafter am russischen Hofe, General Chanzy, ist in München eingetroffen. — Generaldirectionsrath Schamberger hat sich wegen der bekannten, von der badischen Bahnverwaltung beantragten Auflassung des Wien-Pariser Schnellzuges nach Berlin begeben, damit auch vom Reiche aus diese mit dem Reichslande (Elsaß-Lothringen) nothwendig erachtete Verbindung unterstützt werde. — Am kommenden Sonnabend beginnen in einem eigens hierzu ausgestatteten Seitengelasse des Glaspalastes die Juroren für die internationale Kunstausstellung in München ihre Thätigkeit. — Der großen Kaiser-Parade bei Straßburg werden auch die pfälzischen Kriegervereine beiwohnen; zur Erleichterung hat denselben die Direction der pfälzischen Eisenbahnen die halbe Fahrtaxe bewilligt. — Der heute erschienene Bevölkerungs- und Sanitätsbericht für die Stadt München weist eine Gesammtbevölkerung von 230,000 Seelen nach.

Oesterreich.

*** **Wien**, 11. Septbr. [Zur Situation.] Unsere Officiösen vergessen abermals, daß man den Tag nicht vor dem Abend loben darf. Nachdem sie gestern noch selber constatirt, daß „die Haltung der türkischen Behörden viel zu wünschen übrig lasse", begnügen sie sich heute nicht damit, die Freude aller Welt über den ruhigen Einmarsch der Brigade Killic in Plevlje zu theilen. Sie variiren Andrassy's Scherzwort, eine Musikbande werde nöthigenfalls für die ganze Expedition genügen; es sei lächerlich gewesen, von Differenzen in diesem Punkte zwischen ihm und dem Kriegsminister zu sprechen, da sich ja jetzt das ganze Unternehmen noch unter Andrassy's Auspicien vollziehe; denn in vierzehn Tagen spätestens werde die ganze Geschichte abgethan und das Limgebiet, mit vielem Schweiß zwar, doch ohne Blut occupirt sein; es zeige von einer politischen Kurzsichtigkeit ohne Gleichen, ein politisches Programm auf die vermeintlichen wirthschaftlichen Nachtheile zu begründen, welche die weitere Ausdehnung der Occupationspolitik mit sich bringen müsse, da die Expedition kaum so viel kosten werde, wie ein Herbstmanöver der beiden betheiligten Brigaden. Nun, die Hoffnung, daß es ohne Blutvergießen abgehen werde, wächst allerdings von Tage zu Tage, obschon es vielleicht besser wäre, mit den Jubelrufen bis nach gethaner Arbeit zu warten. Erfüllt die angenehme Voraussicht sich, so ist das wohl das Verdienst Jener, die den Warnungsruf erhoben, man möge von den Erfahrungen des Vorjahres profitiren, und nicht Derer, welche die Sache wieder als einen Spaziergang auffaßten. Vor allen Dingen aber ist — gegenüber der kühnen Behauptung, als handle es sich heute einfach um die Durchführung der Intentionen Andrassy's, wie dieselben sich in Berlin auf dem Congresse kund gegeben — zu bemerken, daß die Aprilconvention sich noch lange nicht mit Artikel 25 des Berliner Vertrages deckt und daß jene Convention in der Ansführnng wieder sehr durchgreifende Veränderungen erlitten hat. Das Limgebiet, das uns die Convention einräumt, ist lange nicht das Paschalik, sondern nur dessen erster, unbewohntester Theil: ein Cordon von zwölf türkischen Bataillonen sperrt die große Route Novavaros, Sjenica, Bjelopolje und damit die wichtigen Hauptstädte Novibazar und Mitrovitza gegen uns ab, denen wir uns erst auf Grund neuer Uebereinkünfte und Abmachungen nähern dürfen werden. — Allein auch auf das obere Limgebiet verzichten wir vorläufig, weil dort bereits das arnautische Element zu dominiren beginnt. Statt des fast zerstörten Priboj hat Obadic, mit der nördlichen Brigade, sofort Banja besetzt, von wo aus er an den mittleren Lim bis Prjenpolje vorrücken wird; dorthin soll ihm dann von Plevlje aus die stärkere Collonne Killic' die Hand reichen. Ueber Prjenpolje hinaus wird einstweilen der Vormarsch kaum ausgedehnt werden, obschon als Ersatz für das definitiv aufgegebene Bjelopoje das halbwegs gelegene Dorf Brdorewo genannt wird. Also erst statt des Paschaliks das Limgebiet; dann statt des Limgebietes das kleine Dreieck Banje-Plevlje-Prjenpolje: als aber im October Depretis kein verfassungstreues Ministerium bilden konnte, weil er keine Zusagen bezüglich „weiterer Ausdehnung der Occupation" geben durfte, da kannte die Opposition doch eben nur den Berliner Vertrag mit seinem ominösen au delà de Mitrovitza. Und war heute Prjenpolje für uns sein soll, wenn es nicht eine Etappe für den Marsch zur Kopfstation der Bahn nach dem Aegäischen Meers ist, das haben uns die Officiösen auch noch nicht gesagt. Was gar den Geldpunkt anlangt, so kümmert uns ihr Geschreibsel um so weniger, als heute der Kriegsminister ihr Gerede von 7—8 Mill. Ersparnissen am Heeresbudget durch die „Wehrzeitung" als „nicht blos unwahrscheinlich, sondern einfach unmöglich" abthun läßt. Auch die Organe Tisza's machen sich darüber lustig: das Präliminare für die Armee sei noch gar nicht zusammengestellt!

Pest, 11. September. [Paul Rajner †.] Der ehemalige Minister des Innern und hervorragendes Mitglied der Deak-Partei, Paul Rajner, machte am 9. d., Nachmittags um 3 Uhr, auf seiner Besitzung Lonto durch Selbstmord seinem Leben ein Ende. Die Motive der That sind noch nicht aufgeklärt. Nach einer Version wäre unheilbare Krankheit, nach einer andern Lebensüberdruß die Ursache gewesen. Rajner war Junggeselle, lebte in rangirten Verhältnissen, hatte sich von der Politik und von der Direction des ungarischen Bodencredit-Institutes längst zurückgezogen. „Naplo", welchem die Nachricht zuerst zugekommen ist, widmet dem Verstorbenen einen warmen Nachruf. Rajner gehörte zu den angesehensten Deakisten. Heute findet die commissionelle Erhebung des Thatbestandes statt. Bis jetzt weiß man nur so viel, daß er sich eine Kugel mitten durchs Herz schoß, und daß er während der letzten Tagen wiederholt darüber klagte, wie lange doch das Leben dauere.

Frankreich.

Paris, 10. Septbr. [Herr Ernst Daudet] schließt seine Pseudoenthüllungen im „Figaro" wie folgt:

Fürst Hohenlohe, damals wie heute, Botschafter in Paris, ließ in vertrautem Kreise und nicht ohne die Absicht, daß sie dem Herzog Decazes zu Ohren käme, die Aeußerung fallen: „Ich will im Augenblicke des Bruchs nicht hier sein. Sobald ich anzeigen werde, daß ich abreise, werdet ihr wissen, was das zu bedeuten hat." Nicht gering war also der Schreck des Ministers des Aeußeren, als ihm Fürst Hohenlohe eines Tages meldete, daß er am selben Abend auf Urlaub gehe. Da ihn der Herzog Decazes forschend anblickte, fügte der deutsche Botschafter beruhigend hinzu: „Ich werde schon in einigen Tagen zurückkehren." Ein ungläubiges Lächeln spielte wehmüthig um die Lippen des Ministers. „Wie dem auch sei", sagte er, „glückliche Reise und kommen Sie recht bald wieder!" Aber der Fürst reiste nicht ab, und zu derselben Stunde, da er Paris verlassen sollte, schrieb er vielmehr dem Minister, daß er ihn zu sprechen wünsche. Die Unterredung fand noch am selben Abend statt. „Ich bin, sagte der Botschafter, von meiner Regierung beauftragt, Ihnen zu eröffnen, daß sie Ihre Rüstungen für eine bedrohliche Handlung ansieht. Wollen Sie davon Act nehmen!" Es war dies die erste bestimmte und officielle Mittheilung, welche Deutschland machte. Der Herzog Decazes sprang auf. „Nein, rief er familiär, davon nehme ich nicht Act; Ihre Regierung geht von einer ungerechten Voraussetzung aus; Sie selbst wissen es recht gut!" Und während der ganzen Unterredung bot der Minister Alles auf, um die gefährliche Mittheilung nicht amtlich entgegennehmen zu müssen. Kurz darauf sprach er den russischen Botschafter Fürsten Orloff, schüttete sich bei diesem das Herz aus und rief aufs Neue die guten Dienste des Cabinets von St. Petersburg an. „Was werden Sie thun, wenn Sie nun doch angegriffen werden?" fragte Fürst Orloff. „Wir werden, entgegnete der Herzog Decazes in festem Tone und auf eigene Faust, wir werden uns hinter die Loire zurückziehen, dort unsere Armee concentriren und es den deutschen Heeren freistellen, das übrige Frankreich zu besetzen." „Das werden Sie nicht thun", rief Fürst Orloff erregt. „Doch, es ist schon beschlossene Sache und Europa mag mit verschränkten Armen zusehen, wie Frankreich, ohne sich nur zur Wehre zu setzen, verwüstet wird." „Da muß ich doch mit dem Marschall sprechen", erwiderte der Botschafter. „Sie müssen sich vertheidigen. Glauben Sie, daß ich den Marschall jetzt im Elysée finde? „Ich bezweifle es. Er sollte eben heute ein Fort in der Nähe von Paris besichtigen." — Kaum hatten die beiden Staatsmänner sich getrennt, so eilte der Herzog Decazes, nachdem er vernommen, daß der Marschall seinen Ausflug glücklicher Weise auf den folgenden Tag verschoben hatte, zu dem Präsidenten, um dafür zu sorgen, daß derselbe gegen Orloff die nämliche Sprache führe, was auch wirklich geschah und nicht wenig dazu beitrug, die Action Rußlands zu beschleunigen. Ebenfalls auf Eingebung des Herzogs Decazes erschien nun in der „Times" der bekannte Allarmruf des Herrn v. Blowitz: Eine am Berliner Hofe sehr mächtige Militärpartei, sagte dieser Correspondent, wolle Frankreich den Krieg erklären, auf Paris marschiren und von dem Plateau von Avron herab die Festung Belfort und eine Indemnität von 10 Milliarden, in 20 Jahren mit 5 pCt. Zinsen und ohne Anticipations-Termine zahlbar, fordern. Der Artikel machte merkwürdiger Weise in Europa unmittelbar keinen besonderen Eindruck; aber von Berlin ließen sich sofort Verwahrungen vernehmen und schon nach einigen Tagen lenkte die deutsche Presse in friedliche Bahnen ein. Diese erfreuliche Wendung war offenbar der Intervention Englands und Rußlands zu danken. Am 11. Mai trafen die beiden Kaiser in Berlin zusammen und noch an demselben Tage ließ Fürst Bismarck dem Lord Derby seinen Dank für die von der englischen Regierung angebotenen guten Dienste mit der Versicherung aussprechen, daß es nie in seiner Absicht gelegen hätte, den Frieden zu stören. Gleichzeitig sagte Lord Derby zu dem französischen Geschäftsträger, Herrn Gavard: „Der Czar hat sich entschlossen, mit Nachdruck zu sprechen, und jede Gefahr eines Conflicts ist jetzt beseitigt." Am folgenden Tage antwortete der Unterstaatssecretär Bourke im Hause der Gemeinen auf eine Interpellation des Sir Charles Dilke, die Regierung hätte aus Berlin beruhigende Nachrichten erhalten, welche sie zu der Annahme berechtigten, daß der europäische Friede nicht gestört werden werde. Graf Derby bestätigte dies Herrn Gavard mit dem Beisatze, daß Graf Schuwaloff von seinem Souverän eine Depesche des nämlichen Inhalts erhalten hätte und daß Fürst Gortschakoff noch ein Circular erlassen werde, um Europa zu beruhigen. „Die Kriegsgefahr ist also für den Augenblick beschworen, fügte Lord Derby hinzu, ob auch für später, ist eine andere Frage. Doch darf man vielleicht sagen, Deutschland werde aus Rücksicht auf euch keinen Krieg mit Rußland und aus Rücksicht auf Rußland keinen Krieg mit euch anfangen. Es ist uns angenehm gewesen, etwas für Frankreich thun zu können." Um dieselbe Zeit bemerkte Kaiser Wilhelm gegen den französischen Botschafter, Herrn von Gontaut-Biron, alle jene Gerüchte hätten auf grober Uebertreibung und auf Börsenmanövern beruht; etwas später äußerte der deutsche Kaiser gegen den französischen Militärbevollmächtigten Herrn von Polignac: „Man hat uns brouilliren wollen, aber jetzt ist das alles vorüber." So haben im Jahre 1875 der Herzog Decazes und Herr Oppert, genannt von Blowitz, den europäischen Frieden gerettet.

Rußland.

[Militärische Maßregeln in Rußland.] Das Mißtrauen in die friedlichen Absichten der russischen Regierung, welches seit einiger Zeit durch die dentsch-feindliche Haltung der russischen Presse, sowie durch die Bemühungen der russischen Diplomatie um die französische Allianz wachgerufen worden, scheint leider angesichts der Richtung, in welcher sich die militärische Thätigkeit Rußlands bewegt, nicht ganz ungerechtfertigt zu sein. Obwohl keine Regierung in Europa weniger Veranlassung hat, als die russische, auf die Concentration erheblicher Streitkräfte an ihren Grenzen Bedacht zu nehmen, so läßt sich doch die Thatsache nicht leugnen, daß Rußland in den letzten Jahren in Bezug auf die Dislocation seiner Truppen Veränderungen vorgenommen hat, die augenscheinlich seiner auswärtigen Politik zur Unterstützung dienen sollen. Während nämlich früher in den westlichen Militärbezirken Rußlands: Petersburg, Warschau, Wilna, Kiew, von den 48 Infanteriedivisionen, über welche die russische Armee verfügt, regelmäßig nicht mehr als 18 garnisonirten, befinden sich jetzt in jenen Corpsbezirken neben den 6 Garde- und Grenadierdivisionen (eine Grenadierdivision garnisonirt im Kaukasus) nicht weniger als 22 Divisionen, zusammen also 28 Divisionen, nebst entsprechender Reiterei und Artillerie. Im Zusammenhang mit dieser Vermehrung der westlichen Garnisonen steht die Energie, mit welcher der Kriegsminister die Bildung der Reservedivisionen in den westlichen Militärbezirken betreibt, deren Herstellung den Zweck hat, die gesammte Linienarmee innerhalb der Schlachtlinie zu verwenden. Nach Vollendung der Reservedivisionen würde die active Armee in der Stärke von mindestens 700,000 Mann an der Grenze aufmarschiren können. Dies Ziel kann jedoch vor Ablauf der nächsten drei Jahre nicht erreicht werden. Trotz aller Anstrengungen kann Rußland im nächsten Frühjahr kaum 400,000 M. in einem Kriege nach Außen verwenden. Die Gefahr, die von Rußland eventuell droht, ist demnach zur Zeit nicht zu überschätzen, andererseits wird aber die Erwägung ins Gewicht fallen, daß eine ausreichende Garantie gegen etwaige russische Pläne, zumal nach Vollendung der französischen Heeresorganisation in späteren Jahren nur unter ungleich größeren Opfern ermöglicht werden kann als gegenwärtig.

Provinzial-Zeitung.

Wahl-Nachrichten.

Breslau. Der Vorstand der hiesigen „Centrumspartei" hat, wie die „Schles. Volksztg." berichtet, bezüglich der Wahlen folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Die Centrumspartei Breslaus geht bei den bevorstehenden Wahlen selbstständig vor.

2) Die Entscheidung über die Candidatenfrage bleibt einer Versammlung der durchgebrachten Wahlmänner und des Vorstandes resp. des geschäftsführenden Ausschusses überlassen.

3) Bei Stichwahlen der Wahlmänner und der Abgeordneten darf mit den Liberalen und den Fortschrittlern niemals ein Compromiß geschlossen werden, ob dem Neuen Wahlverein gegenüber eine andere Position eingenommen werden kann resp. muß, darüber wird man erst schlüssig werden, wenn der Neue Wahlverein seine uns gegenüber zu beobachtende Stellung klar und offen präcisirt hat.

4) Behufs Wahlagitation werden 2, mindestens 1, größere Versammlungen abgehalten werden. Eine ist bereits für den 22. September in Aussicht genommen worden.

+ **Glogau.** In dem Glogau-Lübener Wahlkreise fängt die Wahlbewegung an, etwas entschiedener hervorzutreten. In einer von Vertrauensmännern der liberalen Partei zahlreich besuchten Versammlung wurde die Wiederwahl der bisherigen Abgeordneten, der Herren Rittergutsbesitzer Mager auf Denckwitz und Pastor Gringmuth in Groß-Krichen, beschlossen. Beide gehören der nationalliberalen Partei an. Was die conservative Partei betrifft, so verlautet, daß dieselbe die Herren von Jordan, königl. Amtspächter auf Obisch, Kreis Glogau, und von Wiedner, Oberst-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer auf Kniegnitz, Kreis Lüben, als Candidaten aufzustellen gedenkt. Die ultramontane Partei, welche bei der Landtagswahl keine nennenswerthe Rolle spielt, weil sie nur etwa 25 Wahlmänner zu stellen im Stande ist, wird nicht geschlossen auftreten und voraussichtlich mit den Conservativen Hand in Hand gehen. Wenn wir recht unterrichtet sind, ist Herr Justizrath Dr. Carl Braun, Vertreter des Glogauer Kreises im Reichstage, ersucht worden, vor den Abgeordneten-Wahlen hierher zu kommen, um die Agitationen der liberalen Partei zu unterstützen. Ob derselbe zugesagt, haben wir nicht erfahren können.

L. **Liegnitz.** Freitag Nachmittag fand im kleinen Badehaussaale eine Versammlung des liberalen Wahlvereins statt. Der Vorsitzende, Herr Banquier Mattheus, theilte mit, daß der Vorstand die Herren Geh. Rath Jacoby und Pastor Seyffarth zu Abgeordneten-Candidaten in Vorschlag bringe. Beide Herren waren anwesend und es ergriff zunächst Letzterer das Wort. Obwohl er bisher den wiederholt an ihn ergangenen Gesuchen, ein Landtags-Mandat anzunehmen, widerstanden, sei er doch jetzt im Interesse der guten Sache bereit, dem an ihn gerichteten Rufe Folge zu leisten. Er würde, wenn er gewählt würde, sich der nationalliberalen Fraction anschließen, welcher Partei er stets angehört habe. Er stehe fest auf dem Boden der Falk'schen Gesetzgebung und würde für Aufrechthaltung der Mai-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.)

gesetze, der obligatorischen Civilehe, des Schulaufsichtsgesetzes und gegen jeden Versuch der Wiedereinführung der Regulative oder ähnlicher Maßregeln mit aller Kraft wirken. Er habe bereits unter Mühler, Stiehl und Wiese den Muth gehabt, seine oppositionellen Ansichten über das damalige Kirchen- und Schulregiment zu bekunden, und man dürfe deshalb von ihm erwarten, daß er auch nicht davor zurückschrecken würde, Herrn von Puttkamer bei jedem Versuche zu einem Rückschritte in der Kirchen- und Schulpolitik gegenüberzutreten. — Herr Geh. Rath Jacobi bekennt sich ebenfalls nach wie vor zur nationalliberalen Partei. Wenn er gefragt würde, zu welchem Flügel derselben, so müsse er bekennen, daß er darüber noch nicht nachgedacht. Er habe stets sich mit der Majorität der Fraction im Einklange befunden, habe sich aber niemals nach rechts oder links majorisiren lassen, wenn er in einzelnen Fragen abweichender Meinung gewesen sei. Er sei nationalliberal gewesen, bevor es eine Partei dieses Namens gegeben, und er werde auch fernerhin national und liberal bleiben. Er huldige dem mäßigen Fortschritte, der Selbstverwaltung, dem Gedanken der Einheit Deutschlands. — Die Versammlung acceptirt die Candidatur der beiden Herren und stimmt dem Vorstandsbeschlusse zu, daß am 21. September eine allgemeine liberale Wählerversammlung stattfinde, in welcher die beiden Candidaten sich ausführlich über die Tagesfragen aussprechen werden.

A. **Jauer.** Mittwoch Abend hatte sich ein großer Theil der Liberalen unserer Stadt im Gasthause zum „grünen Wall" versammelt, um sich über die Wahlthätigkeit für die bevorstehende Abgeordnetenwahl zu besprechen. Prorector Dr. Münscher wurde durch Acclamation zum Vorsitzenden erwählt. Baron v. Richthofen sprach für eine Annäherung an die Frei-Conservativen und warnte vor der Wahl von Liberalen, welche sich dem linken Flügel anschließen könnten. Die Versammlung wollte jedoch ihrer bisherigen Farbe treu bleiben und nahm schließlich folgendes Programm an: „Wir wollen eine sparsame, knappe Finanzwirthschaft auf allen Gebieten des Staatswesens, wie sie unsere wirthschaftlichen Verhältnisse verlangen, und keine gewagten finanziellen Experimente; Erfüllung des Versprechens auf Ermäßigung der directen Steuern und auf Erleichterung der Communen; Vereinfachung des staatlichen Verwaltungs-Apparates und des Geschäftsganges, wie dies nach Erlaß der Selbstverwaltungs-Gesetze verheißen ist; keine Umkehr in Schule und Kirche, sondern die Aufrechterhaltung der Grundsätze, welche unter Zustimmung des Volkes während des Ministeriums Falk festgestellt sind." — Es wurde nun ein Comite von zwölf Männern gewählt, welche die Wahl der Wahlmänner in der Stadt vorzubereiten und sich mit den Liberalen der Landbevölkerung, sowie mit den Comites in Landeshut und Bolkenhain über die Aufstellung von Candidaten in Verbindung zu setzen hat. Voraussichtlich werden die hiesigen Wähler an ihrem bisherigen Abgeordneten, Stadtrath Raute in Görlitz, festhalten; derselbe hat sich bereit erklärt, eine eventuelle Wiederwahl annehmen zu wollen. Ein Compromiß mit den Conservativen oder selbst mit den Frei-Conservativen hat, der Stimmung der Versammlung nach zu schließen, hier keine Aussicht auf Verwirklichung.

X. **Aus dem Wahlkreise Beuthen OS.** Seit dem 31. August hat die Wahlthätigkeit der reichstreuen Parteien damit begonnen, daß das von einer Wahlmänner-Versammlung im vorigen Jahre gewählte Comite für den gesammten Wahlkreis in Beuthen zusammengetreten ist und am 7ten September eine größere Anzahl von Vertrauensmännern aus allen Theilen des Wahlkreises zusammenberufen hat, um die Candidaturen und die erforderlichen Agitationsmittel zu berathen. Wie wir aus sicherer Quelle wissen, ist an dem seitherigen Compromisse der conservativen und liberalen Partei, welche von vornherein in jenem Comite ihre Vertretung fanden, festgehalten worden und ist die Folge davon der Beschluß, daß die Wiederwahl der gegenwärtigen Abgeordneten den Wählern vorgeschlagen werden soll. Es ist dies Vorgehen des Comites ein glückliches, weil es einer zersplitterten Thätigkeit in den einzelnen Kreisen und gesonderten Parteien vorgebeugt hat und war es hierzu mit Rücksicht auf seinen Ursprung zweifellos berechtigt, was einzelne Organe unserer Localpresse ignoriren, welche darüber sich mißbilligend ausgesprochen haben. Zwar besteht neben dem Centralcomite noch ein reichstreuer Wahlverein für den Kreis Kattowitz, welcher indeß schon zum zweiten Male an dem Mißgeschicke leidet, daß er seine Wirksamkeit entfalten soll, wenn sein Vorsitzender auf längere Zeit verreist ist. — Das von einem hiesigen Blatte verbreitete Gerücht von der Ersetzung der liberalen Candidatur durch eine conservative, kann nicht auf die Verhandlungen jener Vertrauensmänner-Versammlung zurückgeführt werden. Leider scheint es, als ob die ultramontane Partei diesmal den Sieg erstreiten könnte.

—c. **Pleß.** Von Wahlbewegungen ist hier nicht viel bemerkbar. Der Vorstand des reichstreuen Wahlvereins trat gestern zu einer Sitzung zusammen, um über die in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen zu ergreifenden Maßnahmen zu berathen. Die Gegenpartei arbeitet im Stillen und will ihres Sieges bei dem Wahlkampfe so gut wie gewiß sein. Bei der unveränderten Lage der Dinge in den beiden Wahlkreisen Pleß-Rybnik wird auch bei der bevorstehenden Wahl das Resultat kaum anders werden als bisher.

+ **[An russische Behörden gerichtete Requisitionen.]** Die kaiserlich russische Regierung hat mit Rücksicht darauf, daß es bei der stets zunehmenden Anzahl der auf diplomatischem Wege zu eledigenden Requisitionen deutscher Behörden bei kaiserlich russischen Behörden nicht möglich sei, die erforderlichen russischen Uebersetzungen zu fertigen, das Verlangen gestellt, daß den Requisitionen deutscher Behörden beglaubigte Uebersetzungen in das Russische beigefügt werden. Um die Erledigung solcher Requisitionen zu sichern, ist es erforderlich, dem Verlangen der russischen Regierung zu entsprechen. Es ist anzunehmen, daß viele preußische Behörden in der Lage sein werden, zuverlässige beglaubigte russische Uebersetzungen zu beschaffen und ihren Requisitionen beizufügen. Für die Fälle aber, in welchen eine Uebersetzung nicht geliefert werden kann, ist von dem kaiserlich deutschen Botschafter zu St. Petersburg mit dem Rechtsanwalt Dr. Nachmann daselbst ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach der Letztere zunächst während eines Zeitraums von sechs Monaten der Uebersetzung der betreffenden diesseitigen Requisitionen gegen eine Vergütigung von 80 Kopeken (gleich 2 Mark 59 Pf.) für die Seite — zu 25 Zeilen gerechnet — sich unterziehen wird. Durch den Herrn Justizminister sind die königlichen Appellationsgerichte veranlaßt worden, die Gerichtsbehörden ihrer resp. Departements auf die ihnen hierdurch gebotene Gelegenheit zur Beschaffung der erforderlichen Uebersetzungen hinzuweisen.

= **[Vorbedingung für Anstellung von Injurien-Processen.]** Seitens des Obertribunals ist eine Entscheidung dahin getroffen worden, daß der gesetzlich jedem Injurienproceß nothwendig vorangehende Sühneversuch vor dem Schiedsmann nur durch Vorlegung des Schiedsmanns-Attestes über den erfolgten Sühneversuch nachgewiesen werden kann, und daß der Zeugenbeweis zum Nachweis des erforderlichen Sühneversuches unzulässig ist. Der Injurienrichter habe demnach eine Klage wegen Beleidigung nicht eher zuzulassen, als bis durch ein Schiedsmannsattest nachgewiesen worden sei, daß der Kläger die schiedsmännische Vermittelung ohne Erfolg nachgesucht habe.

H. **[Zum Verkehr mit Oesterreich.]** Die seither als Zollstraße benutzten, von der Landesgrenze in der Richtung nach Landeck führenden beiden Straßen bis zu dem Punkte, in welchem die Chaussee von Krautenwalde nach Landeck und der von Leuthen nach Bad Landeck führende Weg sich treffen, bleiben auf höhere Anordnung auch fernerhin Zollstraßen, dagegen dient von diesem Punkte ab die Fortsetzung der von Krautenwalde nach Stadt Landeck führenden Chaussee bis zum Neben-Zollamte daselbst allein als Zollstraße, während die Fortsetzung der alten Zollstraße in dieser Richtung, sowie die Fortsetzuug der Chaussee nach Bad Landeck für den Transport vom Auslande eingehender, zollpflichtiger Gegenstände verboten ist.

H **[Creditgeben an Arbeiter strafbar.]** Den Aufsehern und Schachtmeistern ist nach neuester Bestimmung jedes Creditgeben an die beim Bau von Eisenbahnen oder anderen öffentlichen Bauten beschäftigten Handarbeiter durch Lieferung von Bedürfnissen, mit Ausnahme des einfachen Geldvorschusses, untersagt. Aufseher und Schachtmeister oder deren Familienmitglieder, dürfen auch keinen Schankverkehr oder Handel mit Bedürfnissen der Arbeiter betreiben. Für den Umfang der ganzen Provinz Schlesien werden Zuwiderhandlungen mit 30 Mark bestraft, sofern nicht die strengeren Strafen der §§ 147 und 148 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 eintreten.

W. **[Transportbegünstigungen.]** Diejenigen Gegenstände, welche an die Berliner Gewerbe-Ausstellung, Gruppe XV. adressirt sind und auf der in der Zeit vom 31. August bis 15. September in Berlin stattfindenden Ausstellungen von Pflanzen, Blumen, Obst und Gemüse ausgestellt waren und unverkauft bleiben, werden auf allen Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Bahnen, sowie auf dem größten Theil der Privatbahnen innerhalb 14 Tagen nach Schluß der Ausstellung unter den üblichen Bedingungen frachtfrei nach dem ursprünglichen Aufgabeort zurück befördert. Auch werden auf den genannten Bahnen Sendungen von Werkzeugen und Arbeitsmaschinen, welche zur kostenfreien Ueberlassung an die in Szegedin seßhaften Handwerker bestimmt sind, bis zum Schluß dieses Jahres zur Hälfte der tarifmäßigen Fracht befördert, wenn die Sendungen nach Ausweis der Frachtbriefe an die Handels- und Gewerbe-Kammer zu Budapest adressirt sind. Auch wird von einer größeren Zahl von Eisenbahn-Verwaltungen für diejenigen Gegenstände, welche auf der in der Zeit vom 27. bis 30. September d. J. im Bubentscher Park zu Prag stattfindenden internationalen Special-Ausstellung der landwirthschaftlichen Industrie, insbesondere der Zuckerfabrikation, Bierbraucrei, Spiritusbrennerei und Mühlenindustrie, ausgestellt werden und unverkauft bleiben, die Vergünstigung des frachtfreien Rücktransports unter den üblichen Bedingungen gewährt.

B. **[Betreffs des Spielens in Sächsischer, Braunschweiger und Hamburger Lotterie]** war auch in unsere Zeitung die Notiz übergegangen, daß mit Eintritt der neuen Gerichtsorganisation — also vom 1. October d. J. ab — für Preußen der Vertrieb jener Lotterieloose freigegeben werde. Fachmänner, bei welchen wir in dieser Beziehung anfragten, haben dagegen die Ansicht, daß die Strafprozeßordnung keine Aenderung an der nach wie vor zu Recht bestehenden „Verordnung, betreffend das Spielen in auswärtigen Lotterien vom 5. Juli 1847" herbeiführen kann. Da dieselbe das materielle Recht unberührt läßt und nur prozeßualische Vorschriften ändert. Die betreffende Allerhöchste Verordnung lautet: „§ 1. Wer in auswärtigen Lotterien, die nicht mit Unserer Genehmigung in Unseren Staaten besonders zugelassen sind, spielt, wer sich dem Verkaufe der Loose dergleichen auswärtigen Lotterieen unterzieht oder einen solchen Verkauf als Mittelperson befördert, ingleichen wer innerhalb des Landes ohne ausdrückliche Genehmigung der Minister des Innern und der Finanzen, öffentliche Lotterieen unternimmt oder Glücksbuden errichtet, soll mit einer fiskalischen Geldbuße bis zu 1500 M. bestraft werden. § 2. Den Lotterieen sind hierin alle öffentlich veranstaltete Ausspielungen beweglicher oder unbeweglicher Sachen gleichzuachten." (Ges.-Samml. 1847 S. 261.)

* **[Zur Beurtheilung der Größe des Fremdenverkehrs in der Stadt Breslau.]** Unter vorstehender Aufschrift geht uns aus dem statistischen Bureau nachstehende Mittheilung zu: Viel größer als die Zahl der Fremden, welche in Breslau zu längerem Aufenthalt ankommen und worüber genauere Angaben wöchentlich veröffentlicht werden, ist die Zahl derer, welche besuchsweise resp. kürzere Zeit sich hier aufhalten. Die Zahl der hier angekommenen Personen, welche zu längerem Aufenthalt angemeldet worden sind, betrug im Jahre 1878: 39,095, im Vorjahre 40,572. Die Zahl der Meldungen in Bezug auf sich vorübergehend aufhaltende Reisende, welche hier übernachteten, bezifferte sich im Jahre 1878 auf 82,358, im Vorjahre auf 86,267. Um die eben genannten Zahlen mit einander vergleichen zu können, ist erforderlich, die sich zugleich mit hier vorübergehend aufhaltenden Angehörigen der Reisenden zu schätzen und zur Zahl der angegebenen Meldungen von Reisenden hinzuzufügen. Einschließlich der geschätzten Zahl Angehöriger läßt sich die Zahl der hier angekommenen und daselbst übernachteten Reisenden für das Jahr 1878 auf wenigstens 100,000 Personen berechnen. Auch auf Grund einer im statistischen Bureau vorgenommenen Zählung der im „Breslauer Intelligenz- und Fremdenblatt" enthaltenen angekommenen Fremden, welche in hiesigen Hotels logirten, gelangt man nach Hinzufügung der geschätzten Zahl der in den kleinen Gasthöfen, Hotel garnis und in Privatwohnungen übernachteten Reisenden zu der gleich hohen Zahl von 100,000 Personen. Vergleicht man diese Zahl der Reisenden mit der Bevölkerung, so ergeben sich auf 1000 Einwohner 379 Reisende. Für einige andere Großstädte stellt sich die entsprechende Verhältnißzahl, zumeist in Folge ihrer günstigeren geographischen Lage, weit höher, nämlich für Hamburg im Jahre 1878 auf 552, für München im Jahre 1878 auf 594, für Dresden im Jahre 1876 auf 616. Es empfiehlt sich nicht, aus der Verschiedenheit dieser Resultate weitere Schlußfolgerungen zu ziehen, da das Meldeverfahren in den genannten Städten von einander abweicht, was die Ergebnisse mehr oder weniger zu beeinflussen vermag. Vor einigen Jahren hat man versucht, den wirthschaftlichen Vortheil, welcher der Stadt Dresden durch den Aufenthalt der Reisenden erwächst, in einer Geldsumme zu fixiren. Setzt man analog für Breslau die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts eines Reisenden auf 2 Tage, den Betrag der täglichen Ausgaben auf 6 Mk. fest, so würde sich der Minimalbetrag der während ihres hiesigen Aufenthalts aufgewandten Ausgaben auf zusammen ca. 1,200,000 Mk. schätzen lassen. Diese 100,000 Reisenden bilden aber nur einen Bruchtheil derer, welche Breslau überhaupt besuchen. Denn täglich kommen viele Tausende Fremde, d. h. nicht zu den Einwohnern der Stadt gehörige Personen nach Breslau, um sie nach wenigen Stunden wieder zu verlassen. Ueber einen großen Theil dieser Besucher — unter denen allerdings auch die meisten obengenannten Reisenden, zu dauerndem Aufenthalte ankommende Fremde, sowie viele hiesige Einwohner sich befinden — geben die Verwaltungsberichte der Eisenbahnen zahlenmäßigen Aufschluß. Die Zahl der mit der Eisenbahn beförderten, auf den hiesigen Bahnhöfen im Jahre 1878 angekommenen Personen betrug 1,426,750, die Zahl der abgegangenen Personen 1,418,790. Die gesteigerte Bequemlichkeit, mittelst der Eisenbahn Breslau besuchen zu können, ohne hier übernachten zu müssen, wird wie in anderen Großstädten, vermindernd auf den Hotelverkehr seitens der Fremden eingewirkt haben. Von den eben genannten Personen, welche mittelst Eisenbahn hier ankamen, benutzten mehr als 40 pCt. Retourbillets. Würde man Angaben über die Zahl der Personen hier folgen lassen können, welche auf den gewöhnlichen Land- und Wasserwegen Breslau jährlich besuchen, so würde diesen Notizen ein größeres Interesse beizumessen sein.

Breslau, 13. September.

† **[Kirchliche Nachrichten.]** Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Pastor Dr. Späth, 9 Uhr. St. Maria-Magdalena: Pastor Weiß, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulbrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: S.-S. Neugebauer, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Diakonus Klüm, 2 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Döring, 2 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Hilfspred. Semerak, 2 Uhr. St. Barbara (f. d. Civilgem.): Pastor Kutta 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 11 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 2 Uhr. Evangelische Brüdergemeine (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

Wochenpredigt. St. Elisabet: Diakonus Gerhard, Mittwoch 7½ Uhr. — St. Maria-Magdalena: Diakonus Schwartz, Freitag 7½ Uhr. — St. Trinitatis: Prediger Müller, Dinstag 9 Uhr.

Beichte und Abendmahl in St. Elisabet nach der Frühpredigt: Diakonus Just, und nach der Amtspredigt: Diakonus Schultze. — In St. Maria-Magdalena nach der Früh- und nach der Amtspredigt: Diakonus Klüm. — In St. Bernhardin nach der Früh- und Amtspredigt: Senior Treblin.

Begräbnißaufnahme: bei St. Elisabet im Kirchkassen-Bureau; bei St. Maria-Magdalena durch Diakonus Schwartz; bei St. Bernhardin durch Diakonus Decke, bei St. Barbara durch Pastor Kutta; bei St. Salvator im Kirchkassen-Bureau, Sadowastraße 3.

St. Elisabet: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11 Uhr: Diakonus Schultze. Senior Pietsch: Confirmation und allgemeine Beichte, Montag, den 29. Septbr.; Sub.-Sen. Neugebauer: Confirmation und allgemeine Beichte, Dinstag, den 30. Septbr.; Diakonus Schultze: Confirmation und allgemeine Beichte, Montag, den 22. Septbr.; Diakonus Gerhard: Confirmation und allgemeine Beichte, Freitag, den 3. October; jedesmal Anfang 9 Uhr. — St. Maria-Magdalena: Jugendgottesdienst, Sonntag Vormittag 11½ Uhr: Diakonus Klüm. Die dritte Collecte für die Armen und Kranken der Maria-Magdalenen-Parochie findet diesen Sonntag statt. Für die vielen und oft in recht drückenden Verhältnissen lebenden unterstützungsbedürftigen Gemeindemitglieder bittet um reiche Gaben: Der Gemeinde-Kirchenrath zu St. Maria-Magdalena. Diakonus Schwartz: Confirmation, allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Donnerstag, den 25. September, Vormittags 9 Uhr. — 11,000 Jungfrauen und St. Christophori: Jeden Sonntag nach der Amtspredigt: Abendmahlsfeier. — St. Barbara (für die Civilgemeinde): Sonntag, den 28. September, Nachmittags 1 Uhr, Confirmation und Montag darauf, Vormittag 8½ Uhr, allgemeine Beichte und Abendmahl durch Pastor Kutta. Mittwoch, den 1. Octbr., Vormittag 9 Uhr, Confirmation, allgemeine Beichte und Abendmahl durch Prediger Kristin. — St. Salvator: Freitag 8 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Etzler. Sonntag, den 28. Septbr., nach der Amtspredigt Confirmation und Montag darauf, Vormittag 9 Uhr, allgemeine Beichte durch Pastor Etzler. Sonntag, den 5. October, nach der Amtspredigt Confirmation und Montag darauf, Vormittags 9 Uhr, allgemeine Beichte durch Prediger Meyer.

Morgenandacht täglich früh 7½ Uhr zu St. Elisabet: Hilfsprediger Hoffmann; zu St. Maria-Magdalena: Sub.-Sen. Rachner.

• **[St. Corpus Christi-Kirche:]** Sonntag, den 14. Septbr., Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: 10 Uhr.

W. **[Die in Breslau garnisonirenden Truppen]** werden am 14. vom Mannöver zurückgekehrt sein, nur die Artillerie rückt erst in einigen Tagen hier ein, weil dieselbe die Landstraßen benutzt. Am 14. und 15. findet die Entlassung der ausgedienten Mannschaften statt.

? **[Lobe-Theater.]** Frl. Ernestine Wegner setzte gestern ihr Gastspiel als Pauline in Jacobson's Posse: „Die Lachtaube" fort. Die genannte Posse, welche in Breslau bei ihrer ersten Aufführung nur einen mäßigen Erfolg errang, gehört in Berlin zu den beliebtesten Repertoirstücken des Wallnertheaters; nachdem wir Frl. Wegner in der Titelrolle gesehen haben, ist uns dies wohl erklärlich, Frl. Wegner besitzt eben die unschätzbare Gabe, durch ihr geniales Spiel selbst eine mittelmäßige Rolle interessant zu machen. Der Autor läßt seine „Lachtaube" mehr weinen als lachen, das Weinen Frl. Wegners aber muß selbst den griesgrämigsten Hypochonder zum Lachen zwingen. Schon die Art und Weise, wie die Künstlerin den plattdeutschen Dialect behandelt, gehört mit zum Drolligsten, das uns auf der Bühne begegnet ist. Die meisterhafte Leistung wurde durch einmüthigen, stürmischen Beifall belohnt. — Den Inspector Lehmkul gab Herr William Büller vom Hoftheater in Dresden sehr verdienstlich. Der Gast gestaltete diese ziemlich grob à la Bräsig zugeschnittene Figur ebenso charakteristisch wie ergötzlich und erntete lebhaften Beifall. — Von unseren einheimischen Kräften seien die Herren Wiesner, Niedermeyer und Mebius lobend hervorgehoben: letzterer erweist sich als recht verwendbare und tüchtige Kraft. Dagegen möchten wir um eine anderweitige Besetzung der Partie der Hedwig ersuchen; die gestrige Repräsentantin dieser Rolle bekundete eine geradezu rührende Unbeholfenheit. — Das Haus war sehr gut besucht und folgte der Darstellung in animirtester Stimmung. Wie oft Frl. Wegner hervorgerufen wurde, vermochten wir nicht zu zählen.

* **[Stadttheater.]** Das Repertoir des Stadttheaters ist für nächste Woche folgendermaßen festgestellt: Sonntag, 14. Sept.: „Lohengrin." Montag, 15. Sept.: „Wilhelm Tell." Dinstag, 16. Sept.: „Troubadour." Mittwoch, 17. Sept.: „Dorf und Stadt." Donnerstag, 18. Sept.: „Lustige Weiber." Freitag, 19. Sept.: „Lohengrin." Sonnabend, 20. Sept.: „Aus der Gesellschaft." — In „Dorf und Stadt" wird als Lorle Frl. v. März, als Bärbel Frl. Zengraf debutiren, während in „Aus der Gesellschaft" den Damen Seebach und Lacroix Gelegenheit gegeben ist, sich in bedeutenden Rollen zu präsentiren.

⁂ **[Saison-Theater.]** Die erste Aufführung von „Lohengelb" fand bei ausverkauftem Hause statt und hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die Ausstattung ist sehr geschmackvoll und splendid. Da Montag Director Themme die Saison schließt, können nur einige Aufführungen der Operette stattfinden.

A. F. **[Das Breslauer Concerthaus]** dürfte, seiner Bestimmung entsprechend, in der bevorstehenden Saison der Ausgangspunkt einer Reihe hervorragender musikalischer Genüsse werden. Den Reigen derselben wird, wie wir aus den bisherigen Dispositionen erfahren, am 5. October Kapellmeister Eduard Strauß aus Wien mit seiner Kapelle durch einen bis zum 12. October währenden Concertcyklus eröffnen. Für den 18. October steht sodann die Aufführung der Musik zu einer neuen Oper: „Die Minnesänger" von Leithäuser-Melano bevor, ein Unternehmen, für welches der in unseren Mauern weilende Componist bereits eine namhafte Anzahl befähigter Kräfte für Chöre und Soli's gewonnen hat. Die Proben zur Aufführung sollen in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen, nachdem einzelne Nummern des Werkes, welche seiner Zeit bereits vor einem kleineren Zuhörerkreis im Mieder'schen Saale zu Gehör gebracht wurden, sich beifällige Aufnahme erworben haben. Der 11. November wird unseren Musikfreunden Gelegenheit gegeben, Adelina Patti zu hören, während für später bereits Ullmann avisirt ist. Die außerordentliche Gunst, deren sich die neue, von der Verwaltung des Concerthauses getroffene Einrichtung des Reservirens von Tischen zu den Donnerstag-Concerten seitens der Concertbesucher erfreut, eröffnet die angenehme Aussicht, daß in nicht zu langer Zeit jeder Abonnent, ähnlich wie in den Concerten des Orchestervereins die Bequemlichkeit seines festen Platzes genießen wird. Im Hinblick auf die wohlthuende Ordnung, welche mit einem solchen Resultat geschaffen würde, wäre es wünschenswerth, wenn die Verwaltung die in Aussicht genommene beschränkte Anzahl der zu reservirenden Tische noch erweitert; für solche Concertbesucher, denen aus diesem oder jenem Grunde die Erwerbung fester Plätze nicht zweckmäßig erscheint, dürfte alsdann immer noch eine ganz erhebliche Anzahl freier Tische disponibel sein. Gegenwärtig läßt die Verwaltung den Fußboden des Concertsaales, um denselben für die Tanzfestlichkeiten größerer Gesellschaften benutzbar zu machen, mit Parquetplatten belegen.

G. S. **[Im Volksgarten]** wird heute, Sonntag, die vom Manöver zurückgekehrte Regiments-Musik des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11 wieder concertiren. Herr Capellmeister Theubert hat für dieses Concert ein gewähltes und reichhaltiges Programm aufgestellt. Die Gunst des Publikums, welche sich bei den Concerten im Volksgarten während dieses Sommers lebhaft bekundete, wird voraussichtlich der bevorstehenden Schluß-Saison nicht fehlen. Am Schluß des heutigen Concerts wird eine besonders effectvolle Gartenbeleuchtung stattfinden.

G. S. **[Im Eichenpark]** concertirt heut das Trompeter-Corps vom Leib-Kürassier-Regiment (Schles.) Nr. 1 unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Stabstrompeter Altmann. Trotz vorgeschrittener herbstlicher Jahreszeit zeigt sich der prächtige Eichenhain noch in voller Pracht und bietet dem Besucher einen angenehmen Aufenthalt. Vom nächsten Dinstag an werden noch einige Abend-Concerte von der Regimentsmusik des Inf.-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Herzog, in dem Garten-Etablissement der Herren Gebr. Rösler, Friedrich-Wilhelmstraße, stattfinden.

⁂ **[Zoologischer Garten.]** In letzter Zeit wurden mehrere Thiere angekauft, die zu erwerben, bislang Gelegenheit gefehlt hat, weil sie nur selten auf den Markt kommen. Seit Bestehen des Gartens ist uns auch nicht ein einziges Mal einer jener in Indien als Gottheit verehrten Affen, Hulman genannt (Semnopithecus entellus) käuflich vorgekommen. Da auf einmal werden uns von einem Kleinhändler gleichzeitig 3 Stück angeboten und natürlich ohne Zögern erworben. Die Thiere, an und für sich schon äußerst elegant, sind untadelhafte Exemplare und jedenfalls die anmuthigsten aller Affen. Ganz besonders sei aufmerksam gemacht auf die bei Affen seltene grauweiße Färbung ihres Pelzes und auf die im Profil wie ein Mützenschirm auffällig weit hervortretenden Augenbrauen. Außerdem beherbergt unser Affenhaus und zwar der Schimpanseraum zwei höchst seltene Affen, Perrücken-Aeffchen (Jachus Oedipus) genannt. Sie gehören zu den Krallenaffen, die sämmtlich nur in Süd-Amerika heimisch sind. — Vor wenig Tagen erst sind ein Paar Gepards wohl auch als Jagd-Leoparden oder Jagd-Tiger bezeichnet, erworben wordrn, eine interessante Mittelbildnng zwischen Katze und Hund, daher auch neuerdings im System Cynailurus, d. h. Katzenhund genannt. In ihrer Heimath, weniger allerdings in Afrika, öfters aber in Asien, werden sie bekanntlich als Jagdgehilfen benutzt, was auch wiederholt in Europa versucht worden ist. — Heute Sonntag billiger Eintrittspreis (30 Pfg. und 10 Pfg.).

B—ch. **[Die Füllerinsel.]** Bekanntlich ist die dem Schießwerder benachbarte Füllerinsel anläßlich der vor einem Jahre hier stattgefundenen

Gartenbau-Ausstellung in gefällige Parkanlagen unter Aufwand namhafter Kosten umgewandelt worden. Die Ausstellungs-Commission ging mit der Absicht um, die so geschaffenen Anlagen dem ephemeren Dasein zu entreißen und sie der Commune Breslau als Erweiterung der Schießwerder-Anlagen zur Benutzung des den Schießwerder besuchenden Publikums zu überlassen. Leider sind die betreffenden Anträge wiederholt abschlägig beschieden worden und die Füllerinsel, jeden Schmuckes entkleidet, liegt als öde Fläche da ohne die geringste Verwerthung. In letzter Zeit haben angesehene Männer ihr Interesse für die Füllerinsel geltend gemacht und wir können die für alle Freunde der städtischen Anlagen erfreuliche Mittheilung machen, daß eine Regenerirung der Anlagen auf der Füllerinsel in nicht allzu ferner Zeit in Aussicht steht.

W. **[Die Sonntags-Extrazüge nach Lissa]** werden in diesem Jahre mit dem 14. d. M. eingestellt, auch coursirt der Extrazug nach Sibyllenort an diesem Tage das letzte Mal.

W. **[Der Bezirks-Verein der Schweidnitzer Vorstadt]** hält am 16ten d. M., Abends 8 Uhr, in Pietsch's Local, eine allgemeine Versammlung ab. Die Tagesordnung derselben betrifft: Mittheilungen, Communales und Erledigung des Fragekastens.

—r. **[Reif's Schule für körperliche Bildung.]** Nach einjähriger Pause eröffnet Frau A. Reif in Gemeinschaft mit ihrem Sohne Victor M. Reif in diesen Tagen wieder die von ihrem verstorbenen Manne vor neunzehn Jahren hier errichtete Schule für körperliche Ausbildung. Herr Victor Reif hat sich in der rühmlichst bekannten Balletschule zu Dessau, sowie in den ersten Tanzinstituten Deutschlands, entsprechend der von seinem Vater erhaltenen Anleitung im Lehrfache theoretisch und praktisch weiter fortgebildet. Wie bisher wird es Zweck und Ziel der Reif'schen Anstalt sein, der Jugend der gebildeten Stände diejenige der Aesthetik entsprechende körperliche Bildung zu geben, welche Schritt hält mit der geistigen Erziehung und Bildung. — Die in ihren Raumverhältnissen und sonstigen Einrichtungen auf das Beste und Vortheilhafteste angelegten Unterrichtslocalitäten der Reif'schen Tanzschule befinden sich Agnesstraße 4.

B. **[Der Central-Verband der Kaufleute Deutschlands]** hält seinen diesjährigen Delegirten- und Verbandstag am 14., 15. und 16. September zu Leipzig im Schützenhaus-Saale ab. Seitens des hiesigen Vereins der Colonialwaarenhändler sind die Herren Biller und Seite deputirt worden. Aus der aus 24 Nummern bestehenden Tagesordnung erwähnen wir folgende Punkte: Geschäfts- und Kassenbericht des Verbandes nebst Decharge-Ertheilung; Neuwahl des Vorstandes und Festsetzung des Geschäftsjahres — Anträge: Besteuerung der Consum- und Hausfrauen-Vereine in Deutschland. — Active und pensionirte Staats- und Gemeinde-Beamte, wie Offiziere und Lehrer dürfen sich nicht an Consum-Vereinen betheiligen. (?!) — Beschränkung der Consum-Vereine lediglich auf Vertheilung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse. — Allerhöchste Personen, welche ein Protectorat über Consum- oder Hausfrauen-Vereine übernommen haben, ehrerbietigst zu ersuchen, dasselbe niederzulegen. (?) — Auf Einführung gemeinsamer Waarenbezüge und Baarzahlung hinzuwirken. (Antrag Breslau.) — Hinwirkung auf Abänderung der Petroleumsteuer. — Besprechung über Sparvereine. — Abänderung des Genossenschafts-Gesetzes hinsichtlich Beschränkung des Hausirhandels. — Firmen der Frauen mit vollem Vornamen zu führen. — Ueber den Nutzen der kaufmännischen Auskunfts-Bureaus.

* **[Anerkennung.]** Bei der Ende vorigen Monats in Hamburg stattgehabten Ausstellung des ersten Seifenfabrikanten-Congresses Herrn wurde Ernst Wecker, hier, Klosterstraße 8, für vorzügliche Seifen ein Ehren-Diplom ertheilt.

\+ **[Besitzveränderungen.]** Am Oberschlesischen Bahnhofe Nr. 28, Freiburgerstraße Nr. 33 und Siebenhufenerstraße Nr. 31. Verkäufer: Frau Valesca Gräfin von Matuschka, Käufer: Kaufmann und Fabrikant Georg Hesse in Bremen. — Friedrichsstraße Nr. 95. Verkäufer: verwittw. Frau Particulier Pauline Heck; Käufer: Rusticalbesitzer Scholtz. — Lessingstraße Nr. 1 und Ohlauufer-Ecke. Verkäufer: Hotelbesitzer C. Eichler; Käufer: Fuhrwerksbesitzer Johann Koch. — Messergasse Nr. 6 und Schuhbrücken-Ecke: „Goldenes Löchel." Verkäufer: Uhrmacher Joseph Hauck; Käufer: Gutsbesitzer Paschker. — Weißgerbergasse Nr. 15. Verkäufer: Bäckermeister Scheer; Käufer: Bäckermeister C. Scheidler.

—e **[Unglücksfälle. — Auffinden eines Entseelten.]** Ein in der hiesigen Lehranstalt für Militairschmiede auf der Graupenstraße beschäftigter Thier-Arzt wurde heute Morgen von einem Pferde mit solcher Heftigkeit in das Gesicht geschlagen, daß durch den scharfrandigen Pferdehuf die Weichtheile der Wange unter dem rechten Auge in der Ausdehnung von mehreren Centimetern durchtrennt und der Oberkieferknochen blosgelegt wurde. — Als der Kutscher Gottfried H. aus Kleinburg heute Vormittag mit dem Abladen von Coaks in einer Maschinenbau-Anstalt auf der Höfchenstraße beschäftigt war, entglitt ein Brett des Wagens, welches H. zu lösen bemüht war, seinen Händen, was zur Folge hatte, daß der Kutscher zu Boden stürzte. Im Falle schug H. mit solcher Gewalt auf eine am Wagen befestigte Schraube, daß er eine ausgedehnte, die Knochen des rechten Scheitelbeines entblößende Kopfwunde davontrug. Beiden Verunglückten wurde in der hiesigen chirurgischen Poliklinik im Allerh.-Hospital ärztliche Hilfe zu Theil. — Vorgestern Morgen wurde in einem Wasserloche, in der Nähe der Klein-Gandauer Ziegelei die Leiche eines Mannes aufgefunden, in welcher man den in der genannten Ziegelei beschäftigten Arbeiter Gottfried H. erkannte. Die Bekleidungsstücke des Entseelten lagen unweit des Ufers. H. wurde am Abend vorher von Personen, die in der Nähe des erwähnten Wasserloches vorübergingen, badend gesehen.

\+ **[Unglücksfall.]** Vor einigen Tagen stürzte auf dem Niederschlesisch-Märkischen Bahnhofe beim Ausladen von Töpferwaaren in Folge Anstoßens eines im Rangiren begriffenen Waggons die mit einem Fuße auf dem Packwagen, mit dem anderen Fuße auf dem Hürdlerrollwagen stehende 59 Jahre alte Arbeitersfrau Wuttke so unglücklich auf das Schienengeleis herab, daß sich dieselbe einige Verletzungen und Hautabschürfungen am Rücken zuzog.

\+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde mittelst gewaltsamen Einbruchs in der Nacht vom 10. zum 11. d. Mts. aus einem Uhrmacherladen 3 Stück Wecker, 10 Stück Talmi-Uhrschlüssel, 14 Stück Obersteiner Uhrketten, 10 Stück Lederschnüre, 6 wollene Schnuren, 3 Uhrkapseln mit Horneinlage, 250 Stück Cigarren, ein sog. Rollensenker und eine Mark in Nickelmünzen; einer Schneiderin von der Friedrichsstraße auf dem Jahrmarkte auf dem Blücherplatze mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 7 M. Inhalt. — Beschlagnahmt, als muthmaßlich gestohlen, wurde: ein ziemlich großer Siegelring mit grünem Jaspisstein, ein paar goldene mittelgroße Schlangenohrringe, ein Siegelring mit Goldplatte, ein kleiner goldener Ring mit röthlichem Stein, ein rundes, einfaches, goldenes Medaillon und ein paar mittelgroße Ohrgehänge. Die rechtmäßigen Eigenthümer können diese Gegenstände im königl. Polizei-Präsidium, Zimmer Nr. 21, reclamiren. — Alle diejenigen Personen, welche von dem wegen mehrerer Einbrüche verhafteten Schuhmacher Emanuel Gräbsch Sachen in Versatz genommen haben, werden aufgefordert, zur Vermeidung der Anklage wegen Hehlerei sich bei derselben Behörde zu melden. — Gefunden wurde von einem Inwohner des Dorfes Mühnitz, Kreis Trebnitz, ein Sammelbuch für die Krankenanstalt des Elisabetinerklosters zu Breslau. — Abhanden gekommen ist einem Gymnasiasten von der Nikolaistraße auf dem Wege bis zur Schwertstraße ein goldener Siegelring mit blauem Stein; einer Frau aus der Provinz im Zoologischen Garten ein ledernes Geldtäschchen mtt 10 M. Inhalt; einer Gastwirthsfrau aus Prausnitz auf dem Centralbahnhofe im Gedränge bei Abgang des Zuges ein braun ledernes Portemonnaie mit 60 M. Inhalt.

Görlitz, 12. Sept. [Herr Ober-Präsident von Seydewitz] hat sich in der letzten Nummer des hiesigen Kreisblattes durch folgende Publication von hier verabschiedet: Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, mich zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien zu ernennen; ich habe demzufolge das Amt eines Landeshauptmanns und Landesältesten der preußischen Ober-Lausitz niedergelegt und scheide aus demselben, indem ich allen Behörden, Körperschaften und Einsassen der Ober-Lausitz, die mich in meinem bisherigen Amte durch allseitiges Vertrauen und Entgegenkommen unterstützt haben, meinen aufrichtigen Dank ausspreche. Möge die Ober-Lausitz unter Gottes Schutze auch ferner gedeihen.

Görlitz, den 5. September 1879. von Seydewitz.

---

d. **Landeshut**, 11. Sept. [Kreis-Synode.] Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Königlichen Superintendenturverwesers Herrn Pastor Hartmann aus Ober-Haselbach die diesjährige Kreis-Synode statt. Bei dem vorangegangenen Gottesdienst hielt Herr Pastor Schneider aus Liebau die Predigt. In der Versammlung gab der Vorsitzende den Bericht über das kirchliche Leben in der Diöcese und veranlaßte die Versammlung, Herrn Superintendenten Richter, welcher aus Gesundheitsrücksichten als solcher abdicirt hat, nach 25jähriger umsichtsvoller und mühevoller Thätigkeit in diesem Amte, ihren Dank darzubringen. Hierauf folgten von den betreffenden Herren Pastoren die Berichte über das Vereinswesen, als Missionsverein, Gustav-Adolf-Stiftung, Buchwälder Bibelverein, Gefangenanstalt, Hospital, Marienstift und das Michelsdorfer Rettungshaus. Zum Vortrage kamen darauf die Bearbeitungen der von der Kirchenbehörde gestellten Propositionen, und zwar von Herrn Pastor Trogisch aus Michelsdorf über „kirchliche Armenpflege", und von Herrn Pastor Scholz aus Alt-Reichenau über „Unterbringung verwahrloster Kinder". Beide Vorträge nebst aufgestellten Thesen erhielten die Zustimmung der Versammlung mit wenigen Modificationen einiger Thesen. Herr Pastor Breitschwert aus Giesmannsdorf, Mitglied des Rechnungsausschusses der Kreissynode, gab hierauf noch den Bericht über das Rechnungswesen in der Diöcese. Nach Schluß der Synode vereinigten sich die Mitglieder derselben noch zu einem einfachen Mittagsmahl im Hotel „Zum Raben".

T. **Neumarkt**, 12. September. [Abgelehnte Feier.] Das Stadtverordneten-Collegium soll die seitens des Magistrats geplante Abschiedsfeier des von hier scheidenden Justizbeamten mit Stimmenmehrheit abgelehnt haben. Dagegen wird eine von mehreren Herren arrangirte Abschiedsfeier für die scheidenden Richter im Baum'schen Saale, verbunden mit einem gemeinschaftlichen Diner, am 20. dies. Mts. stattfinden.

—r. **Namslau**, 12. Septbr. [Muthmaßliche Brandstiftung. — Kleinkinderschule. — Vorschulklasse.] Am vorgestrigen Nachmittage zwischen 1 und 2 Uhr gewahrte eine in der polnischen Vorstadt hierselbst wohnende Frau von ihrem Zimmer aus, daß aus einem an die Scheuer der verwittweten Gastwirth Folgner anstoßenden Stalle Rauch dringe und es hell im Stalle brenne. Auf ihre sofortige Anzeige wurde das Feuer erstickt, noch ehe es weiter um sich greifen konnte. Ob man es hier, wie man wohl anzunehmen berechtigt ist, mit einer böswilligen Branstiftung zu thun hat, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — Um für die zahlreichen kleineren Kinder der ärmeren Volksklassen eine geeignete Beaufsichtigung und Beschäftigung zu schaffen und sie vor Verwahrlosung zu schützen, ist hierorts auf Anregung des polnischen Pastors, Herrn Abicht, ein Comite, bestehend aus den Herren Pastor Schwartz und Abicht, Ober-Amtmann Neugebauer, Kreis-Schulen-Inspector Fengler, Bürgermeister Kotze, Beigeordneter und Apotheker Wilde und Rathsherr und Brauerei-Besitzer Haselbach zur Gründung eines Volkskindergartens resp. einer Kleinkinderschule zusammengetreten. Für dieses dem Bedürfniß entsprechende Unternehmen hat Herr Haselbach bereitwilligst ein geeignetes Local zugesichert. Auch sollen so namhafte Beiträge bereits eingegangen resp. in Aussicht gestellt worden sein, daß dasselbe nicht nur vollständig gesichert erscheint, sondern auch schon mit dem 1. October d. J. ins Leben treten soll. — Da viele Schüler, welche die Sexta der hiesigen höheren Simultan-Knabenschule besuchen sollen, hierfür nicht die genügenden Vorkenntnisse besitzen, wird für dieselben vom 1. October d. J. hierorts eine Vorschulklasse errichtet werden, in welcher das Schulgeld monatlich 3 Mark betragen soll.

—n. **Bernstadt**, 12. Septbr. [Fortbildungs-Verein.] Die gestern Abend im Saale des Hotels „zum blauen Hirsch" stattgefundene Sitzung des hiesigen Fortbildungs-Vereins war ziemlich zahlreich besucht; besonders waren viele Damen anwesend. Nach beendigtem Umtausch der im Verein circulirenden Bibliothekbücher ertheilte der Vorsitzende Kreisgerichts-Secretär Bernatzky dem Kreisgerichts-Actuar Kintzel das Wort zu seiner dramatischen Vorlesung, die derselbe allein übernehmen mußte, da Herr Alfred Richter aus Schweidnitz, der seine Mitwirkung zugesagt hatte, Hindernisse halber nicht erscheinen konnte. Herr Kintzel las einige Scenen aus Göthe's „Faust" vor und wußte die verschiedenen Charaktere der einzelnen darin vorkommenden Personen so treffend darzustellen, daß er den ihm am Schlusse der Vorlesung reichlich und allseitig gespendeten Beifall wohl verdient hatte. Nach beendeter Sitzung vereinigten sich eine Anzahl Herren und arrangirten ein Tänzchen, das noch einige Stunden dauerte.

—e. **Herrnstadt**, 12. Sept. [Feuer.] Am heutigen Morgen zwischen 8 und 9 Uhr entstand Feuer auf dem zur Domaine gehörigen Schloßhofe. Es brannte daselbst eine große mit Getreide gefüllte Scheuer nieder. Der daranstoßende massive Kuhstall, aus welchem sämmtliches Vieh entfernt worden war, fing, sowie das in der Nähe stehende Arbeiterhaus, auch schon zu brennen an, wurde jedoch wieder gelöscht. Die sofort zur Stelle anwesende ausreichende Löschhilfe und das vorhandene hinreichende Wasser setzten dem weiteren Umsichgreifen des Feuers ein Ziel.

⊙ **Beuthen**, 12. Septbr. [Zum Congreß. — Schwurgericht. — Hotelverkauf.] Der nun unmittelbar bevorstehende ultramontane Congreß bietet mit den angekündigten Besuchen der bekannten Redner wieder das diesem Congresse eigenthümliche Bild. Neben der Theilnahme der Vertreter des schlesischen päpstlich gesinnten Adels, der Grafen Ballestrem, Schaffgotsch, Lazy Henckel, werden auch parlamentarische Koryphäen, deren Namen man indessen geheim hält, erwartet. Die Anwesenheit des ultramontanen Reichstagsabgeordneten aus dem Beuthener Wahlkreise, des Prinzen Radziwill, gilt als selbstredend, von anderen ultramontanen Führern sollen Windthorst und Schorlemer-Alst ihr Herkommen zugesagt haben. Auch die localen extremen Elemente werden sich die Gelegenheit zu Demonstrationen nicht entgehen lassen. Das Aushängen von Fahnen in den päpstlichen Farben, Illumination ꝛc. wird vorbereitet. Was im Abfeuern von Freudenschüssen und Kanonenschlägen die Piekarer- und Blottnitza-Straße am letzten Piusjubiläum geleistet haben, ist in noch zu starker Erinnerung, als daß wir etwa jetzt in den Festtagen des Congresses darauf verzichten müßten. — Am 15. d. M. beginnt das achte diesjährige Schwurgericht, das letzte nach der alten Gerichtsordnung. Die Dauer desselben ist auf 10 Tage berechnet. Den Vorsitz wird Herr Kreisgerichtsrath Fatken führen. Für den 18., 19. und 20. September sind die Verhandlungen gegen die an dem Lohncrawall in Zabrze betheiligten Arbeiter angesetzt. — Das Hotel „zum Deutschen Hause" ist am 5. d. an Gerichtsstelle von Herrn Karfunkelstein aus Berlin für den Preis von 68,000 M. käuflich erstanden worden. Der Kaufpreis erreicht noch nicht die Höhe der für das ursprüngliche alte Hotelgebäude bezahlten Summe, während der von dem dermaligen Besitzer Lomnitz seit etwa 4 Jahren hergestellte große Neubau mehr als 200,000 M. absorbirt hat.

R. **Tarnowitz**, 12. Septbr. [Zur Bürgermeisterwahl.] Mit allgemeiner Spannung sieht man hier dem Ausfall der bevorstehenden Bürgermeisterwahl entgegen. Es sind gegen 80 Meldungen eingegangen. Obgleich darunter keine vom hiesigen Orte herrührt, so hat es doch den Anschein, daß die Wahl einen hier ansässigen Beamten treffen wird. Wenigstens erfreut sich derselbe vieler Sympathien, und es wäre im Sinne eines großen Theiles der Bürgerschaft gehandelt, wenn nicht ein Fremder, sondern ein mit den hiesigen Verhältnissen und Bedürfnissen vertrauter Mann an die Spitze der Stadtverwaltung träte.

π **Tarnowitz**, 13. Septbr. [Rinderpest.] Nach einer zuverlässigen Nachricht ist im Kreise Bendzin (Polen) die Rinderpest (durch Steppenvieh eingeschleppt) ausgebrochen. Von den diesseitigen Behörden sind sofort Vorsichtsmaßregel getroffen worden.

A. **Leobschütz**, 12. Sept. [Bürger-Darlehns-Kassen-Verein. — Leobschützer Volksbank. — Liederkranz.] Im Jahre 1848 wurde der hiesige Bürger-Darlehns-Kassenverein gegründet, welcher sich die Unterstützung hiesiger Gewerbetreibenden durch Gewährung von Darlehnen zum Ziele steckte. Der Fond wird durch freiwillige Beiträge der Mitglieder gebildet. Bei Gründung des Vereins bestand derselbe aus 69 Thlr. 21½ Pf., gegenwärtig beträgt er 8670 Mark 36 Pf. Am Schlusse des letzten Geschäftsjahres war ein baarer Kassenbestand von 2472 Mark 16 Pf. verblieben. Die ausstehenden Forderungen betrugen 5845 M. 75 Pf. Hierzu traten die monatlichen Beiträge mit 99 Mark 30 Pf., zurückgezahlte Darlehne mit 13,945 Mark 15 Pf., eingezahlte Zinsen und Kosten mit 375 M. 5 Pf. und extraordinäre Einnahmen mit 4 Mark 10 Pf., zusammen 16,895 Mark 76 Pf. Vorhanden war ein baarer Kassenbestand von 2565 Mark 76 Pf., die ausstehenden Forderungen betrugen 6106 M. 60 Pf. In dem Jahre 1878—1879 wurden an 410 Gewerbetreibende Darlehne in Posten von 15—150 Mark aufwärts, zusammen 14,165 Mark gewährt. Das Vermögen des Vereins stellte sich, wie oben angegeben, am Schlusse des Jahres auf 8670 Mark 36 Pf. Der Rendant des Vereins, Kaufmann S. Luft, führt die Geschäfte des Vereins seit seiner Gründung mit anerkennenswerther Umsicht und in uneigennützigster Weise. Der Vorstand, welcher aus acht der angesehensten Bürger besteht, versammelt sich zur Erledigung von Anträgen auf Darlehnsgesuche alle 14 Tage. — Ein anderer, nicht minder segensreich wirkender Verein ist die vor wenigen Jahren ins Leben gerufene Leobschützer Volksbank, eingetragene Gesellschaft. Dieselbe hielt am Mittwoch eine Generalversammlung ab, in welcher von dem Rendanten der Gesellschaft, Kaufmann Brückner, der Geschäftsbericht pro erstes Semester 1879 erstattet wurde. Hiernach zählte der Verein am 1. Januar d. J. 487 Mitglieder. Ausgeschieden sind 9, eingetreten dagegen 82 Mitglieder. Das Mitglieder-Guthaben beträgt 17,413 M., der Reservefonds 2895 M. 55 Pf., die Spareinlagen 30,132 M. 24 Pf., die Darlehne 137,420 M. 4 Pf., die Vorschüsse 366,749 M., die ausstehenden Forderungen 193,637 M., der Geschäftsumsatz 404,358 M. 76 Pf. — Am Dinstag unternahm der Gesangverein Liederkranz unter reger Betheiligung der Mitglieder einen Spaziergang mit Musik nach der Schloßbrauerei in Gröbnig, wo viel gesungen und getanzt wurde.

—l. **Pleß**, 12. Sept. [Goczalkowitz. — Lehrerinnen-Seminar.] Die diesjährige Saison im Bade Goczalkowitz ist als eine der frequentesten und günstigsten zu verzeichnen. Die Zahl der Kurgäste belief sich auf 351, die der durchreisenden Touristen auf 71. Die Witterung war in der letzten Zeit prachtvoll, so daß noch Ende August und in den ersten Tagen des September Curgäste angekommen sind. Zur Zeit sind noch einige 30 Curgäste im Bade. Der Schluß der Saison erfolgt am 20. September. — Das vor längerer Zeit angekündigte Project der Errichtung eines Lehrerinnen-Seminars gelangt nun zur Ausführung. Nach einer bereits in öffentlichen Blättern erlassenen Bekanntmachung der städtischen Schuldeputation soll die Eröffnung des Seminars Dinstag, den 14. October c., stattfinden. Das Schulgeld wird pro Jahr 100, höchstens 120 M. betrageu. Daß dieses Institut ins Leben gerufen worden, ist namentlich den Bemühungen unseres Superintendenten Herrn Kölling zu verdanken.

Ratibor, 12. Septbr. [Den von der diesjährigen Ueberschwemmung] betroffenen Grundbesitzern des Kreises Ratibor macht der Landrathsamtsverweser Graf Arco im neuesten Kreisblatte bekannt, „daß alle Gesuche um Saatgetreide und Geld-Unterstützungen fortan unberücksichtigt bleiben müssen, da Fonds hierzu nicht mehr vorhanden sind und der „Kreistag die Aufnahme eines Theils unverzinslichen Darlehns zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen abgelehnt hat." Auf die Zwecklosigkeit derartiger Eingaben wird deshalb ausdrücklich aufmerksam gemacht." Diese Verfügung sehen wir als eine durch die Ablehnung des Anleiheantrages gebotene an, denn die paar Groschen, die aus freiwilligen Beiträgen noch vorhanden sind, müssen für die äußerste Noth, welche im Winter über die ärmste von der Ueberschwemmung betroffene Landbevölkerung in erschreckender Gestalt hereinbrechen wird, reservirt bleiben. (Oberschles. Anz.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ꝏ **Breslau**, 13. Sept. [Criminal-Deputation. — Preßproceß.] Herr Alois Franz Jüttner aus Breslau stand heut wiederum als verantwortlicher Redacteur der „Schlesischen Volkszeitung" vor der 1. Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts unter der Anklage der Beleidigung, verübt durch die Presse. Die Nr. 113 der „Schles. Volksztg." vom 18. Mai 1879 enthielt in der ersten Anlage unter „Langenbielau, 15. Mai (Verschwunden)" folgende Notiz: „In Peterswaldau ist ein Fabrikant (H.) mit Sohn verschwunden und soll ein Deficit von über 40,000 Mark hinterlassen haben, wobei auch der Schweiß armer Leute nicht fehlen soll." — Durch diesen Artikel fand sich der Fabrikant Horra, früher zu Peterswaldau, jetzt in Projensdorf bei Kiel, beleidigt, und stellte rechtzeitig den Strafantrag gegen den verantwortlichen Redacteur. J. hat zugegeben, den Artikel zum Abdruck in die Zeitung befördert zu haben, doch will er dies erst dann gethan haben, als eine andere, ihm nicht mehr in Erinnerung stehende Zeitung dieselbe Notiz abgedruckt hatte. Die fragliche Notiz kann sich, wie die Anklage ausführt, nur auf Horra beziehen; denn er war der einzige Fabrikant in Peterswaldau mit dem Anfangsbuchstaben H., ist auch kaum 3 Wochen vor Erscheinen des Artikels von Peterswaldau fortgezogen. Nachdem H. bereits den Strafantrag gestellt, erschien in Nr. 131 der Schles. Volksztg. vom 11. Juni folgende Berichtigung: „Langenbielau, 8. Juni. Die in Nr. 113 gebrachte Mittheilung, daß in Peterswaldau ein Fabrikant (H.) mit Sohn verschwunden sei und ein Deficit von 40,000 Mark hinterlassen haben soll, stellt sich als gänzlich unbegründet heraus. Er ist nach Projensdorf bei Kiel übergesiedelt, während sein Sohn in Görlitz ist und ein Deficit gar nicht existirt." Die Berichtigung will J. eingerückt haben, ehe er Kenntniß vom Strafantrage erlangte. — Seitens der Staatsanwaltschaft wird geltend gemacht, derartige Berichtigungen verfehlen zumeist ihren Zweck, die Wiederherstellung des geschädigten Rufes des Beleidigten. Die Redaction müsse sich vorher von der Wahrheit jeder Nachricht überzeugen, oder solche gar nicht zum Abdruck bringen. Er beantrage 90 M. Geldbuße, ev. 10 Tage Gefängniß. Angeklagter wendet ein, daß der Herr Staatsanwalt von einer Redaction Unmögliches verlange. Der Gerichtshof erkennt auf 60 M. ev. 6 Tage Gefängniß, Tenorveröffentlichung, und Unbrauchbarmachung des Artikels, sowie der Formen und Platten.

---

† **Glogau**, 12. Septbr. [Proceß gegen den Oderstrom-Fiscus.] In den bekannten und seiner Zeit viel besprochenen Processen des Oderstrom-Fiscus, vertreten durch den königlichen Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, wider Besitzer von an der Oder gelegenen Gütern, betreffend die Oder-Alluvionen, ist nunmehr ein Erkenntniß des Ober-Tribunals ergangen. Auf dem zum Rittergut Schwusen, Glogauer Kreises, gehörigen Terrain hatten sich an dem Oderufer Alluvionen gebildet, welche der Stromfiscus als sein Eigenthum erklärte event dem Besitzer des Gutes, Herrn Gilka, gegen Entschädigung abtreten wollte. Gilka klagte gegen den Stromfiscus und beantragte, letzteren zu verurtheilen, die Alluvionen der Oder, soweit sie das Terrain Schwusen berühren, als Eigenthum des Gilka anzuerkennen und zu erklären, daß der Stromfiscus nicht berechtigt sei, dafür eine Entschädigung zu beanspruchen. Der erste Richter, das königliche Kreisgericht in Glogau, wies den Kläger mit seinem Antrage ab, indem es die Rechte des Stromfiscus anerkannte. Der zweite Richter, das königl. Appellationsgericht in Glogau, erkannte am 22. October 1878, daß das Erkenntniß des königlichen Kreisgerichts zu Glogau vom 4. Sept. 1877 dahin abzuändern sei, daß der Stromfiscus schuldig sei, das Eigenthum des Klägers an dem größten Theil der Anlandungen anzuerkennen. Das Obertribunal hat in seiner Sitzung am 5. d. Mts. das Erkenntniß der zweiten Instanz aufgehoben und das auf Abweisung des Klägers lautende Erkenntniß der ersten Instanz wieder hergestellt. Sonach ist der höchste Gerichtshof gleichfalls der Ansicht, daß die Alluvionen Eigenthum des Stromfiscus seien und dieser berechtigt sei, für die Abtretung der Alluvionen eine Entschädigung zu fordern.

Handel, Industrie ꝛc.

4 **Breslau**, 13. Septbr. [Von der Börse.] Bessere auswärtige, namentlich Wiener Notirungen versetzten die Börse in günstige Stimmung. Bei belebten Umsätzen vermochten sich namentlich internationale Speculationspapiere und österreichische Werthe namhaft zu bessern. Im Laufe des Geschäfts trat für Creditactien eine Abschwächung ein. Dieselben setzten zu 449 ein und gaben auf 447,50 nach. Oesterreichische Renten, namentlich Ungarische Goldrente, bei größeren Umsätzen sehr fest. Laurahütte wenig verändert. Russische Noten ca. 1½ M. besser.

---

4 **Breslau**, 13. Septbr. [Börsen-Wochenbericht.] Nachdem die Börse die ganze Woche hindurch in ihrer bisherigen unlustigen und matten Haltung verharrt hatte, griff heute plötzlich eine festere Stimmung Platz, welche sowohl in regeren Umsätzen als in einer Erhöhung der Course zum Ausdruck gelangte. Veranlassung hierzu gab die Wiener Börse, welche nach mehrfachen wenig erfolgreichen Versuchen heute mit vollen Segeln ins Fahrwasser der Hausse überging. Die Besorgnisse, daß die Occupation von Novi-Bazar doch noch zu Verwickelungen führen könnte, sind völlig geschwunden, die Beziehungen Deutschlands zu Rußland flößen wenigstens keine unmittelbaren Besorgnisse mehr ein, zudem zeigte sich in Wien schon seit mehreren Tagen ein ziemlich starkes Deckungsbedürfniß; diese Factoren trugen alle zusammen das Ihrige dazu bei, die Wiener Börse in günstige Stimmung zu versetzen. Unser Platz folgte diesem Impuls um so williger, als die Contremine, welche sich ziemlich stark engagirt zu haben scheint, zu Deckungskäufen überging. Internationale Speculationspapiere und österreichisch-ungarische Renten profitirten vorzugsweise von dieser Stimmung. Creditactien, die am Donnerstag bis 440 zurückgegangen waren, schließen heute zu 447, mithin noch 4 M. über ihrem vorwöchentlichen Stand. Franzosen profitirten von dieser günstigen Strömung nichts, da der letzte Einnahmeausweis wenig erfreulich lautete; sie gaben noch 6 M. unter den Cours vom vorigen Sonnabend nach. Dagegen stellten sich österr. Renten durchschnittlich 1% höher.

Von einheimischen Werthen waren Bahnen recht matt und schließen trotz der heutigen Besserung der Course doch noch unter der vorwöchentlichen Notiz.

Verhältnißmäßig fest hielten sich die ganze Woche hindurch Laurahütte-Actien. Es sind hier speculative Momente maßgebend, wie dies schon aus den verschiedenen Inseraten in Berliner Börsenblättern hervorgeht, die sicher nicht aus den Kreisen wirklicher Actionäre herstammen. Die Hoffnungen auf eine Besserung der Kohlen- und Eisenpreise kann man für jedes derartige Unternehmen ins Treffen führen, und doch hat sich die Courssteigerung fast ausschließlich auf Laurahütteactien beschränkt. Berücksichtigt man aber das einzig und allein maßgebende Moment, die Rentabilität, und vergleicht man in dieser Beziehung unsere einheimischen Werke, so ergiebt sich, daß beispielsweise Donnersmarckhütte in den wirklich erzielten Resultaten (von dem Garantiezuschuß abgesehen), gewiß nicht hinter Laura-

hütte zurückgeblieben ist, und doch stehen die Actien jener Gesellschaft um mehr als 50% niedriger, als diese. Jedenfalls ist dem Publikum bei der Capitalsanlage in Montanpapieren große Vorsicht zu empfehlen; eine wesentliche Steigerung der Betriebsergebnisse der Eisen producirenden Werke ist kaum zu erwarten, da mit einem eventuellen Steigen der Eisenpreise auch eine Erhöhung der Production eintreten und dies wieder durch das größere Angebot ungünstig auf die Preise zurückwirken muß. Auch ist in Erwägung zu ziehen, daß die niedrigen Eisenpreise die Producenten dahin führen mußten, sowohl auf den Kohlenwerken als in den Hütten die Arbeitslöhne auf ein sehr niedriges Maß zurückzuführen, oder, was gleichbedeutend ist, eine größere Leistung von den Arbeitern zu verlangen. Bei steigenden Kohlen- und Eisenpreisen dürfte schon in Folge des vermehrten Bedarfs an Arbeitskräften eine Erhöhung der Arbeitslöhne, mithin eine Steigerung der Selbstkosten unausbleiblich sein. — Verhältnißmäßig niedrig dagegen ist der Cours der Schles. Zinkhütten-Actien-Gesellschaft, welche im letzten Jahre 5½ pCt., in früheren Jahren aber durchschnittlich 7—8 pCt. Dividende gegeben haben und gegenwärtig nur 87 stehen. Und doch hat diese Gesellschaft eine sehr bedeutende Kohlenproduction, participirt also auch hier an den Hoffnungen auf eine Preissteigerung der Kohlenpreise; in Zink selbst aber ist in der letzten Zeit eine bedeutende Preiserhöhung thatsächlich bereits eingetreten, wobei der Umstand ins Gewicht fällt, daß die Production von Zink nicht beliebig erhöht werden kann, wie dies bei den an allen Orten vorhandenen Eisenwerken der Fall ist.

Einheimische Banken waren gänzlich umsatzlos. Von Valuten war russische zu Anfang der Woche rückgängig, erholte sich aber in den letzten Tagen und schließt heute noch eine Kleinigkeit über die vorwöchentliche Notiz. Oesterreichische Noten wenig verändert.

Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

September 1879.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Preuß. 4½proc. consf. Anleihe	106,—	106,—	106,—	105,60	105,30	105,50
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	90,85	90,85	90,85	90,85	90,75	90,70
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	99,—	99,10	99,50	98,85	98,75	98,50
Schles. Rentenbriefe	99,60	99,75	99,75	99,75	99,80	99,75
Schles. Bankvereins-Anth.	97,—	97,—	96,75	96,—	96,—	96,—
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	82,25	82,25	82,50	82,50	82,25	82,—
Breslauer Wechsler-Bank	88,50	88,75	88,50	88,25	88,50	88,25
Schlesischer Bodencredit	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50	101,50
Oberschl. St.-A. Litt. A.C.D.E.	156,50	157,60	160,—	158,50	157,25	157,90
Freiburger Stamm-Actien	79,25	79,50	79,75	79,50	79,25	79,40
Rechte-O.-U.-Stammactien	126,30	126,25	126,25	126,—	125,50	125,90
do. Stamm-Prior.	126,30	126,25	126,25	126,—	125,50	125,90
Lombarden	—,—	148,—	—,—	—,—	—,—	140,50
Franzosen	472,—	472,—	470,—	468,—	466,—	467,—
Rumänische Eisenb.-Oblig.	37,50	38,—	38,15	37,90	37,75	37,50
Russisches Papiergeld	211,50	211,50	210,75	210,50	211,—	212,10
Oesterr. Banknoten	173,30	173,30	173,60	173,50	173,50	173,60
Oesterr. Credit-Actien	441,—	444,—	441,50	447,—	445,—	447,—
Oesterr. 1860er Loose	117,50	118,—	—,—	117,—	117,75	118,30
Goldrente	68,75	68,75	68,75	68,75	69,—	70,—
Silber-Rente	58,65	59,—	58,50	—,—	58,80	59,15
Oberschl.Eisenb.-Bedarfs-A.	—,—	42,25	—,—	—,—	—,—	—,—
Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien	84,—	85,25	83,65	84,—	84,—	84,50
Donnersmarckhütte	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Schl. Leinen-Ind. (Kramsta)	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—
Schles. Immobilien	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—,—

E. **Berlin**, 12. Sept. [**Börsen-Wochenbericht.**] Es läßt sich gerade nicht behaupten, daß die Situation in der laufenden Woche eine besondere Besserung erfahren habe; im Gegentheil drohte der Mangel an jeder günstig wirkenden Anregung die Stimmung mitunter in eine ausgesprochen flaue umschlagen zu lassen, so daß eigentlich nur die bestehende Geschäftsunlust einen größeren Coursdruck verhüten konnte. Ein wenn auch nicht gerade beunruhigender, so doch jedenfalls mitbestimmender Factor blieb die Besprechung unseres jeweiligen Verhältnisses zu Rußland durch die Zeitungspresse. Unsere biederen Officiösen sind augenscheinlich nach der angegebenen Richtung hin mit ihrem Latein zu Ende und hüllen sich somit bis zur nächsten Parole-Ausgabe in vorsichtiges Schweigen; um so lebhafter geht es in den Sensationsblättern zu, welche immer nur von einem, wenn auch nicht unmittelbar bevorstehenden russisch-deutschen Kriege sprechen und denen endlich noch die Mordthat in Kabul dazu dienen mußte, um am politischen Horizont eine englisch-russische Verwickelung emporsteigen zu lassen. Hierzu tritt, wie es scheint, das augenblickliche Nachlassen des russischen Exports und damit eine größere Abhängigkeit der Petersburger Börse von dem hiesigen Platze als bisher. Der matten Tendenz für Creditactien folgten denn auch die Course der russischen Noten, welche nebenbei mit Rücksicht auf die oben erwähnten Beziehungen hin vielfach zu Blanco-Abgaben benutzt wurden. In Wien ist seit den letzten Tagen in Folge des sich in aller Ruhe vollziehenden Einmarsches in Novibazar eine größere Regsamkeit wohl zu verspüren, dieselbe ist indeß nicht langathmig genug, um der schlechten Laune unserer Börse gegenüber Stand zu behalten und beginnt deshalb nach jedem schüchternen Anlauf sehr schnell wieder einzuschlafen. Beharrlicher in ihrem Vorgehen zeigt sich die Pariser Speculation bezüglich der Courstreiberei der sogenannten „Valeurs" und die mitunter allerdings nicht wegzuleugnenden Zeichen von Ermüdung, in welcher die deutsche Solidität sofort den Anfang des Endes zu erkennen glaubt, ebnen höchstens einer weiteren Steigerung die Wege. Da es sich dabei indeß nur um Localwerthe handelt, die hier kaum dem Namen nach gekannt, geschweige denn gehandelt werden, so kommen die solchergestalt in Scene gesetzten Hausseanstrengungen auch unserer Börse nicht zu gute, die sich höchstens durch hohe Franzosen-Notirungen 2c. würde erwärmen lassen. Einige Erholungen abgerechnet, wie solche durch politische Gerüchte — Drei-Kaiser-Zusammenkunft, Ersetzung des Fürsten Gortschakoff durch Schuwaloff und endlich durch Deckungskäufe herbeigeführt wurden, blieb denn die Tendenz, wenn man überhaupt von einer solchen sprechen will, eine ausgesprochen schwache, die erst heut wieder (Freitag) einer gewissen Festigkeit Platz machen mußte. Gleichmäßig unbelebt erwies sich das Geschäft in Bank- und Eisenbahn-Actien; von letzteren bevorzugte man mitunter Rheinische wohl in der nicht irrigen Meinung, daß die Regierung mit ihrer Offerte von 6 pCt. in Consols das letzte Wort noch nicht gesprochen habe. Oesterreichische Bahnen stellten sich matt und niedriger. Für Bergwerkswerthe versuchte man mit theilweisem Erfolge Propaganda zu machen, indem man sich dabei auf die steigenden Eisenpreise in Glasgow stützte. In wie weit dabei ein reeller Bedarf zu Grunde liegt, ist von hier aus nicht abzusehen; thatsächlich lauten glaubwürdige Berichte aus den Montanbezirken vom Rhein und Oberschlesien her nichts weniger als günstig, so daß man füglich gespannt darauf sein darf, wenn die der neuen Zollpolitik zugeschriebene Besserung der einschlägigen Verhältnisse sich endlich zeigen wird. In Laurahütte-Actien fanden indeß jedenfalls größere Umsätze zu steigenden Coursen statt, welche sich allerdings nicht ganz zu behaupten vermochten; die per Kasse gehandelten Hüttenpapiere waren zwar weniger belebt, doch ließen sich auch bei diesen an manchen Tagen größere Umsätze wahrnehmen. Einheimische Fonds waren meist schwächer ohne besonderen äußeren Grund; es würde mir wenigstens voreilig erscheinen, die event. zu erwartenden Eisenbahn-Consols schon jetzt verantwortlich dafür zu machen. Russische und österreichisch-ungarische Fonds zeigten heut eine nicht unmerkliche Besserung. Privat-Disconto 2⅜ bis 2½ pCt. gehandelt.

Breslau, 13. Sept. [**Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.**] Roggen (per 1000 Kilogr.) unverändert, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, pr. September 141 Mark Br., September-October 140,50 Mark bezahlt u. Br., October-November 140 Mark Gd. u. Br., November-December 141 Mark Br., April-Mai 148,50—8 Mark bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 190 Mark Br., September-October 190 Mark Br., October-November 190 Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 118 Mark Gd., September-October 118 Mark Gd., October-November 121 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 220 Mark Br. September-October 225 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) matter, gek. — — Ctr., loco 54 Mark Br., pr. September 51,50 Mark Br., September-October 51,50 Mark Br., October-November 52 Mark Br., November-December 52,50 Mark Br., April-Mai 53,25 Mark Br., 53 Mark Gd.

Petroleum (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) loco 26 Mark Br., pr. September 25,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100%) laufender Termin matter, gek. 20,000 Liter, pr. September 51,70 Mark Br., September-October 51 Mark bezahlt, October-November 50,40 Mark bezahlt und Gd., November-December 49,80 Mark Gd., December-Januar 49,80 Mark Gd., Januar-Februar —, April-Mai 51,90 Mark bezahlt.

Zink: Schles. Vereinsmarke 18,10 Mark per Kasse bezahlt.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 15. September.

Roggen 141, 00 Mark, Weizen 190, 00, Gerste —, —, Hafer 118, 00, Raps 220, —, Rüböl 51, 50, Petroleum 25, 50, Spiritus 51, 70.

Breslau, 13. September. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.		höchster		niedrigst.	
	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰
Weizen, weißer, alter,	20	40	20	00	19	20	18	80	18	50	17	70
dto. neuer,	19	50	19	10	18	40	17	80	17	40	16	60
Weizen, gelber, alter,	19	70	19	50	19	00	18	60	18	30	17	40
dto. neuer,	18	80	18	60	18	00	17	60	17	20	16	20
Roggen	14	50	14	20	13	90	13	60	13	40	13	00
Gerste	15	80	15	40	14	90	14	30	13	90	13	40
Hafer. alter,	13	40	13	10	12	80	12	40	12	20	12	00
dito neuer,	12	00	11	80	11	40	11	20	11	00	10	60
Erbsen	16	20	15	50	15	20	14	80	14	20	13	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰	ℛ︁	₰
Raps	21	25	19	50	17	—
Winter-Rübsen	20	75	19	—	17	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 3,00—3,50 Mark, geringere 2,60—2,80 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,50—1,75 Mk., geringere 1,30—1,40 Mk., per 2 Liter 0,08—0,10 Mark.

** **Breslau**, 13. Sept. [**Producten-Wochenbericht.**] Das Wetter war Anfangs sehr warm, hat sich aber durch Gewitter gegen Mitte der Woche abgekühlt und ist schön geblieben.

Der Wasserstand hat sich noch nicht gebessert, so daß die Kähne mit ihren Ladungen auf 800—1000 Ctr. beschränkt blieben. Das Verladungsgeschäft war ziemlich lebhaft und sind die vorhandenen Kähne rasch verschlossen worden; vorübergehend hat es sogar an Kähnen gefehlt, doch hat der günstige Wind der letzten Tage wieder mehrere herangebracht. Die Frachten sind höher gegangen und wurden verschlossen: Getreide, Mehl, Malz und Zink zu Frachtsätzen per 1000 Klgr. für Getreide Stettin 10,50—11 M., Berlin 11—12 M., Hamburg, Magdeburg 15,50—16,50 M.; per 50 Kilogr. Mehl nach Berlin 50—52 Pf., Malz Stettin 50 Pf., Zink Hamburg 50 Pf., Stettin 30 Pf., Stückgut Stettin 45—50 Pf., Berlin 50—55 Pf., Hamburg 70—75 Pf.

Im Inlande dürfte die Ernte nun ziemlich geborgen sein und entspricht das Resultat vollkommen den bisherigen Schätzungen. Auch im Westen nahen die Erntearbeiten ihrem Ende, doch bietet das Ergebniß ein recht trübes Bild. Man berichtete neuerdings von weiteren Beschädigungen der Felder in Irland in Folge starker Ueberschwemmungen.

Im Getreidehandel hat sich die Stimmung in dieser Woche im Allgemeinen nicht günstiger gestaltet, und die Preissteigerung an unserem Platze fand nur an den deutschen Terminbörsen einigen Widerhall. In Newyork profitirte der Cours für Weizen 3 Cts. per Bshs., für Mehl 10 Cts. per Ballen. Die amerikanischen Verschiffungen von Weizen betrugen in der am 6. cr. endenden Woche

von den atlantischen Häfen nach England	200,500 Qrs.	gegen 367,000 Qrs. Weizen,
von den atlantischen Häfen nach dem Continent	250,000 Qrs.	gegen 520,000 Qrs. Weizen,
von Californien	60,000 Qrs.	gegen 60,000 Qrs. Weizen,
zusammen	510,500 Qrs.	gegen 947,000 Qrs. Weizen

in der vorhergehenden Woche. Die sichtbaren Bestände in den Vereinigten Staaten beliefen sich am 6. d. Mts. auf 15,750,000 Bshls. Weizen gegen 16,000,000 Bshls. am 30. August d. J. und 12,804,000 Bshls. am 6. September 1878. Eine sehr bedeutende Abnahme zeigen demnach die dieswöchentlichen Verschiffungen, und wenn dieselben auch noch immer von beträchtlicher Dimension sind, so steht denselben doch der vereinte Bedarf des ganzen westlichen Europas gegenüber, welcher die amerikanischen Abladungen in dieser Campagne von einem ganz anderen Standpunkt als bisher betrachten läßt. Die Weizenzufuhren, nehmen den großen auswärtigen Verschiffungen entsprechend, in England eine sehr bedeutende Höhe ein, und da Müller sich nun einer recht reichlichen Auswahl gegenüber sehen, schreiten dieselben nur vorsichtig zu Ankäufen. Der Verkehr blieb demnach ein schleppender, doch konnten sich Preise ziemlich behaupten, da die Inhaber der Waare keineswegs mit dringendem Angebot hervortraten. An den französischen Provinzialmärkten hielten sich die Zufuhren einheimischen Gewächses in recht engen Grenzen, doch war auch die Nachfrage nur eine beschränkte. An der Pariser Terminbörse konnten Preise in den letzten Tagen auf günstigere amerikanische Berichte eine kleine Besserung davontragen. In Belgien war der Handel recht lustlos, auch in Holland blieb der Verkehr Mangels regeren Abzugs beschränkt. Am Rhein befestigten sich die Notirungen unter dem Einfluß Berlins, während in Süddeutschland und Ungarn bei reichlicherem Angebot die Kauflust reservirter als bisher auftrat. Aus Rußland wird anhaltend von fester Stimmung berichtet.

In Berlin verlief das Termingeschäft in Weizen und Roggen bei steigenden Preisen, erst zum Schluß trat eine kleine Abschwächung ein.

Das hiesige Getreidegeschäft hat auch dieswöchentlich keine Bedeutung erlangen können, wenngleich an einzelnen Tagen etwas lebhafterer Verkehr bemerkbar wurde. Als schon lange nicht dagewesene Erscheinung wurde bemerkt, daß von Oberschlesien Käufer am Markte waren, die ziemliche Einkäufe gemacht haben, und dadurch den Markt in gewisser Beziehung beeinflußten. Die Zufuhr war nicht sehr umfangreich, und nur in der Landzufuhr etwas stärker, während die Eisenbahnankünfte unbedeutend blieben. Die Stimmung hat sich ziemlich fest erhalten, und waren unter diesen Umständen die Preise behauptet, vereinzelt sogar etwas höher.

Für **Weizen** war die Stimmung anfänglich matt, hat sich aber im Verlaufe der Woche wieder ziemlich befestigt. Die Zufuhr zeigte im Allgemeinen bessere Qualität, und ist dadurch die Kauflust wesentlich gefördert worden, so daß heute für feine Qualitäten ca. 20 Pf. höhere Preise bezahlt worden sind. Allerdings blieb das Geschäft mehr auf den hiesigen Consum und die Umgegend beschränkt, im Uebrigen waren die Umsätze ziemlich schleppend. Zu notiren ist per 100 Klg. weiß alter 18—19,50—20,50 M., neuer 17,20 bis 18,70—19,70 M., gelb alter 17,80—18,80—19,80 M., neuer 16,40 bis 18—18,80 M., feinster über Notiz. Per 1000 Klg. September 190 M. Br., September-October 190 M. Br., October-November 190 Br.

Für **Roggen** war bald zu Anfang feste Stimmung, und ist es auffallend, daß die Zufuhr so ungemein schwach bleibt. Dieselbe war für den Bedarf in keiner Weise ausreichend und sind größere Posten von den hiesigen Lägern genommen worden. Die Inhaber haben auf höhere Preise gehalten, welche dieselben schlank bewilligt erhielten und sind wir heute um ca. 60 Pf. höher als vorige Woche. Namentlich sind davon auch die mittleren Qualitäten berührt worden, für welche aus Oberschlesien Käufer am Markte waren. Hoffentlich macht die knappe Zufuhr bald wieder größerem Angebot Platz, da sonst eine weitere Preissteigerung unausbleiblich sein würde. Zu notiren ist per 100 Klgr. 12,50—13,60—14,60 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war in Folge des festen Effectivmarktes ebenfalls feste Tendenz vorherrschend und haben die Preise bei vereinzelt stärkeren Umsätzen ca. 7 M. gegen vergangene Woche angezogen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Septbr. 141 Br., Septbr.-Octbr. 140,50 bz. Br., Octbr.-Novbr. 140 G. u. B., Novbr.-Decbr. 141 Br., April-Mai 148,50—148 bz.

Für **Gerste** war anfänglich die Kauflust für mittlere Sorten ruhiger und die Preise etwas billiger, doch blieb dies nur vorübergehend, da sich bald wieder bessere Kauflust einstellte und das Angebot wieder zu vorwöchentlichen Preisen schlank vom Markte genommen wurde. Feine Qualitäten waren besonders beliebt und sind wesentlich über Notiz bezahlt worden. Die Umsätze im Allgemeinen waren ziemlich belangreich. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,50—14,50 bis 15—16 M., feinste darüber.

In **Hafer** war das Geschäft von keiner Bedeutung. Das Angebot bestand meist in neuer Zufuhr von untergeordneter Qualität, die von dem hiesigen Consum zu billigen Preisen gekauft wurden. Nur vereinzelt waren auch feinere Qualitäten zugeführt, die bei hiesigen Exporteuren wesentlich bessere Preise bedangen. Zu notiren ist per 100 Klgr. neuer 10,50—11 bis 12 M., feinster darüber.

Im Termigeschäft war die Stimmung etwas fester; bei mäßigen Umsätzen schließen die Preise eine Kleinigkeit höher als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Septbr. 118 Gld., Septbr.-Octbr. 118 Gld., Octbr.-Novbr. 121 M Br.

Hülsenfrüchte bei stärkerem Angebot die Stimmung etwas ruhiger. **Koch-Erbsen** höher gehalten 15—16—16,50 M. **Futter-Erbsen** 13—14 bis 15 M. **Victoria** 17,50—18,50—19.50 M. **Linsen, kleine** 21—28 M., **große** 31—38 M. und darüber. **Bohnen** mehr angeboten, schlesische 18 bis 19 M., galizische 16 bis 17 M. **Rohe Hirse** nominell, 10—11 M. **Lupinen** bei stärkerem Angebot niedriger, gelbe 7,50—8,50 M., blaue 7,30 bis 8,30 M. **Wicken** schwach zugeführt, 10,50 bis 11,50—12 M. **Mais** schwach gefragt 10,40 bis 11,40 bis 11,80 M. **Buchweizen** schwach angeboten 11,50—12,50—13,50 M. Alles per 100 Klgr.

Für **Kleesamen** vorjähriger Ernte hat das bisher hervorgetretene Interesse momentan gänzlich aufgehört, da das anhaltend schöne Wetter die Erwartung aufkommen läßt, daß die kommende Ernte besonders für Rothkleesaamen zu guten Hoffnungen berechtigt. Es sind auch bereits aus Galizien und Mähren einige Offerten dagewesen, die jedoch nur zum Theil Berücksichtigung gefunden haben, da die meisten Händler sich noch abwartend verhalten wollen. Zu notiren ist per 50 Klgr. roth 28—33—37—40—42 M., weiß 38—45—49—54—60 M., schwedisch 45—50—58—66 Mark, feinste darüber, Thymoté 13—15—17 bis 18,50 Mark, gelb 14—15—16—17,50 M.

In **Oelsaaten** war das Angebot in dieser Woche schon bedeutend schwächer als vergangene Woche und hat demnach die Stimmung zumal die herangeführten Qualitäten schon im Ganzen etwas vortheilhafter ausfielen, eine kleine Besserung erfahren. Preise stiegen um ca. 25 Pf. und war der Umsatz von ziemlichem Umfange. Zu notiren ist per 100 Klg. Winterraps 18,50—20—21,50 M., Winterrübsen 18,25 bis 19,75—21 M., Sommerrübsen 20—21—22 M. Per 1000 Klgr. Raps September 220 M. Br., October-Novbr.-Decbr. 225 M. Br.

Hanfsamen ohne Angebot, 17—18,50 M.

Von **Leinsamen** waren dieswöchentlich schon größere Quantitäten zugeführt, doch bestanden solche zumeist aus gering ausfallenden Sorten, die ziemlich unbeliebt waren. Während in der vorangegangenen Woche dafür noch gute Preise gezahlt worden sind, mußten diese Woche Eigner sich zu Preisermäßigungen verstehen, wenn sie ihre Waare untergebracht sehen wollten. Feinere Qualitäten, deren Zufuhr noch immer schwach war, blieben sehr gut gefragt und wurden noch immer gute Preise dafür angelegt. Der Umsatz war von keiner großen Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 23—25—26—27,50 Mark, feinster darüber.

Rapskuchen preishaltend, schlesische 6,10—6,40 Mark, fremde 6 bis 6,20 Mark.

Leinkuchen sehr fest, 9,60—9,90 M., fremde 7,50 bis 8,50 Mark per 50 Klgr.

Für **Rüböl** war zu Anfang der Woche die Stimmung eine sehr feste, verflaute jedoch zu Ende derselben in Folge auswärtiger Berichte wieder derart, daß wir beinahe mit vorwöchentlichen Preisen schließen. Der Umsatz blieb in engen Grenzen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 54 M. Br., September 51,50 M. Br., September-October 51,50 M. Br., October-November 52 M. Br., November-December 52,50 M. Br., April-Mai 53,25 M. Br.

Petroleum festere Stimmung, Preise ca. 1 M. höher als vergangene Woche. Zu notiren ist 100 Klgr. loco 26 M. Br., September-October 25,50 Mark Br.

Spiritus verkehrte diese Woche an der Börse bei sehr geringen Umsätzen zu fast unveränderten Preisen, da jede Anregung von auswärts, sowie jede Unternehmungslust fehlt. Für effective Waare zeigte sich an einigen Tagen für den Consum etwas vermehrte Nachfrage, die vom Lager befriedigt wurde: auch nach auswärts sollen einige Posten verladen worden sein. Von neuer Waare sind bereits Zufuhren eingetroffen, die, nachdem der größte Theil der Brennereien im Betriebe ist, bald bedeutender werden dürften. Im Spritgeschäft ist es nicht lebhafter geworden. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter: September 51,70 Br., September-October 51 bez., October-November 50,40 bez. u. Gd., November-Decbr. 49,80 M. Gd., April-Mai 51,90 M. bez.

Mehl ist nicht der Stimmung der Getreidepreise gefolgt, sondern verblieb die Haltung bei mäßiger Kauflust im Allgemeinen ruhig. Zu notiren ist Weizenmehl fein 28—29 Mark, Roggenmehl fein 23—24 M., Hausbacken 21,50—22,50 M., Roggenfuttermehl 8,70 bis 9,70 M., Weizenkleie 6,90 bis 7,40 Mark.

Stärke per 100 Kgr. incl. Sack: Weizenstärke 41—42 M., Kartoffelstärke 26,25 bis 26,75 M., Kartoffelmehl 27,25 bis 27,75 M.

△ **Breslau**, 13. Sept. [**Wochenmarkt-Bericht.**] (Detail-Preise.) Im Laufe dieser Woche entwickelte sich auf allen Marktplätzen unserer Stadt ein recht reger Verkehr, da die zu Markt gebrachten Artikel in größter Auswahl feilgeboten wurden. Die Zufuhren von Feld- und Gartenfrüchten, Geflügel, Obst, Fleischwaaren und Fischen waren sehr bedeutend, und wurden gute Waaren schnell vergriffen. Aus den Gebirgsdistricten treffen täglich beträchtliche Sendungen von Preiselbeeren ein, welche größtentheils von Großhändlern aufgekauft und weiter versendet werden. Notirungen:

Fleischwaaren: Rindfleisch pro Pfund 50—60 Pf. von der Keule dito vom Bauche 50 bis 55 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 55 bis 60 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 50 bis 55 Pf., Kalbskopf pro Stück 70 bis 80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 60 Pf. Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 Mark, Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 20 Pf., geräuchert 1 M. 50 Pf. pro Pfund, Schleie 90 Pf. pro Pfund, Zand pro Pfund 1 M. 40 Pf., Lachs pr. Pfd. 1 M. 50 Pf., Flußhechte, lebende, 70—90 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf. pro Pfd., Stör pro Pfund 50 Pf., Wels pro Pfd. 70 Pf., gemengte Fische pro Pfund 50 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 1—1½ Mark., Krebse pro Schock 2—6 M.

Federvieh und Eier. Capaun pro Stück 3 bis 4 M., Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 20 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ Mark, junge Hühner pro Paar 80 Pf. bis 1 Mark, Tauben pro Paar 60 bis 70 Pf., Gänse pro St. 2½—3 M., Enten pro Paar 2½—3 M., Hühnereier das Schock 2 Mark 40 Pf., die Mandel 60 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Capaun pro Stück 2 Mark 50 Pfg. Gänse pro Stück 3 M., Enten pro Stück 1½ M., Henne pro Stück 1 M. 50 Pf. bis 2 M., Tauben, Paar 80 Pf.

Wild. Rehbock 17½ Kilo 22—24 Mark, Rebhühner pro Paar 1 Mark 40 Pf. bis 1 M. 50 Pf. Wild-Enten pro Stück 2 M.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf. Champignons pro Mäßchen 25 Pf. Steinpilze pro 2 Liter 20 Pf. Gelbpilze pro Liter 10 Pf. Brombeeren à Liter 25 Pf. Blaubeeren pro Liter 20 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 40 Pf. Himbeeren pro Liter 50 Pf., Preiselbeeren pro Liter 15 Pf. Calmus pro Gebund 10 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro 2 Liter 8 bis 10 Pf. Carotten pro Gebund 3 Pf. Spinat pro 2 Liter 10 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Mohrrüben pro Liter 20 Pf. Petersilienwurzel pro Mandel 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 30 Pf., Chalotten pro Liter 35 Pf., Schnittlauch pro Mandel 20 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Porre pro Gebund 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 1½—2 M., Radieschen pro Gebund 5 Pf., Kopfsalat pro Mandel 30 Pf., Sellerie pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Gurken pro Mandel 60 Pf., Gurken zum Einsauern pro Mandel 50 Pf., Pfeffergurken pro Mandel 25 Pf., Senfgurken pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Dill pro Gebund 10 Pf., Schoten pro Liter 10 Pf., Schnittbohnen pro Liter 20 Pf., Oberrüben pro Mandel 15—20 Pf., weiße Rüben pro Liter 10 Pf., Weißkraut pro Mandel 1—2 M., Blaukraut pro Mandel 1 bis 2 M., Welschkohl pro Mandel 50 Pf. bis 1 M., Paprika-Schoten pro Mandel 50 Pf., Kürbis pro Stück 50 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro 1 Liter 10—15 Pf., Birnen pro 2 Liter 15—30 Pf., Pflaumen pro Liter 25 Pf., Pfirsichen, pro Pfund 2 M., Aprikosen pro Pfd. 1½ M., Reineclaudes pro Stück 10 Pf., Weintrauben pro Pfund 40—50 Pf., Melonen pro Stück 1—1½ Mark, Ananas pro Pfund 3 M., Apfelsinen pro Stück 20 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Feigen pro Pfd.

60 Pf., Tomaten (Paradiesäpfel) pro Stück 10 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Pfd. 80 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis 40 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfd. 30—40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 60 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Quitten pro Stück 10—15 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Kochbutter 80 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pfg., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.] Marktbericht der Woche am 8. und 11. Septbr. Der Auftrieb betrug: 1) **344 Stück Rindvieh**, darunter 154 Ochsen, 190 Kühe wurden zu den vorwöchentlichen Preisen schnell geräumt. Export 4 Ochsen, 13 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 54 bis 55 M., II. Qual. 46—48 Mark, geringere 28—30 Mark. 2) **1092 Stück Schweine**. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste, feinste Waare 52—54 M., mittlere Waare 45—47 Mark. 3) **1236 Stück Schafvieh**. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 21 Mark. 4) **342 Stück Kälber** erzielten gute Preise.

H. **Breslau**, 13. Sept. [Maria-Geburt-Markt.] Der diesjährige vorletzte Jahrmarkt war von auswärtigen Verkäufern gut beschickt, der Verkehr in allen Artikeln litt jedoch sichtlich unter den Einwirkungen der allgemeinen geschäftlichen Mißstimmung, weshalb viele Besucher mit enttäuschten Hoffnungen die Heimreise antreten dürften. Von den verschiedenen zu Markt gestellten Waaren verlief recht befriedigend das Geschäft in Leinen- und Wollfabrikaten. Auch in der Schuhmacherbranche bekundete sich etwas mehr Rührigkeit. Zucker- und Conditorwaaren, Essenzen, Honigkuchen, Pfeffermünzküchel behaupteten mühsam ihr Terrain. Drechslerwaaren, Gravirarbeiten, Holz- und Böttcherwaaren blieben gegen den Vormarkt nicht zurück. — Bilder, Blumen leidliches Geschäft. — Tischlerwaare lag viel auf, das Geschäft hielt sich jedoch sehr begrenzt. — Apparate, optische und Musik-Instrumente, sowie Waffen aller Art fanden nur spärliche Unterkunft. — Bürstenmacherwaaren, Eisenwaaren, Messer, Muscheln, Perlen, Nägel, Düffelschuhe, Tuchschuhe, Pantoffeln, Posamentierwaaren, Strumpfwaaren realisirten zu schwach behaupteten Preisen. — Stärke, Gräupnerwaaren, Thon- und Topfwaaren, Tuchmacherwaaren, böhmische Bettfedern, Weißwaaren, Spitzen, Strickgarn, Zwirne und Stickereien erzielten den gewöhnlichen Absatz. — Parchente, Wäsche, Hosenstoffe, Schnittwaaren, Zeugstoffe von Wolle, Handschuhe, Shlipse, Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren erfreuten sich guter Beachtung. — Fleischwaaren genügten der Nachfrage. — Obst, Backobst, Südfrüchte, Blechwaaren, Schablonen wenig Absatz. — Korbmacherwaaren, Porzellanwaaren, Seife, Fleckseife, Gelbgießerwaaren, Drucksachen, Glaswaaren, Harmonicas, Kürschnerwaare, Mützen, Putzfedern, Kämme und Schwämme verkehrten in den gewöhnlichen Grenzen. — Bandwaaren, Strohwaaren, Lederfabrikate, Hutmacherartikel, Schirme, Tücher, Stahlfedern erzielten einen nur sehr bescheidenen Nutzen. — Schlesische Tabake waren dagegen rasch vergriffen. — Hoffentlich können wir in unserem nächsten Berichte von einem gesünderen Geschäftsgange Mittheilung machen.

---

§ **Breslau**, 13. Septbr. [Schienen-Submission.] Bei der kgl. Fortification in Königsberg in Pr. stand die Lieferung von 100,000 Klgr. Grubenschienen aus Bessemer-Stahlblech für die Materialientransportbahn zum Bau der Forts zur öffentlichen Submission. Es offerirten pr. 1000 Kilogramm: Hörder Verein in Hörde zu 132,40—138 M., die Rheinischen Stahlwerke, Actien-Gesellschaft in Ruhrort zu 140 M., Friedrich Krupp in Essen zu 152 M., und 5,30 Meter lange zu 157 M., Gutehoffnungshütte, Actien-Gesellschaft in Oberhausen zu 142 M., Orenstein und Koppel in Berlin zu 134,80 M., Bochumer Verein zu 143 M., Branders u. Co. in Dortmund zu 151 M.

G. F. **Magdeburg**, 12. Septbr. [Marktbericht.] Nach langer Trockenheit hatten wir in dieser Woche ausgiebigen Regen, der das harte, trockene Erdreich erweichte und so die Aufnahme der Unterfrüchte und die Neubestellung der Aecker erleichterte. — Im Getreidegeschäft herrscht hier große Thätigkeit, die Zufuhren von Weizen und Gerste sind bedeutend und die Empfangnahmen und Versendungen nehmen die Arbeitskräfte der Betheiligten stark in Anspruch. Die Schiffsfrachten sind etwas theurer geworden; man bewilligte 48 Pf. für 100 Klgr. nach Hamburg und 40 bis 42 Pf. nach Berlin — Wir notiren heute: Weizen, der vielfach befallen und von mangelhafter Qualität ist, Weiß- und Landweizen 205 M. bis abwärts 190 M., Rauhweizen 190 M. bis abwärts 175 M. für 1000 Klgr. — Roggen von neuer, schöner, trockener Beschaffenheit begehrt, aber selten zu haben. Die meisten Partien sind dunkel von Farbe und struf im Griff. Preise 160 M. bis abwärts 154 M., alter inländischer Roggen zu 146 bis 144 M. angeboten, fremdländische Sorten 135—132 M. für 1000 Klgr. — Gerste hat durch die letzten Hamburger Berichte einen Stoß bekommen; es sind zwar nach mehreren Tagen gänzlicher Geschäftslosigkeit wieder Aufträge von England eingelaufen, aber zu Limiten, die gegen die bisher bezahlten Preise um 20—25 M. niedriger sind; wir notiren Chevalier-Gerste 220 bis abwärts 180 M. je nach Beschaffenheit, für Landgerste 170 bis abwärts 155 M. für 1000 Klg. Futtergerste nicht am Markt. — Hafer, alter zu 152—150 M., neuer zu 146—140 M. für 1000 Kgr. zu haben. — Mais, bunter amerikanischer 117—120 M., weißer 123—125 M. für 1000 Klg. — Hülsenfrüchte. Victoriaerbsen 190—205 M. für 1000 Klgr. Futtererbsen gefragt, aber ohne Vorrath. — Oelsaaten. Raps je nach Qualität 215 bis 235 M. für 1000 Kg. Mohn sehr lebhaft gekauft zu 360—380 M. für 840 Kg. — Rüböl 53—53,50 M., Mohnöl 106—112 M., Leinöl 63—65 M., Rapskuchen 13—14 M. für 100 Klgr. — Gedarrte Cichorienwurzeln loco 16,50 bis 17 M. für 100 Klgr. — Gedarrte Runkelrüben 13,50—14 Mark für 100 Klgr. — Das Spiritusgeschäft nahm einen recht ruhigen Verlauf bei einem Rückgang der Preise um etwa 0,75 M., hervorgerufen durch die anhaltend günstige Witterung und durch leichtere Versorgung unserer Fabriken mit Kartoffelspiritus, wovon Zufuhren neuer Waare bereits mehrfach an den Markt kamen. — Kartoffelspiritus loco Fässer zurück wurde bei Landfuhren mit 56—55,80—55,20 M. bezahlt, während gleichzeitig vom Lager ¼—½ M. mehr angelegt werden mußte. — Rübenspiritus kurze Lieferung und per diesen Monat 53,25—53—52,75—52,50 M., bez., per Oct. 52,50—52 M. gefordert, ohne Nehmer zu finden; per November-Mai stellen sich die Forderungen mit 52 M. ebenfalls zu hoch, um zum Geschäft zu führen. 51 M. wäre wohl zu bedingen. — Rübenbrennsyrup 8,40—8,80 M. für 100 Klgr.

Glogau, 12. Septbr. [Schifffahrts-Nachrichten.] Hiesige Brücke passirten folgende Schiffer: Am 9. September Rudolph Schütz, Carl Gurschk, Herrm. Glische, Gustav Nitschke von Hamburg mit Gütern nach Breslau.

Am 10. September Carl Kaboth, Ableichter August Kugler, Carl Grelle von Hamburg mit Gütern nach Breslau. Franz Wurzel, Gustav Rüster von Berlin mit Gütern nach Breslau. Gustav Matschocke von Tschicherzig mit Gütern nach Breslau.

Berlin, 13. Sept. [Hypotheken- und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstr. 104a.] Für bebaute Grundstücke hat sich der Verkehr auch in der abgelaufenen Berichtswoche auf seiner bisherigen Durchschnittshöhe behauptet. Das noch jetzt, kurz vor dem Termin, sehr starke Wohnungs-Angebot und die allgemeine Geschäftsstille halten die Miethspreise noch immer empfindlich unter Druck und erschweren die Verkäufe. Namentlich leiden hierdurch im Centrum der Stadt die verkaufslustigen Besitzer, weil bei ihren Forderungen aus den gegenwärtigen Erträgen sich nicht jedesmal die Verzinsung des Capitals herauscalculiren läßt. — Die in Berlin und anderen Orten auftauchenden Bestrebungen der Grundbesitzer, durch vereintes Vorgehen gegen drückende Lasten die Verhältnisse zu bessern, sind an sich gerechtfertigt und lobenswerth, dürfen aber für jene große Zahl von Besitzern das ersehnte Ziel nicht herbeiführen, welche zur Zeit des Hochgangs jeden Preis, lediglich im Hinblick auf die demnächst anzuwendende Miethsschraubung anlegten, ohne außer der meist sehr geringen Anzahlung die nöthigen Mittel zu besitzen, dem unausbleiblichen Rückschlag der Miethen sich gewachsen zu zeigen. Am Hypothekenmarkte werden hier und da noch einige Posten zur Regulirung per October angeboten; es geschieht dies jedoch nur so vereinzelt, daß man das Geldbedürfniß für den Berliner Hypothekenstand als sehr herabgemindert betrachten muß. Die Zinssätze stellen sich für erste pupill. Eintragungen in frequenten Straßen 5 pCt., bevorzugte Objecte in feinster Stadtlage 4½ bis 4¾ pCt., entlegenere Straßen 5¼—½—6 pCt. Für gut belegene Häuser kamen auch Abschlüsse in Höhe der ganzen Feuertaxe à 5 pCt. vor. Zweite und fernere Stellen innerhalb Feuerkasse nach Beschaffenheit 5½—6—7 pCt. Amortisations-Hypotheken in bester Gegend 5—5⅓ pCt., im Uebrigen 5½ bis 5⅚—6 pCt. Erststellige Gutshypotheken innerhalb der pupill. Beleihungsgrenzen 4½—4¾—5 pCt.

H. **[Eine bisher beim Grenzverkehr gewährte Vergünstigung aufgehoben.]** Bei neuen, vom Auslande eingeführten Locomobil-Dampfkesseln ward bisher von der Entfernung des Mantels behufs Vornahme der vorgeschriebenen Wasserdruckprobe Abstand genommen. Diese Vergünstigung hat das Handelsministerium als mit § 11 der Allg. Bestimmungen über die Anlegung von Dampfkesseln vom 29. Mai 1871 im Widerspruche stehend kürzlich aufgehoben.

W. **[Veräußerung von Eisenbahn-Material.]** Mit Beendigung der Kriegstransporte auf den rumänischen Eisenbahnen ist eine große Menge von, dem russischen Kriegsressort zugehörigen Eisenbahn-Material disponibel geworden, welche vom kaiserlich russischen Generalstab zum Verkauf ausgeboten wird. So kommen unter Anderem 60 Güterzug- und 6 Personenzug-Locomotiven, 859 gedeckte, 393 offene Güterwagen, 60 Kilometer Eisenbahnschienen und eine Menge sonstigen Materials zum Verkauf. Das Material lagert in Ungeni, der Grenzstation der russischen Südwestbahn.

Ausweise.

Wien, 13. Sept. Staatsbahn-Einnahme 662,538 Fl., Minus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 168,570 Fl.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

k. **Rawitsch**, 13. Sept. [Vom Vorschußverein. — Abiturienten-Prüfung. — Legate.] In der am Sonntag, den 7. d. Mts. stattgefundenen ordentlichen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins, eingetragene Genossenschaft, kam als einziger Gegenstand der Bericht über die Geschäftsverhältnisse für das erste Semester d. J. zum Vortrage. Der Verein, dessen vorjähriger Abschluß in Folge Coursrückganges der Effecten Differenzen zu verzeichnen hatte, hat diese Effecten mit ansehnlichem Gewinn veräußert und einen Umsatz von 445,185 M. im ersten Semester d. J. erzielt. Das Geschäft hat sich ruhig entwickelt, die Mittel des Vereins sind vollständig flüssig, so daß Aussicht vorhanden ist, der Verein werde nach reichlicher Dotirung des Reservefonds seinen Mitgliedern am Jahresschlusse eine ansehnliche Dividende auszahlen können. — Vergangenen Dinstag fand unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Herrn Polte die Abiturienten-Prüfung in der hiesigen Realschule statt. Es unterzogen sich derselben zwei Primaner. Beide haben das Zeugniß der Reife mit dem Prädicat „gut" erhalten. — Die hiesige Bürgerschule besitzt seit einer Reihe von Jahren von dem hier verstorbenen Cantor Raschmann ein Legat von 600 Mark. Die Hälfte der Zinsen wird unter die vier ersten Lehrer der Anstalt vertheilt. Der übrige Theil wird zur Bewirthung derjenigen Klasse verwandt, deren Ordinarius der jedesmalige hiesige evangelische Cantor ist. Seit drei Jahren besitzt auch die städtische Töchterschule ein ähnliches Vermächtniß Die verstorbene Mühlenbesitzerwittwe Menzel vermachte der fünften Klasse, deren früherer Ordinarius, Lehrer Jordan, der jetzige Turnlehrer in Görlitz, ein Verwandter der Testirenden war, 600 Mark und traf die Bestimmung, daß an ihrem Geburtstage, dem 14. September, die Schülerinnen genannter Klasse aus den Zinsen mit Kaffee und Kuchen bewirthet werden.

H. **Jutroschin**, 12. Sept. [Abschiedsdiner.] In Folge Einführung der neuen Gerichtsordnung, tagt die bisher für hiesige Stadt und District bestandene Gerichtstags-Commission in dieser Woche zum letzten Male. Gleichzeitig scheidet damit von unserer Stadt Herr Kreis-Gerichtsrath Schuberth, der dieser Commission Jahre lang vorgestanden. Sein Abgang wird allgemein bedauert. Gestern Abend fand dem Genannten zu Ehren im Langeschen Saale ein Abschiedsdiner statt, welches sich einer außerordentlichen Betheiligung erfreute, und zu welchem auch die Umgegend ein bedeutendes Contingent gestellt hatte. — Daß wir hierher kein Amtsgericht bekommen haben, wird allgemein bedauert, zumal bei der an Einwohnerzahl so reichen Umgegend und der 4 Meilen weiten Entfernung vom nächsten Amtsgericht (Rawitsch) ein dringendes Bedürfniß dafür vorliegt.

H. **Aus dem Kreise Kröben**, 12. Sept. [Grundbuch. — Unglücksfall. — Kartoffelkrankheit.] Laut Mittheilung des Landrathsamtes an die Magistrate und Districts-Commissarien des Kreises hat die Regierung zu Posen die Vorlage des Grundbuches über die Interessenten der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse im diesseitigen Kreise nach den gegenwärtig bestehenden Verhältnissen angeordnet. Es sind deshalb seitens des Landrathsamtes zu Rawitsch den Magistraten und Districts-Commissarien Formulare des Grundbuches mit der Veranlassung zugegangen, schleunigst ein Grundbuch für die Lehrer aufzustellen. — Kürzlich verunglückte in der Brennerei zu Smoszew (Kreis Krotoschin) ein junger Mensch dadurch, daß er in den Bottig fiel, in welchem eben frische Schlempe gelassen wurde, und sich dergestalt verbrühte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — In Folge des letzten anhaltenden Regenwetters beginnen die Kartoffeln allenthalben zu faulen. Besonders arg ist dies auf schwerem Boden.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 12. September. Der „Reichsanzeiger" meldet: In dem an den Regierungs-Bezirk Oppeln grenzenden Kreise Bendzin brach zu Bendusch (Russich-Polen) die Rinderpest aus. Die erforderlichen Schutzmaßregeln sind getroffeu.

Wien, 13. Septbr. Die „Presse" meldet aus Banja: Als Demarkationslinie bestimmte General Obadich den Kratowbach, als neutrale Zone das Defile beim Kratowo. Der türkische Commandant wartet mit der Räumung des von uns besetzten Gebietes, bis Husni Pascha aus Serajewo eintrifft und die Angelegenheit entscheidet.

Plevlje, 13. Septbr., Morgens. Soeben beginnt der Vormarsch gegen Proepolje. Der Herzog von Würtemberg begab sich heute nach Priboj, um mit Husni Pascha zusammen zu treffen. Die hiesige Stadtbevölkerung räumte 200 Häuser zur Einquartierung unserer Truppen ein. Ein Theil unserer Garnison soll in Sweta Trofiza untergebracht werden. Die Verpflegung der Garnisonen im Paschalik soll durch Lieferungen mit hiesigen Kaufleuten, zumeist Türken, welche ihr Besitzthum von 50,000 Dukaten für die Einhaltung der Termine verpfänden, sichergestellt werden. Auch die türkischen Behörden zeigen sich hierbei sehr entgegenkommend.

London, 13. September. Das „Bureau Reuter" meldet aus Capstadt vom 26. September; In einer Unterredung mit den Nordhäuptlingen erklärte Wolseley seinen Plan der Verwaltung des Zululandes mittelst unabhängiger Häuptlinge und fügte hinzu, daß Cetewayo nicht gefangen worden, sei das einzige Hinderniß des Friedens.

London, 13. September. Der „Daily-Telegraph" meldet aus Simla: Roberts verlangte 4 Regimenter Verstärkungen, es sei beschlossen, unverzüglich den Vormarsch gegen Kabul nicht auszuführen.

Petersburg, 13. September. Prämienziehung der 1866er Loose: 200,000 R. gew. Nr. 48 Ser. 7035; 75,000 R. Nr. 9 Ser. 15,260; 40,000 R. Nr. 7 Ser. 1465; 25,000 R. Nr. 11 Ser. 15,140; 10,000 R. Nr. 48 Ser. 9249, Nr. 22 Ser. 111,879 und Nr. 31 Ser. 9403; 8000 R. Nr. 22 Ser. 8256, Nr. 34 Ser. 8570, Nr. 42 Ser. 8947, Nr. 19 Ser. 176 und Nr. 20 Ser. 6846; 5000 R. Nr. 39 Ser. 11,123, Nr. 7 Ser. 16,666, Nr. 16 Ser. 94, Nr. 50 Ser. 19,687, Nr. 49 Ser. 19,340, Nr. 26 Ser. 15,877, Nr. 3 Ser. 14,055 und Nr. 14 Ser. 15,121. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Posen, 13. September. Von der Fortschrittspartei wurde heute Abend in einer zahlreichen Volksversammlung Professor Hänel in Kiel als Candidat zum Abgeordnetenhause aufgestellt. Die Wahl ist als gesichert anzusehen. (Telegr. Priv.-Dep. der Bresl. Ztg.)

Lauenburg, 13. September. Das Resultat der Reichstagswahlen ist aus 62 Wahlbezirken bekannt; Westphal, liberal, erhielt 2760, der conservative Schrader 1599, der Socialist Praast 283 Stimmen. 42 Bezirke sind noch unbekannt.

Wien, 13. September. Die „Polit. Corresp." meldet aus Belgrad: Ein fürstliches Decret beurlaubt gesundheitshalber den Finanzminister Jovanovic und betraut den Bautenminister Alimpy mit der Leitung der Finanzen. Der bulgarische Generalconsul Kirovič eröffnete seine Amtsfunctionen. Der englische Ministerresident eröffnete Ristic, England sei bereit, wegen gänzlicher Abschaffung der Capitulationen zu verhandeln. Bulgarien lud Serbien ein, Delegirte zu entsenden zur Vereinbarung einer Zoll- und Handelsconvention. Die serbische Commission wegen Regelung der Besitzverhältnisse der Mohamedaner in den neuen Gebietstheilen hat ihre Arbeiten beendigt. — Aus Athen vom 13. September wird gemeldet: Die griechischen Delegirten sind angewiesen, zunächst die Vorschläge der türkischen Delegirten entgegen zu nehmen, sodann deren Unterschied mit dem Inhalte des 13. Protokolls des Berliner Vertrages zu constatiren und Konstantinopel zu verlassen.

Priboj, 12. September. Das Eintreffen Husni Paschas wegen definitiver Regelung der Demarkationslinie wird erwartet.

Berlin, 13. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Sehr fest.

Erste Depesche. 2 Uhr 30 Min.

Cours vom	13	12.	Cours vom	13.	12.
Oesterr. Credit-Actien	448 50	443 —	Wien kurz	173 —	173 —
Oesterr. Staatsbahn	466 —	467 50	Wien 2 Monate	171 95	171 95
Lombarden	141 50	139 50	Warschau 8 Tage	211 90	— —
Schles. Bankverein	95 75	96 —	Oesterr. Noten	173 30	173 25
Bresl. Discontobank	82 —	82 25	Russ. Noten	212 50	211 40
Bresl. Wechslerbank	88 80	88 —	4½ % preuß. Anleihe	105 10	105 30
Laurahütte	84 40	84 30	3½ % Staatsschuld	95 25	95 25
Donnersmarckhütte	40 40	— —	1860er Loose	118 40	117 10
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	89 40	88 90

(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.

Cours vom	13	12.	Cours vom	13.	12.
Posener Pfandbriefe	97 50	97 75	R.-O.-U.-St.-Actien	125 60	125 10
Oesterr. Silberrente	59 —	58 50	R.-O.-U.-St.-Prior.	— —	125 40
Oesterr. Goldrente	— —	69 —	Rheinische	137 25	136 75
Ungar. Goldrente	80 25	79 40	Bergisch-Märkische	92 25	92 —
Türk. 5% 1865er An.	— —	11 30	Köln-Mindener	138 50	138 25
Orient-Anleihe II.	— —	60 25	Galizier	101 25	100 75
Poln. Liq.-Pfandbr.	57 40	57 25	London lang	20 40	— —
Rum. Eisenb.-Oblig.	37 40	37 40	Paris kurz	80 80	— —
Oberschl. Litt. A.	157 90	157 10	Reichsbank	— —	— —
Breslau-Freiburger	79 60	79 —	Disconto-Commandit	— —	154 —

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 449, 50. Franzosen 467, — Lombarden 142, —. Discontocommandit 155, —. Laura 84, 50. Oesterr. Goldrente 70, 25. Ungarische Goldrente 80 25. Russ. Noten 212, 75.

Sehr fest. Spielwerthe auf Deckungs- und Meinungskäufe höher, Bahnen still, wenig verändert; Banken und Bergwerke theilweise besser, österreichische Renteu erheblich steigend, russische Werthe beliebt. Deutsche Anlagen nachlassend. Discont 2½ pCt.

Frankfurt a. M., 13. Septbr. Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 222, 25. Staatsbahn 231, 87. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier 202, 25. Neueste Russen — —. Abschwächend.

Wien, 13. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Günstig.

Cours vom	13	12.	Cours vom	13	12.
1860er Loose	123 20	123 20	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	156 20	156 —	Napoleonsd'or	9 33½	9 34½
Creditactien	258 30	256 50	Marknoten	57 75	57 80
Anglo	130 —	129 50	Ungar. Goldrente	92 92	91 92
Unionbank	— —	— —	Papierrente	67 37	66 82
St.-Esb.-A.-Cert.	269 25	270 —	Silberrente	68 70	68 20
Lomb. Eisenb.	82 —	81 —	London	117 70	117 75
Galizier	234 25	233 50	Oest. Goldrente	80 95	80 —

London, 13. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 97, 11. Italiener 78, 15. Lombarden —, —. Türken —. Russen 1873er 87, 11. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

Paris, 13. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 84, 22. Neueste Anleihe 1872 118, 12. Italiener 80, 05. Staatsbahn —, —. Lombarden — —. Türken 11, 45. Goldrente 71⅝. Ungar. Goldrente 81. 1877er Russen 77. 3% amort. 91¾. Orient 61¾. Steigend.

Berlin, 13. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	13.	12.	Cours vom	13.	12.
Weizen. Höher.			Rüböl. Behaupt.		
Sept.-Oct.	204 —	202 —	Sept.-Oct.	51 —	51 —
April-Mai	217 25	214 50	April-Mai	54 20	54 —
Roggen. Höher.					
Sept.-Oct.	134 50	132 25	Spiritus. Matter.		
Nov.-Dec.	138 —	136 —	loco	54 60	54 60
April-Mai	146 50	145 —	Sept.-Oct.	53 50	53 60
Hafer.			April-Mai	53 60	53 60
Sept.-Oct.	128 —	127 50			
April-Mai	136 —	135 50			

Stettin, 13. Sept. — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	13.	11.	Cours vom	13.	11.
Weizen. Fest.			Rüböl. Still.		
Sept.-Oct.	202 —	200 —	Sept.-Oct.	52 50	52 50
Frühjahr	212 —	210 —	April-Mai	54 50	54 50
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Sept.-Oct.	130 50	130 —	loco	54 20	54 40
Frühjahr	141 —	140 50	Sept.	53 20	53 30
			Sept.-Oct.	52 80	52 90
Petroleum.			Oct.-Nov.	51 60	51 60
Sept.-Oct.	6 80	7 —			

(W. T. B.) **Köln**, 13. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per November 20, 20, per März 21, 15. Roggen loco —, —, per November 13, 15, per März 14, 15. Rüböl loco 28, 50, per October 27, 50. Hafer loco 14, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 13. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen höher, per September-October 197, —, per April-Mai 206, —. Roggen fester, per September-October 125, —, per April-Mai 135, —. Rüböl behauptet, loco 54, per October —, per Mai 54. Spiritus still, per September 40½, per October-November 41, per November-December 41, per April-Mai 41. — Wetter: Schön.

(W. T. B.) **Paris**, 13. Sept. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl steigend, per Septbr. 62, 75, per October 63, —, per Novbr.-Februar 63, —, per Januar-April 63, 50. Weizen fest, per Septbr. 28, 80, per October 28, 75, per November-Februar 29, —, per Januar-April 29, —. — Spiritus ruhig, per Septbr. 61, 50, per Januar-April 62, 75. Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 13. Sept., 6 Uhr 57 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 224, —, Staatsbahn 233, —, Lombarden —, Oesterr. Silberrente —, —, do. Goldrente 70¼, Ungar. Goldrente 80¾. 1877er Russen —, —, Orientanleihe —, III. Orientanleihe —, —. Fest.

Hamburg, 13. Septbr., Abends 9 Uhr 25 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 59¼, Lombarden 173, —, Creditactien 224, 25, Oesterr. Staatsbahn 583, —, Neueste Russen 89¼, Rheinische 137, Anglo-Deutsche —, —, Bergisch-Märkische 92¼, Köln-Mindener 138, 50, Russische Noten 212 50. Fest, still.

(W. T. B.) **Wien**, 13 Sept., 5 Uhr 28 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 259, 25. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Napoleonsd'or —, —. Papierrente 67, 52. Goldrente —, —. Ungar. Goldrente 93 22 Marknoten —, —.

Paris, 13. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Steigend, lebhaft.

Cours vom	13	12.	Cours vom	13	12.
3proc. Rente	84 25	84 07	Türken de 1865	11 47	11 45
Amortisirbare	86 20	86 05	Türken de 1869	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	118 20	118 —	Türkische Loose	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	80 25	79 90	Goldrente österr.	71¾	71⅝
Oesterr. Staats-E.-A.	582 50	581 —	do. ungar.	81½	80⅝
Lombar. Eisenb.-Act.	185 —	182 50	1877er Russen	92 —	91⅝

Orientanleihe II. —, do. III. 62.

London, 13. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 1 pCt.

Cours vom	13	12.	Cours vom	13.	12.
Consols	97 11	97 11	6pr. Ver.St.-Anl. 1882	105⅝	105¾
Ital. 5proc. Rente	79 —	78⅞	Silberrente	58½	— —
Lombarden	7⅛	7¼	Papierrente	57½	— —
5proc. Russen de 1871	85½	85½	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	87½	87½	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	87¾	87¾	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	51⅝	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	11⅛	11 ⅛	Paris	— —	— —
5proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	— —

Oesterr. Goldrente 70⅝. Ungar. Goldrente 79¾.

[Militär-Wochenblatt.] Ising, Oberstlt. à la suite des Garde-Fuß-Art.-Regts. und Vorstand des Art.-Depots Berlin, unter Verleihung des Ranges als Regts.-Command. und unter Stellung à la suite des 2. Garde-Feld-Art.-Regts., zum Commandanten des Zeughauses Berlin ernannt. — v. Henn, Sec.-Lt. vom Königs-Gren.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, mit schlichtem Abschied entlassen.

Bekanntmachung.

An der von der Provinz Schlesien in Verbindung mit dem Museum der bildenden Künste zu Breslau gegründeten

Meisterschule

für die weitere Ausbildung vorgebildeter Künstler

werden am 15. October d. J. zunächst die Ateliers für Bildhauerei und Landschaftsmalerei eröffnet werden. Die Meister-Ateliers haben die Bestimmung, den aufgenommenen Schülern Gelegenheit zur Ausbildung in selbstständiger künstlerischer Thätigkeit unter unmittelbarer Aufsicht und Leitung eines Meisters zu geben.

Meldungen zur Aufnahme in die Ateliers haben bei den Vorständen derselben, für Bildhauerei bei Herrn **R. Toberentz**, Gartenstraße Nr. 40, für Landschaftsmaler bei Herrn **A. Dressler**, Neue Taschenstraße Nr. 5, in der Zeit zwischen dem 1. und 15. October zu erfolgen.

Die gedruckten Aufnahme- und Honorarbedingungen sind im Baubureau des Museums gratis entgegenzunehmen. [3002]

Breslau, den 31. August 1879.

Curatorium des Schlesischen Museums der bildenden Künste.

Die Verlobung ihrer Tochter **Louise** mit dem Friseur Hrn. **Leon Trinkel** aus Tarnow, Galizien, beehren sich anzuzeigen [2929]
J. L. Benjamin und Frau.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Hugo Silbergleit, [2883]
Amalie Silbergleit,
geb. **Riesenfeld.**
Gleiwitz, 10. September 1879.

Die heut Nachmittag glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Marta,** geb. **Oels,** von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten hiermit an [2952]
Adolf Lipsius, Rector.
Breslau, den 13. Sept. 1879.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter Gatte, Sohn und Bruder, [1036]
der Apotheker
Josef Schwartz,
am 27. v. M. zu **Melrose bei New-York** in seinem 31. Lebensjahre, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im Herrn sanft entschlafen ist.
Melrose bei Newyork, Oppeln,
den 12. September 1879.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nach langen, sehr schweren Leiden entschlief heute Vormittags ¼12 Uhr meine heißgeliebte, treusorgende Frau [1053]
Anna, geb. Hyttich.
Im tiefsten Schmerze zeigt dies, um stilles Beileid bittend, zugleich im Namen der Hinterbliebenen nur hierdurch an
Hermann Ohm.
Glasfabrik Hochwald
bei Gottesberg,
den 12. September 1879.
Die Beerdigung findet Montag, den 15. d. M., Nachmittags 3 Uhr, auf dem evangelischen Friedhofe in Gottesberg statt.

Verspätet.
Dinstag, den 9. cr., starb plötzlich in seiner besten Berufsthätigkeit am Gehirnschlage mein lieber Bruder, der Uhrmacher [2869]
W. Schell
in Neustadt OS.
Dies allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung.
J. Schell.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vor zehn Tagen geborenes Töchterchen **Hedwig** heute Nacht sanft verschieden ist.
Nicolai OS., den 13. Septbr. 1879.
Hauptlehrer **Fiering** und Frau.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Lieut. im 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth Herr v. Busse in Spandau mit verw. Frau Rudolphine Methner, geb. v. Witowska, in Simmelwitz. Herr Graf Kanitz auf Podanzen mit Gräfin Marie Bismarck-Bohlen in Carlsburg. Landrath und Reg.-Rath a. D. Herr Ulrici in Harzburg mit Fräul. Anna Ulrici in Halle a. S. Herr Stadtrichter Munk mit Frl. Paula Joseph in Berlin.

Geboren: Ein Sohn: dem Hrn. Grafen Garnier-Turawa in Turawa, dem Königl. Landrath Hrn. v. Stockhausen in Preuß.-Holland in Ostpr. — Eine Tochter: dem Hrn. Kreisrichter Hänisch in Pinneberg.

Gestorben: Ober-Consistorialrath a. D. Herr Stahn in Wernigerode a. H. Verw. Frau Ober-Post-Director Gottbrecht in Hamm. Generalarzt a. D. Herr Dr. Wollenhaupt in Neustadt OS. Herr Baron v. Dalwig in Tharandt.

Palmenzweig

auf das Grab unseres Freundes, des so früh verstorbenen Wirthschafts-Inspectors

Herrn Hugo Maywald

zu **Birkholz**, Kreis Schweidnitz,
bei der Wiederkehr seines Wiegenfestes.
Er wurde geboren am 15. September 1846 und starb unerwartet den 28. Januar 1879 in Folge eines Schlaganfalls.

Stets treu die Pflicht, ganz dem Beruf zu leben,
Das Beste thun und fördern allerwärts,
Den Freunden warm und wahr sich hinzugeben,
Das zeigt des Ehrenmannes edles Herz.
Drum, als ein solches Leben schnell geendet
Der grause Tod, vernichtet standen wir
Dir **Hugo**, Herz und Auge zugewendet,
Der nur das Edle stets erstrebte hier.

Wie waren wir zur Wiegenfestes-Feier
Sonst froh vereinigt, stets in Glück und Lust.
Heut wühlt der Schmerz um Dich, der uns so theuer,
Aufs Neue in der tiefbewegten Brust.
Ja, wo die Freunde sich zusammen fanden,
Gedachten sie mit neuem Weh stets Dein.
Nur eine Stimme ist in uns vorhanden,
Er wird uns Allen unvergeßlich sein.

Am schwersten ward der Mutter Herz getroffen,
Den lieben, einz'gen Sohn sah sterben sie.
Vernichtet ist nun all' ihr Wünschen, Hoffen,
Und Gram erfüllt ihr Dasein spät und früh.
Ach! keine Stunde wollte sie mehr leben,
O! wer begriff nicht solche Seelennoth.
Schon Monate nun denkt mit Schmerz und Beben
Sie immer nur an Deinen frühen Tod.

O! Gott, Du wollest trocknen ihre Thränen,
O! richte auf das tiefgebeugte Herz,
O! lind're Du der Mutter heißes Sehnen
Und tröste sie in ihrem herbsten Schmerz.
Der Freundschaft und der Liebe Blüthen nieder
Wir trauernd legen auf Deine Gruft Dir heut.
Dort oben finden wir uns einstens wieder,
Sind dann vereint für alle Ewigkeit.

[3381] **Gewidmet von seinen Freunden.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 14. Septbr. Eröffnungs-Vorstellung unter Direction von Emil Hillmann. Neu in Scene gesetzt: „Lohengrin." Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Montag, den 15. Septbr. „Wilhelm Tell." Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller. [3405]

Lobe-Theater. 3396

Sonntag, den 14. Septbr. Viertes Gastspiel des Frl. Ernest. Wegner vom Wallner-Theater in Berlin und des Herrn William Büller vom Hof-Theater in Dresden. „Das Milchmädchen aus Schöneberg." Volksstück mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von W. Mannstädt. Musik vom Verfasser. (Tine, Milchmädchen, Frl. Wegner; Brennecke, Herr Büller.)

Montag. Dieselbe Vorstellung.

Saison-Theater. [3397]

Sonntag. „Hans u. Hanne." Operette. Z. 3. Male: „Lohengelb." Parodirende Operette i. 3 Acten v. Suppé.

Montag. Letzte Vorstellung. „Lohengelb." (Elsa, Frl. Schleiffer.)

Volks-Theater,

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13.

Letzte Sonntags-Vorstellung.

Sonntag. Z. 2. Male: „Unsere braven Jungen in der Kaiserstadt." Volksstück m. Gesang in 6 Bildern. Zum Schluß: Z. 44. Male: „Pascha Rattaschingtaratata." [2878]

Montag. **Letzte Vorstellung.** Benefiz für die Herren Ogroßki und Neutert. Zum 1. Male: **„Ein Mädel vom Ballet."** Charaktergemälde m. Ges. i. 5 Acten.

Das Theater ist vor Unwetter geschützt.

Das große Orchestrion

spielt heute Abend in Bögel's Restauration, Friedrichstr. 49. [2870]

Breslauer Concerthaus,

[3401] Gartenstraße 16.

Heute Gr. Concert.

Anfang 5 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.

Zelt-Garten.

Heute Sonntag:

Grosses Concert

von Herrn A. Kuschel.

Bengalische Beleuchtung [3394] des Gartens.

Anfang 5½ Uhr. Entree 10 Pf.

Morgen: Großes Concert.

Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Volks-Garten.

Rückkehr vom Manöver.

Heute Sonntag: [2871]

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Kgl. 2. Schl. Gren.-Regts. Nr. 11 unter Leitung des Herrn J. Theubert.

Anfang 3¼ Uhr.

Abends:

Bengalische Beleuchtung.

Eichen-Park.

Sonntag, den 14. September:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompeterchor d. Leib-Kür.-Regts. (Schl.) Nr. 1 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Altmann.

Anfang 4 Uhr. [3406]

Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf. Kinder frei.

Schiesswerder.

Sonntag, 14. September:

Gr. Militär-Concert,

ausgef. v. d. Regts.-Musik d. 1. Schl. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters Herrn W. Herzog.

Anfang 4 Uhr. [3436]

Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, 14. Sept.:

Erster Vortrag des Herrn Paul Hoffmann

über [2890]

Sibirien u. Centralasien,

illustrirt durch Riesentableaux.

Anfang ½8 Uhr.

Eintritt 75 Pf., in den Commanditen 60 Pf., Kinder 40 Pf.

Morgen Montag: 2. Vortrag.

Concert

in diesem Monat [2877]

der

Geschwister Franko.

Sam, Violine.
Jeanne, Clavier.
Rachel, Gesang.
} Näheres zur Zeit.

Seiffert's

Etablissement [2866]

Rosenthal.

Heute Sonntag:

Tanz-Musik

im Sommer-Ball-Saale.

Bei Dunkelheit:

Feenhafte Beleuchtung des ganzen Gartens und letzte

Große Illumination

von 6000 bunten Lampen, welche in Folge künstlichen Reflexes in 18,000 bunten Flammen erleuchtet erscheinen.

Entree à Person 10 Pfennige. Kinder frei.

Morgen Montag:

Erstes Wurst-Abendbrot

und

Flügel-Unterhaltung.

Omnibusfahrt von der R.-O.-U.-Bahn, Endstation der Pferdebahn, und vom Wäldchen.

Breslauer Handwerker-Verein. 3437

Montag, den 15. September, Abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Prorector Dr. Maaß: „Einfluß der Jahre 1813 und 1870 auf die deutsche Poesie."

Herzliche Bitte!

Ein plötzlich erblindeter, mittelloser Mann, der wegen eines noch hinzugetretenen Rückenmarkleidens eine Cur unternehmen soll, bittet edle Menschenfreunde um Unterstützung; selbst die kleinsten Gaben sind willkommen.

Freundliche Gaben nimmt entgegen Reg.-Rath St., Garvestraße 5.

Singakademie.

Mittwoch, den 17. Sept.: Wiederbeginn der Versammlungen. [3368]



Heute Sonntag

Dampfschiff-Fahrten

Vormittags 9 und 11 Uhr nach dem Zoolog. Garten, Zedlitz, Oderschlößchen u. Wilhelmshafen.

Nachmittags von 1½ Uhr ab alle 20 Minuten nach dem Zoolog. Garten, halbstündlich nach Zedlitz, Oderschlößchen [3421] und von 2 Uhr alle Stunden nach Wilhelmshafen.

An Wochentagen Nachmittags halbstündlich nach dem Zoologischen Garten, Zedlitz, Oderschlößchen und stündlich nach Wilhelmshafen.

Letzte Abfahrt von Breslau 7 Uhr, letzte Rückfahrt 8¼ Uhr.

Verein △. 15. IX. 7. R. △ II.

F. z. ⊙ Z. d. 16. IX. 7. R. □ II.

Ich bin zurückgekehrt. [2948]

Dr. Gustav Joseph.

Ich bin zurückgekehrt. [3377]

Sanit.-Rath Dr. Grempler.

Bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Zahnarzt Dr. C. Döbbelin.

Ich verreise bis zum 23. Septbr.

Dr. Breslauer,

[2889] Chemiker,

Neue Taschenstrasse Nr. 30.

Zum bevorstehenden Quartalwechsel

empfehlen wir unser grosses Lager **eiserner Bettstellen,** sowohl für Domestiken von M. 5,50 an, als **bessere mit einfacher und doppelter Spirale, Kinderbettstellen** mit **Seitentheilen, passende Matratzen** zu Bettstellen, **eiserne Waschtische mit Garnituren** von 5 M. an, **bessere** mit **decorirtem Geschirr, Steingut, Porzellan** u. **emaillirtem Eisenblech;** ferner: **doppelt blau emaillirte** und **Guss-Kochgeschirre** mit vorzüglicher Emaille, **echt amerik. Kochgeschirre,** unverwüstlich, **Malmwieck's Bratpfannen,** neueste zweckmässige Erfindung zur Bereitung eines kräftigen Bratens, **Papir'sche Bouillontöpfe, Fischkessel etc.** [3390]

Dohse & Co.,

Magazin für Kücheneinrichtungen,

Ring 17,

im früheren Geschäftslocale von Joh. Gottl. Jaeschke.

Den früheren Gasthausbesitzer

Herrn Jacob Schmitt

fordere ich auf, mir seinen Wohnort anzugeben. [1049]

M. Schaal, Pleß OS.



Ring 40,

par terre und erste Etage.

Damen-Mäntel-Fabrik

en gros & en détail.

Grossartigste Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre in anerkannt geschmackvollsten Ausführungen.

[3387]

Pariser Original-Modelle

gehen fortwährend ein und werden stets zu Copie-Preisen verkauft.

Gebr. Schlesinger,

Nr. 28, Schweidnitzerstrasse Nr. 28,

schrägüber dem Stadttheater,

empfehlen in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen:

Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen

mit dazu passenden **Besatz-Artikeln** in **Seiden-Sammet, Patent-Sammet, Seide** und **Wolle** in glatt, gestreift, geblümt und damascirt, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Geschmack.

Stoffe für Pelzbezüge

in **reiner Wolle, Kammgarn, Diagonal, Epinglé etc.** und in **Seide, Halbseide, glatt** und **gemustert,** das **Dauerhafteste** u. **Beste, was speciell für diesen Zweck gearbeitet wird.**

Schwarze reinwollene Cachemires,

120 cm breit,

in dem neuen prachtvollen **„Tiefschwarz"** und in den **vorzüglichsten Qualitäten,** bei welchen im Tragen ein Speckglanz nie hervortritt, Meter 2 Mark 25 Pf bis 5 Mark.

Schwarze echte Seiden-Sammete

für **Pelzbezüge** und **Jaquettes,** aus den bestrenommirtesten Fabriken, Meter 5 Mark **bis zu dem feinsten Roll-Sammet.**

Schwarze Lyoner Seidenstoffe

aus unbeschwerter feinster Seide, unter Garantie der Haltbarkeit, Meter 3 Mark 75 Pf. bis 8 Mark.

Für Brautkleider weisse Seidenstoffe

in **Faille, Rips** und **Atlas,** Meter 3 Mark 75 Pf. bis 9 Mark.

Couleurte Seidenstoffe

in den **modernsten, schönsten Farben.**

[3391]

Proben nach auswärts bereitwilligst und franco.

A. Süssmann's

Damen-Mäntel-Fabrik,

58 Albrechtsstraße 58

(2. Haus vom Ringe),

empfiehlt mehrere Hundert Dutzend

Kaisermäntel und Haveloks

in allen Größen und Farben, nach neuesten Pariser Modellen copirt, zu enorm billigen Preisen. [3369]

Louis Oliven,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Ring 48, Naschmarktseite, im Neubau,

par terre und 1. Etage.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison

in [3135]

Dollmans, Paletots, Havelocks und Rädern

sind in den geschmackvollsten Ausführungen in großer Auswahl **zu billigen Preisen** vorräthig.

Das

große Pelzwaaren-Lager

von

M. Boden, Kürschner,

Breslau, Ring Nr. 35,

parterre, 1. und 2. Etage,

empfiehlt

feine Herren-Geh-, Reise-, Jagd- u. Livrée-Pelze, für Damen Geh- und Reise-Pelzmäntel nach den neuesten Façons

mit echt Lyoner Seidensammet-, Seidenrips-, Wollrips- u. Stoffbezügen.

Große Auswahl von Damen-Pelzgarnituren

in Zobel, Marder, Nerz, Iltis, Feh, Bisam, Skunks und Scheitelaffe; **Fußsäcke, Jagdmuffen, Schlittendecken u. verschiedene Pelzmützen.**

Nerz-Pelze von 120 Mark an, **Damen-Jacken** von 18 Mark an, **Herren-Geh- u. Reise-Pelze** von 75 Mk., **Jagdmuffen u. Fußsäcke** von 4,50 Mk. an, **Damenpelze** mit Besatz von 60 Mk. an, **Bisam-, Feh- und Scheitelaffen-Muffen** von 7,50 Mk. an, **Iltis- und Nerz-Muffen** von 18 Mk. an, imitirte **Skunksmuffen** von 6 Mk. an, **Kinder-Garnituren** von 3 Mk. an, **Comptoir-, Haus- und Jagdröcke** von 30 Mark an. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner **Herren- und Damen-Pelzbezugstoffe,** sowie fertiger **Damen-Pelzbezüge** zum Verkauf.

Alle angeführten Gegenstände werden unter Garantie der billigsten und reellsten Bedienung geliefert. Umarbeitungen und Modernisirungen von Pelzgegenständen werden in meiner eigenen Werkstatt, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, bestens besorgt. Auswahl-Sendungen werden ohne Spesenberechnung portofrei zugesandt.

Füchse, Marder, Iltis und Fischottern werden beim Einkauf von Pelzwaaren in Zahlung angenommen. [3382]

M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35.

H. Silberstein, Schweidnitzerstr. 5,

Leinwand-Handlung zur Spinnerin.

Ausstattungen und Hausbedarf

in Leinen, Tischwäsche, Handtüchern, Züchen, Inletts, Drells, Wallis, Shirting, Chiffon und Negligée-Stoffen

empfehle ich in den vorzüglichsten Fabrikaten zu Fabrikpreisen. [3143]

H. Silberstein,

Schweidnitzerstr. 5, Eingang Junkernstr.

Eingang Junkernstraße.

Bedeutende Preisermäßigung von

Möbeln.

Der großen Vorräthe und billigen Arbeitslöhne wegen haben wir sämmtliche **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren** außergewöhnlich im Preise herabgesetzt.

Als günstigen Gelegenheitskauf empfehlen hochfeine schwarzmatte eichen antique Salon-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen.

Julius Koblinsky & Co.,

14. Albrechtsstraße 14. [2936]

Gesang-Unterricht
Mathilde Dierks,
[2946] Tauenzienstr. 32b, I.

Nachdem ich meine mehrjährigen Studien **am Leipziger Conservatorium für Musik** beendet, habe ich mich hier als
Clavierlehrerin
niedergelassen und ertheile den Unterricht in und ausser dem Hause. [1056]
Alles Nähere Alte Taschenstrasse 11, parterre links.
Louise von Nagrotzka.

Am 15. September und 1. October beginnen neue Unterrichtscurse für Franz., Engl., Deutsch, Literatur- und Weltgeschichte. Anmeldungen nimmt täglich entgegen [2606]
Ernestine Krakauer,
gepr. Lehrerin, Gartenstr. 5, 2. Et.

M. Reif's
Schule für körperliche Bildung
wird Ende October wieder eröffnet. Prospecte, das Nähere über den Unterricht enthaltend, werden Agnesstraße Nr. 4, part., beim Hausdiener unentgeltlich verabfolgt. [3420]

Um Irrthümer zu vermeiden, fühle ich mich genöthigt, meinen geehrten Geschäftsfreunden anzuzeigen, daß ich firmire [942]
Heinrich Perl,
und daß eine zweite Firma **Perl** in Rybnik nicht existirt.
Rybnik, den 4. September 1879.
Heinrich Perl,
Colonialwaaren-, Mehl- und Producten-Geschäft.

Meine Mandanten ersuche ich hiermit um baldige Abholung der sie betreffenden Manualacten, weil die Cassation der älteren Manualacten, betreffend die bis 1875 erledigten Sachen, nahe bevorsteht. [3367]
Breslau, den 11. September 1879.
Zenker,
Rechtsanwalt und Notar, Blücherplatz 14.

Hierdurch fordere ich alle meine Mandanten auf, die **Manual-Acten** in den durch mich geführten und bereits **beendeten** Processen binnen 8 Tagen bei mir abholen oder andere Verfügung darüber zu treffen, widrigen Falls ich annehmen werde, daß mir die Cassation der betreffenden Actenstücke überlassen bleibt. [1018]
Justizrath Schwabe
in Ratibor.

Winter-Bassin.
Angenehmstes und billigstes Bad. Wassertemperatur 18—19 Grad, reichlich kalte und warme Douchen, steter Wasserzufluß und angenehmer Wellenschlag. [2759]
Kroll'sche Bade-Anstalt.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: [3374]
A Schlä'sches Pukettel.
Gereimtes und Ungereimtes von Max Heinzel.
In eleg. Umschlag geb. Preis M. 1,20.
Breslau, Verlag von Jos. Max u. Co.

J. U. Kern's
Sort.-Buchhandlung
(Rudolf Baumann),
Breslau, Blücherplatz 6/7.
Leih-Bibliothek.
Journalzirkel.
Abonnements von jedem Tage ab. — Kataloge leihweise. [2868]

Theodor Lichtenberg's
Piano-Magazin,
30, Schweidnitzerstrasse **30,**
empfiehlt in grosser Auswahl
Flügel u. **Pianinos** aus ersten Fabriken, wie **Aschenberg, Bechstein, Blüthner etc.** zu soliden Preisen unter Garantie. [2988]

Klinik
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke 2c.,
Breslau, Gartenstr. 46a, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung Gartenstr. 33a, Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5, Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.
[2957]

Künstliche Zähne naturgetreu, zu mäßigen Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behandl. von Zahn- u. Mundkrankh.
Albert Loewenstein,
jetzt **Nr. 43,** Ohlauerstr. **Nr. 43,** 1. Et., im Hause der Weinhändler Weisz & Mär.

Durch Feuer,
welches bei mir am 22. August ausbrach, sind eine Menge Waaren, bestehend in Franzen, schwarz und bunt, mit und ohne Chenille, Gimpen, Rückengarnirungen, Quasten, Schnuren, Teppichfranzen, gestickte Streifen, Trimmings, Spitzen, Möbelfranzen, weiße u. bunte Gardinenhalter, Strumpfwaaren in Baumwolle und Wolle, Strümpfe u. Strumpflängen, [2717]
angebrannt.
Gutsitzende Corsets sowohl, als auch ein Posten Filzröcke litt durch das Spritzen der sofort eingeschrittenen Feuerwehr bedeutend.
Sämmtliche Waaren bin nun genöthigt,
um jeden Preis
zu verkaufen.
M. Charig,
Ring 49, Naschmarktseite.

Fruchtbonbons,
englische [2346]
Pfeffermünzplätzchen,
Pommeranzenschalen cand.,
sowie **feinste Confituren**
in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3.

Brust-Caramels,
Kakao-Thee und echt russischer Caravanen-Thee.
Maria Benno von Donat,
Paris 1671. [3388]
General-Depot in Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 8, Ecke Schloß-Ohle.

Strumpfwollen
per Zoll-Pfd. von 3,00 M. an, sowie sämmtliche Sorten Längen, Strümpfe, Fichus u. Tücher, Camisols u. Unterbeinkleider von Seide und Wolle werden in bekannt guter Qualität weiter geführt [3443]
Ohlauerstraße 1
(Kornecke).

Gänzlicher Ausverkauf
von
guten Hüten
aller Art zu billigsten Preisen, da mein Local noch diesen Monat geräumt werden muß. [2941]
Hutgeschäft. En gros & détail
A. Kohn,
Klosterstr. 86.

Dampferlinie [1310]
von **Antwerpen** nach **Stettin.**
Durchfrachten von Antwerpen nach Breslau
AID „Alexandra", AID „Emilie", De Leeuw & Philippsen in Antwerpen.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Heiraths-Gesuch.
Ein Forstmann,
in selbstständiger, guter Stellung, gesund, von **angenehmem Aeußern, musikalisch, 32 Jahre alt,** mit eigenem Vermögen, **wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens von guter Familie, im Alter von 19—22 Jahren von angenehmem Aeußeren, Herzensgüte, musikalisch und von allem wirthschaftlichem Sinne zu machen.**
Briefe und Photographien wolle man richten an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau unter H. 22889.
Discretion Ehrensache. Briefe und Bilder werden retournirt. [3451]

Heiraths-Gesuch.
Ich suche für eine gebildete Dame aus guter Familie, 40 Jahre, evang., mit einem baaren Vermögen von 25,000 Thlr. einen Lebensgefährten. Herren passenden Alters bitte ihre werthen Adressen vertrauensvoll an mich zu senden. Frau **M. Schwarz,** Sonnenstr. 14, Breslau.
Discretion gesichert. [2935]

Heiraths-Gesuch.
Ich suche für e. geb. Dame aus gut. Fam., evang., Waise, Ende der 20er Jahre, m. e. dispon. Vermög. v. 60,000 Thlr., e. Lebensgefährten. Herren aus den best. Ständen bitte ihre w. Adresse unter A. B. C. Breslau hauptpostlag. niederzulegen.
Discretion Ehrensache. [2934]

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich
Riemerzeile 15 [2918]
ein
Special-Geschäft für Knaben-Garderobe
eröffnet habe.
Durch große geschmackvolle Auswahl und billige, feste Preise bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen.
J. Cohn senior.

Eine übersichtliche **Rundschau** für jeden Landwirth.
Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:
Der Landwirthschaftliche Fortschritt.
Von
Dr. William Loebe.
N. F. IX. Band. 8°. Geheftet 2 Mark 50 Pf.
Das Jahr 1878 enthaltend.
Eine Darstellung der belangreichsten Erfahrungen, Verbesserungen und Erfindungen in **Acker- u. Wiesenbau, Viehzucht, Milchwirthschaft, Thierheilkunde und Betriebslehre.**
Verlag von **Eduard Trewendt in Breslau.**

E. Schiftan's Restaurant,
Ring 4, [3362]
empfiehlt seinen vorzüglichen, nach Wiener Art zubereiteten Mittagstisch
im Abonnement 90 Pf., ohne Bierzwang,
einer geneigten Beachtung.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage das bisher von Herrn G. Beige innegehabte
Restaurant Klosterstraße 90,
in der Nähe der Ohlauer Thorwache und des Lobetheaters, übernommen habe. [3445]
Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Getränke und Speisen meine geehrten Gäste auf das Beste zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll ergebenst
Heinrich Heinemann.

Ich habe mich hier niedergelassen.
In Amerika approb. und promovirter
Zahnarzt Dr. Gerstel,
Junkernstraße 31, 1. Etage,
im Hause der Weinhandlung des Herrn Lange.
Auf Wunsch werden Zähne schmerzlos mittels Lustgas (Lachgas) gezogen. [3212]

Strumpf-Fabrik Gebrüder Loewy,
Chemnitz und Breslau,
Ring Nr. 17, Becherseite.
Ein neues patentirtes Verfahren bei Anfertigung von Strumpflängen 2c. verleiht unserem Fabrikat nunmehr eine bis jetzt unerreichte Haltbarkeit. [2866]
Wir haben
für den Winter 1879/80
unsere sämmtlichen Fabrikate nach diesem System arbeiten lassen und können diese, sowie **hierzu passende Wolle** angelegentlichst empfehlen.
En gros. En détail.
Vorjährige Muster von Strumpflängen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eduard Kreutzberger,
Ring 35.
Durch persönliche Einkäufe in Fabriken ist es mir gelungen, nachstehende Artikel sehr vortheilhaft zu acquiriren, und empfehle ich:
ca. 100 Dtzd. **seidene Tücher** für Damen, Herren u. Kinder, zur Hälfte des reellen Werthes!
ca. 100 Dtzd. **seidene Shawls** (handgestickt, à 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 25 Pf.), à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf. 2c.
Eine große Partie **Kragen für Damen und Kinder!** früher 1 M. bis 3 M., jetzt 50—60 Pf. das Stück!
Ferner: **gestickte Garnituren,** à 75 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf., **gestickte Encoeur-Kragen,** à 50 Pf., 60 Pf., 75 Pf., **seidene Cravattenbänder,** früher 1 M. bis 1 M. 25 Pf., jetzt 50 u. 60 Pf. das Meter.
Specialität: Fabrik von Schürzen für Damen und Kinder in Seide, Alpacca, Moirée, sowie diversen weißen Stoffen.
Tüllschürzen, à 2 M. bis 2 M. 50 Pf. **Neu! Form Princeß für Kinder!**
Schleifen, Schleier, Fichus, Barben, Ruchen u. Plissés in bekannt größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei [2877]
Eduard Kreutzberger, Ring 35.
Wiederverkäufer mache auf obige Offerte besonders aufmerksam.

Waaren aller Art und Möbel
nehmen wir unter coulanten Bedingungen jederzeit auf Lager. [1283]
Breslauer Lagerhaus, Neue Oderstraße 10.

H. Töchterschule mit Musikinstitut,
Neue Taschenstrasse 28. [3259]
Um die Arbeits- und Erholungszeit meiner Schülerinnen besser in Einklang bringen zu können, errichte ich im October a. c. ein Musik-Institut nach **Wandelt**'scher Methode. Anmeldungen für dasselbe, sowie für die Schule nehme ich täglich von 1—4 Uhr entgegen.
Clara Breyer.

Höhere Töchterschule, Schwertstr. 11.
Die **Anmeldung neuer Schülerinnen** für das **Winterhalbjahr** erbittet **von 12—1 und 3—4 Uhr.** [2586]
Anna Hinz.

Höhere Töchterschule, Ohlauerstr. Nr. 24/25.
Der Wintercursus beginnt den 16. October. Aufnahmestunden für neue Schülerinnen täglich von 11—1 Uhr. [2872]
Die Schule steht unter Mitleitung des Herrn Senior **Matz.**
Marie Fischer.

Kindergärten-Verein.
Anfang October beginnt ein Cursus im [3178]
Seminar für Kindergärtnerinnen.
Nähere Auskunft ertheilt Frau Laßwitz, Breitestraße 25.
Der Vorstand.

Königl. katholisches Matthias-Gymnasium.
Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete Freitag, den 19. September c., entgegen. Die Aufnahmeprüfung findet am 20. statt.
[3373] **Dr. Reisacker,** Gymnasial-Director.

Königliche höhere Gewerbeschule in Gleiwitz.
(Neunklassige Realschule I. Ordnung, ohne Latein.)
Der neue Cursus beginnt **Donnerstag,** den **2. October, früh 8 Uhr.** Die Anmeldungen der neu aufzunehmenden Schüler erfolgen bei dem Director **am 27. September,** wobei das Abgangs-Zeugniß der bisher besuchten Schule, der Geburts- oder Taufschein, ein Impf- bezüglich Revaccinations-Attest beizubringen sind.
Die Reife für die Ober-Secunda gewährt die Berechtigung:
a) zum einjährig-freiwilligen Militairdienst,
b) zur Ausbildung als Feldmesser,
c) zum Besuch der Fachklassen.
Das Zeugniß der Reife gewährt die Berechtigung zum Studium auf technischen Hochschulen, sowie zur Staatsprüfung für das Bau-, Bau-Ingenieur- und Maschinen-Fach. [2525]
Ad. Wernicke,
Königlicher Gewerbeschul-Director.

Städtisches Gymnasium zu Neustadt OS.
Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 22. d. Mts. Meldungen neuer Schüler nimmt am 20. und 21. entgegen der Director [3384]
Dr. Jung.

Hebräische Unterrichts-Anstalt
(Nicolai-Stadtgraben 5a). [3131]
Anmeld. d. Knaben u. Mädchen z. bevorstehenden Semester täglich Nachm. 3—4 Uhr. **Dr. P. Neustadt,** Siebenhufenerstraße 25b, I.

In meiner Vorbereitungsanstalt [2993]
für d. Einj.-Freiw.-, d. Primaner- u. d. Fähnrichs-Examen werd. Anmeld. angenomm. u. Pension gew. Institutsvorst. **Dr. Schummel,** Schuhbr. 32, I.

Für das Einjährig-Freiwilligen-Examen
nimmt die bish. **Dr. Herda**'sche Vorbereitungs-Anstalt Anmeldungen täglich von 3—5 Uhr Nachmittags entgegen. [3385]
R. Hoppe, Lehrer, **Breitestr. 42, 2. Et.**

Vorbereitungscursus z. Einj.-Freiw.-Examen
u. f. unt. resp. mittl. Kl. d. Gymn. u. Realsch. Anfang 6. October. Auch in mein Pensionat können einige Zöglinge eintreten.
[2882] **Dr. P. Joseph,** Freiburgerstraße 36.

C. Winderlich's Knabenschule,
Reuschestraße 63,
vier Klassen, Ziel Quarta, Schulgeld 5 bis 8 M., Schülerbibliothek, besonderer Turn-, Gesang- und Zeichenunterricht, 7 Hilfslehrer. [3415]
Strafen nicht, wohl aber drastische Behandlung der Schüler ausgeschlossen. Anmeldungen pro 1. October von jetzt ab angenommen.
C. Winderlich, gepr. Rector.

Institut für höheres Clavierspiel.
Anmeldungen neuer Schüler, Anfänger und Vorgeschrittene, nehme ich vom 15. d. täglich entgegen. [2875]
R. Freund, Neue Graupenstrasse 17.

Eine Musik-Lehr-Anstalt,
vorzugsweise für Violine, aber auch alle übrigen Instrumente, eröffnet am 1. October
Albrechtsstraße 44, 1. Etage,
Alexander Schreiter,
Concertmeister.
Anmeldungen werden schon jetzt Nachmittags von 1—3 Uhr entgegengenommen. **Prospecte gratis.** [3404]

Handels- und Gewerbeschule für Frauen und Töchter.
Stettin. Heumarkt (Börse).
Für diejenigen, welche die Staatsprüfung als Zeichenlehrerinnen an Volks- und Mittelschulen oder als Handarbeitslehrerinnen an höheren Mädchenschulen wie an Volksschulen machen wollen, beginnen [1062]
am 1. October d. J.
neue Vorbereitungscurse in unserer Anstalt. Anmeldungen hierzu erbitten wir uns recht bald.
Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß in sämmtlichen Klassen unserer Schule am Anfang eines jeden Monats neue Schülerinnen eintreten können. Weitere Auskunft wird gern von uns ertheilt.
Das Curatorium.

Von heut ab bin ich wieder in meinem Geschäft anwesend.
Peter Schlösser,
[3403] Kgl. Hof-Photograph.

Bekanntmachung.

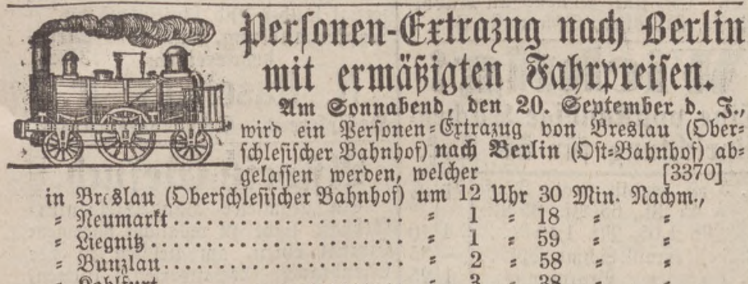
In Folge höherer Anordnung sollen von den der Domainen-Verwaltung überwiesenen ehemaligen Festungsgrundstücken in Schweidnitz 8 Parzellen, im Flächeninhalte von zusammen 78 Ar 30 Quadratmeter, welche sämmtlich zu Baustellen geeignet sind, im Wege des öffentlichen Meistgebots zur Veräußerung gestellt werden. Zu diesem Behufe haben wir vor unserem Domainen-Departements-Rath, Regierungs-Rath **Frantz**, einen Termin

auf Donnerstag, den 23. October 1879,
Vormittags 10 Uhr,
in dem Sitzungssaale der Kreisstände in Schweidnitz,

anberaumt und laden Kauflustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß die der Veräußerung zu Grunde zu legenden allgemeinen Bedingungen, sowie die Regeln der Licitation und die Karte, auf der die einzelnen Parzellen speciell verzeichnet sind, ebenso auch der Veräußerungs-Plan über die zum Verkauf gestellten Parzellen, in dem Amtslocal der Königlichen Kreis-Steuer-Kasse zu Schweidnitz, während der Dienststunden eingesehen werden können. Hierbei bemerken wir, daß das Kaufgelder-Minimum für sämmtliche 8 Parzellen höheren Orts auf 14.976 M. 38 Pf. festgestellt worden ist, und daß der Königliche Baurath **Gandtner** in Schweidnitz auf Ansuchen bereit sein wird, jedwede Auskunft in der Sache zu ertheilen. [448]

Breslau, den 9. September 1879.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Pohl, i. V.



Personen-Extrazug nach Berlin mit ermäßigten Fahrpreisen.

Am Sonnabend, den 20. September d. J., wird ein Personen-Extrazug von Breslau (Oberschlesischer Bahnhof) **nach Berlin** (Ost-Bahnhof) abgelassen werden, welcher [3370]

in Breslau (Oberschlesischer Bahnhof)	um 12	Uhr 30	Min.	Nachm.,
" Neumarkt	" 1	" 18	"	"
" Liegnitz	" 1	" 59	"	"
" Bunzlau	" 2	" 58	"	"
" Kohlfurt	" 3	" 38	"	"
" Sorau	" 4	" 34	"	"
" Sommerfeld	" 5	" 6	"	"
" Guben	" 5	" 42	"	"
" Frankfurt a. O.	" 6	" 47	"	"
" Fürstenwalde	" 7	" 33	"	"

abfahren und um 8 Uhr 30 Minuten Abends in Berlin (Ost-Bahnhof) eintreffen wird.

Zu diesem Zuge werden

Hin- und Rückfahrts-Billets II. und III. Wagenklasse nach Berlin mit einer Preisermäßigung von circa 40 Procent und einer Giltigkeitsdauer von 10 Tagen

auf folgenden Stationen:

in Breslau (Oberschlesischer und **Niederschlesisch-Märkischer Bahnhof**), Neumarkt, Liegnitz, Bunzlau, Kohlfurt, Hirschberg, Greiffenberg, Lauban, Görlitz, Sorau, Sommerfeld, Guben, Frankfurt a. O. und Fürstenwalde

— und zwar am 19. und 20. d. Mts. —

zur Ausgabe gelangen, auf welche ein Gepäckfreigewicht von 15 Kilogramm gewährt wird.

Der Verkehr **zwischen** den vorgenannten Stationen wird durch diesen Zug **nicht** vermittelt.

Rückfahrt ab Berlin **(Ost-Bahnhof)** einzeln nach Belieben innerhalb der zehntägigen Billet-Giltigkeitsdauer mit allen fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzügen (excl. der Courier- und Expreßzüge).

Letzter Termin für den Antritt der Rückreise:

Dinstag, den 30. September d. J.,
entweder mit Schnellzug 5 (3 Uhr Nachmittags)
oder mit Personenzug 15 (9 Uhr Abends).

Die Billets müssen zur Rückfahrt der Billet-Expedition in Berlin zur Abstempelung vorgelegt werden und sind nur für den durch die Abstempelung bezeichneten Zug — bezw. nach Stationen der Schlesischen Gebirgsbahn und Görlitz zu dem betreffenden Anschlußzuge — giltig.

Fahrunterbrechung ist weder auf der Hin- noch auf der Rückfahrt gestattet.

Die Reisenden von Hirschberg, Greiffenberg und Lauban nach Kohlfurt werden mit Zug 108 (ab Hirschberg 10 Uhr 30 Min. Vorm.), diejenigen ab Görlitz mit Zug 41 (ab Görlitz 12 Uhr 10 Min. Nachm.) befördert.

Den Reisenden ab Lauban resp. Greiffenberg und Hirschberg ist auch gestattet, den Zug 402

ab Lauban 2 Uhr 13 Min. Nachmittags,
in Kohlfurt 3 Uhr 26 Min. Nachmittags

zu benutzen.

Berlin, den 10. September 1879.

Königliche Direction
der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Frachtsätze des Ausnahmetarifes der Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Niederschlesisch-Märkischen, Oberschlesischen 2c. 2c., Marienburg-Mlawkaer und Ostpreußischen Südbahn für den Transport niederschlesischer Steinkohlen nach Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn treten am 20. October d. J. außer Kraft. [3422]

Für die Verbandsverwaltungen:
Directorium der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. [3423]

Die Lieferung von 50 Dienstpelzen soll durch Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind von unserer Betriebs-Material-Verwaltung hier, Oderthorbahnhof, zu beziehen. Angebote sind, nach Vorschrift in den Bedingungen, bis zum öffentlichen Submissionstermine, den 26. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, ebendahin einzureichen. Breslau, 12. Septbr. 1879. **Direction.**

Wilhelmsbahn.

Die **diesjährige ordentliche General-Versammlung** der Actionäre der Wilhelmsbahn, in Gemäßheit des Vertrages vom 18./19. December 1869 und des Beschlusses der General-Versammlung der Actionäre der Wilhelmsbahn-Gesellschaft vom 27. September 1871, findet

am 30. September c., 11 Uhr Vormittags,

im Empfangsgebäude zu Ratibor statt.

Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung ist die Neuwahl von drei Mitgliedern und zwei Stellvertretern der Mitglieder des Verwaltungsrathes.

Wegen Berechtigung zur Theilnahme an der General-Versammlung, Anmeldung und Abgabe von Stimmen wird auf die §§ 28 bis 30 des Gesellschafts-Statuts vom 26. Februar / 10. Mai 1844 verwiesen.

Ratibor, den 11. September 1879. [3348]

Der Vorsitzende des Verwaltungs-Rathes der Wilhelmsbahn-Gesellschaft.
Klapper.

Natürliche Mineralbrunnen

sowie sämmtliche **künstliche** Wässer von
Dr. Struve & Soltmann
hält stets in **frischester Füllung** auf Lager
H. Fengler, [2680]
Reuschestrasse Nr. 1, 3 Mohren.

Kündigung von Breslauer Stadt-Obligationen à 4 und 4½ %.

Bei der heut stattgefundenen Auslosung der Termino **Weihnachten 1879** zu amortisirenden hiesigen **Stadt-Obligationen** sind gezogen worden, und zwar:

a. von den Stadt-Obligationen à 4 %

über **500 Thlr.** Nr. 1867. 3054. 6168. 6243. 6254. 6759. 6810. 6821. 6836. 6930. 6968. 6982. 7021. 7079. 7137. 7169. 7229. 7234. 7253. 7301. 8516. 8533. 8551.

über **300 Thlr.** Nr. 1564. 1887. 2089. 3635. 3743. 4048. 5596.

über **200 Thlr.** Nr. 2244. 3250. 3251. 3311. 3317. 3835. 3882. 4261. 4486. 4936. 5621. 5639. 5690. 6267. 6354. 7326. 7361. 7371. 7399. 7405. 7420. 7474. 7503. 7505. 7507. 7562. 7584. 7652. 7653. 7745. 7827. 7844. 7846. 7880. 7890. 8598. 8614. 8620. 8639. 8640.

über **100 Thlr.** Nr. 306. 446. 893. 916. 943. 1041. 1484. 1561. 1785. 1980. 2130. 2135. 2246. 2536. 2537. 2557. 2559. 2635. 2680. 2729. 2883. 3420. 3460. 3563. 3713. 3731. 3884. 4173. 4225. 4365. 4444. 4497. 4644. 4646. 4803. 4851. 4873. 4937. 5122. 5775. 5781. 6072. 6097. 6422. 6491. 6561. 6623. 6645. 6677. 6735. 6737. 7899. 7928. 7936. 7970. 7971. 8000. 8018. 8028. 8014. 8122. 8129. 8246. 8328. 8381. 8389. 8412. 8425. 8427. 8464. 8471. 8766. 8785. 8802.

über **50 Thlr.** Nr. 375. 1129. 1443. 1592. 1718. 2068. 3502. 4274. 4355. 4467. 4672. 4763. 5099. 5137. 5319. 5836. 5841. 5919. 5924. 5928. 6020.

über **25 Thlr.** Nr. 3632 4195. 4288. 4395. 4487. 4574. 4592. 4785. 4896. 5146. 5300. 5332. 5341. 5366. 5406. 5409.

Zusammen über einen **Capitalsbetrag von 30,450 Thalern** oder **91,350 Mark.**

b. von den Stadt-Obligationen Lit. A. à 4½ %
(ausgefertigt auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 28. März 1855)

über **500 Thlr.** Nr. 89. 91. 140. 146. 162. 172. 189. 242. 263. 301. 312. 356. 376. 436. 443. 449. 484. 491. 517. 587. 704. 779. 790.

über **200 Thlr.** Nr. 804. 925. 995. 1081. 1111. 1163. 1188. 1206. 1303. 1375. 1385. 1442. 1473. 1520. 1565. 1574. 1585. 1587. 1738. 1761. 1828. 1917. 1957. 1965. 2084. 2093. 2095. 2132. 2306. 2316. 2341. 2350. 2385. 2445. 2448. 2535. 2647. 2671. 2675. 2677. 2726.

über **100 Thlr.** Nr. 2855. 2896. 2956. 2982. 3082. 3117. 3120. 3132. 3277. 3289. 3335. 3361. 3369. 3422. 3453. 3511. 3580. 3588 3605. 3609. 3691. 3700. 3790. 3961. 3987. 4004. 4126. 4166. 4212. 4271. 4330. 4362. 4365. 4386. 4443. 4558. 4607. 4680. 4726. 4828 4876. 4888. 4905. 4912. 4920. 5024. 5074. 5075. 5115. 5159. 5240. 5258. 5275. 5315. 5337. 5436. 5495. 5511. 5532 5593. 5602. 5677. 5709. 5715. 5740. 5858. 6058. 6060. 6070. 6110. 6122. 6152. 6165. 6199. 6206. 6233. 6244. 6274. 6339. 6341. 6376 6379. 6395. 6414. 6442. 6481.

Zusammen über einen **Capitalsbetrag von 28,300 Thalern** oder **84,900 Mark.**

Die Besitzer dieser Obligationen werden aufgefordert, die ihnen zustehenden, hiermit **gekündigten** Capitalien **Term. Weihnachten 1879** gegen Rückgabe der Obligationen und der von da ab laufenden Zins-Coupons und Talons in unserer Stadt-Haupt-Kasse im Rathhause in Empfang zu nehmen.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen, von denen ein Nummer-Verzeichniß vom 24. d. Mts. ab in der Dienerstube des Rathhauses sowohl, als auch an den Rathhausthüren und in sämmtlichen städtischen Kassen ausgehängt sein wird, hört in jedem Falle an dem zur Rückzahlung des Capitals anberaumten Termine auf, und wird der Betrag für nicht zurückgelieferte, von Term. Weihnachten 1879 ab laufende Zins-Coupons von den Capitalien in Abzug gebracht werden.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachgenannten, bereits **früher verloosten und gekündigten** Stadt-Obligationen, und zwar:

à 4 %
aus der Verloosung von 1878

über **500 Thlr.** Nr. 6181,
über **200 Thlr.** Nr. 4145,
über **100 Thlr.** Nr. 4357. 5766. 6647. 8234. 8235. 8718.
über **25 Thlr.** Nr. 4624. 5287. 5402;

à 4½ %
(ausgefertigt auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 28. März 1855)
aus der Verloosung von 1878

über **500 Thlr.** Nr. 178.
über **200 Thlr.** Nr. 892. 986. 2769,
über **100 Thlr.** Nr. 3607. 4085. 4225. 4398. 4410. 4775. 5116, 5694,

zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die **baldige** Rückgabe dieser Obligationen und der dazu gehörigen Zins-Coupons und Talons gegen Empfangnahme der Valuta hiermit erinnert.

Breslau, den 16. Juni 1879. [446]

Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- u. Residenzstadt.

Hypothekarische Darlehne

auf **Dominien und Rustical-Besitzungen** in jeder Höhe, jedoch nicht unter 10,000 Thlr., gewährt die **Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Concordia" in Cöln.** [1311]

Desfallsige Anträge sind an die Unterzeichneten zu richten.

Ditges & Schaefer,
General-Agenten der Concordia.
Bureau Junkernstraße Nr. 12, Breslau.

Für Gutsbesitzer.

Nach beendigter Ernte machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß wir jedes Quantum Getreide, Sämereien, sowie andere landwirthschaftliche Producte zu mäßigen Kosten einlagern und durch Vermittelung eines hiesigen Bank-Instituts zu ³/₅ bis ⅔ des Werthes beleihen. [3438]

Breslauer Lagerhaus.

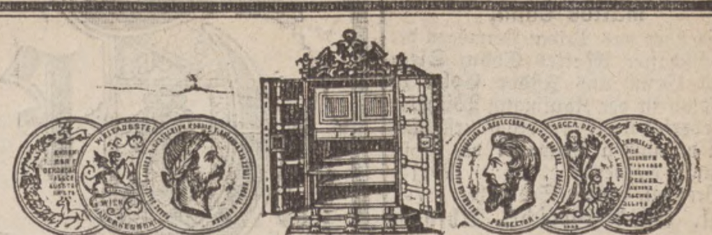
Buchdruckerei in Sohrau OS.

Den verehrl. Behörden und dem geehrten Publikum des Kreises **Rybnik** die ergebene Anzeige, daß ich, um einem (namentlich in **letzter** Zeit) immer fühlbarer gewordenen Bedürfnisse abzuhelfen, in **Sohrau OS.** im Hause des Herrn Kaufmann **Johann Spaczek** auf der Loslauer Straße [1024]

eine Buchdruckerei
nebst Papier- und Schreibmaterialien-Handlung

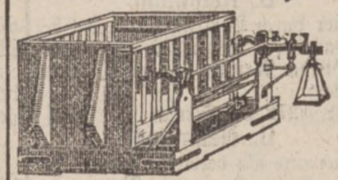
errichtet habe. — Indem ich bitte, mein mit nur **neuesten** Schriften und Einfassungen ausgestattetes Institut gütigst durch Zuwendung recht vieler Aufträge zu unterstützen, empfehle ich dasselbe zur **Anfertigung jeder Art von Druck-Arbeiten** in **geschmackvollster Ausstattung** bei **baldiger** Erledigung eines jeden Auftrages und Anrechnung **sehr mäßiger Preise.** Bestellungen von **auswärts** werden bei nur einigermaßen nennenswerthem Betrage **franco** versandt.

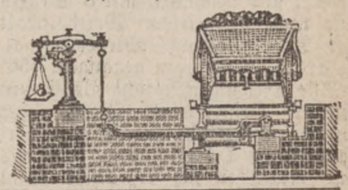
Hochachtungsvoll
Sohrau OS. E. Hunold.



Neu patentirte Geldschränke,

Schloß ohne Federn, Centesimal-Waagen,
80—1000 Ctr. Tragkraft, Decimal- u. Viehwaagen,
auf 3 und 4 Schneiden ruhend, empfiehlt billigst [3435]
H. Brost, Neue Kirchstraße 12.





Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York,
Havre anlaufend,

(99)

Gellert 17. Septbr.,	**Suevia** 1. October,	**Herder** 15. October,
Lessing 24. Septbr.,	**Wieland** 8. October,	**Frisia** 22. October,

von Hamburg **jeden Mittwoch**, von Havre **jeden Sonnabend.**

Hamburg, Westindien und Mexico,
Havre anlaufend,
nach verschiedenen Häfen Westindiens, Mexico's und der Westküste

Teutonia 21. September, | **Allemannia** 7. October, | **Bavaria** 21. October,

von Hamburg **am 7. und 21. jeden Monats.** Die Dampfer vom 7. allein haben Anschluß in St. Thomas, via Havanna, nach **Vera Cruz, Tampico** und **Progreso.**

Nähere Auskunft wegen Fracht u. Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger
in **Hamburg.** Admiralitätstraße Nr. 33/34
[189] (Telegramm-Adresse: **Bolten, Hamburg**),
sowie in **Breslau** der Haupt-Agent **Julius Sachs,** Antonienstraße 20.

Reichenhaller Kirchenbau-Lotterie.

200,000 Loose. — Geldgewinnste 185,000 Mark.
Ziehung am 15. October 1879. [491]
Treffer 60,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark u. s. w. **Loose à 2 Mark** zu beziehen durch die **General-Agentur**
Carl Lang, Bankgeschäft in München.

Frankfurter Pferdemarkt

am 29., 30. September und 1. October 1879.

Verloosung am 1. October, laut ausgegebenem Prospecte, von 61 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen **Equipagen** nebst completten Geschirren, sowie Reit- und Fahrrequisiten 2c. [2302]

Loose zu beziehen à **3 Mark** durch das
Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins,
Frankfurt a. M.

Für Feinschmecker.



So saftige, weiche und zarte, und so vorzüglich schmeckende **Geflügel- und Wildbraten,** als man dieselben mit der **Malmwieck**'schen **Patent-Bratpfanne** herstellt, hat bisher Niemand gekannt. [3407]

Es ist ein Genuss des Genusses.

Diese thatsächlich Sensation hervorrufenden Patent-Bratapparate (vom Publikum selbst mit dem Namen **„Wunderbratpfannen"** belegt) halte in allen Nummern vorräthig und bestens empfohlen. Zeichnungen, Preise etc. gratis und franco.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Nachfolger E. Schimmelmann,
Grösstes Special-Magazin für complete Kücheneinrichtungen,
Breslau, Ohlauerstrasse 45.

Mobiliar-Verkauf.

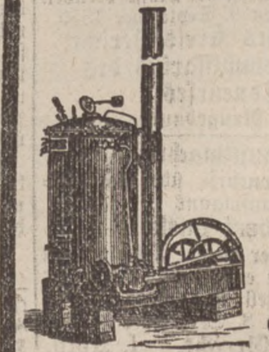
Zu Ausstattungen passend.

Nur noch bis Ende dieses Monats

dauert der Verkauf, der bei uns in den Monaten Juni und Juli im Lombard verfallenen hochherrschaftlichen Möbel, bestehend aus **Eichen reich geschnitzten** Salon-, Speise- u. Herren-Zimmern, **schwarz matten** Salons in blauer, rother u. grüner Seide, braunen, grünen, rothen u. blauen Plüschameublements, sowie **Nußbaum- und Mahagoni-Möbeln in großer Auswahl.**

Für **solide Arbeit** und **Roßhaar**-Polsterung übernehmen **Garantie**
Mobiliar-Lombard- und Handelsbank,
Altbüßerstraße Nr. 11. [3371]

Köbner & Kanty in Breslau,



Maschinenfabrik, Kesselschmiede und Reparatur-Werkstatt.

Specialität:
Dampfmaschinen, 1—50 Pferdekraft,
Field-Kessel und Röhrenkessel,
D. R.-P. 1856. [3122]

Einrichtung von Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien u. Brauereien.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Handels-Gesellschaft

Mattes Cohn,

sowie über das Privat-Vermögen der Gesellschafter **Mattes Cohn, Siegfried Cohn** und **Isidor Cohn** zu Breslau ist der Kaufmann **Wilhelm Friederici**, hier, Schweidnitzerstr. 28, **zum definitiven Verwalter der Masse** ernannt worden. [202]

Breslau, den 8. September 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

Der von dem Königl. Bank-Directorium der Preußischen Bank zu Breslau ausgestellte Depositalschein Nr. 2870, Inhalts dessen Graf **Eugen Constantin von Bethusy-Huc** der Preußischen Bank am 23. April 1873 ein Paquet in grauer Wachsleinwand, genäht und gesiegelt, mit 8 Siegeln mit nicht declarirtem Werthsinhalt zur Aufbewahrung übergeben hat, ist angeblich verloren gegangen. [56]

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber auf den bezeichneten Depositalschein oder das aus demselben sich ergebende Recht Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem

am 6. November 1879,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Gerichts-Assessor **Triest** im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden und der vorbezeichnete Depositalschein für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 5. Juli 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 12 Albrechtsstraße hierselbst, verzeichnet Band 7 Blatt 85 des Grundbuchs von der inneren Stadt Breslau, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 8 Ar 34 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 19,800 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 24. September 1879,

Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 27. September 1879,

Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, insgleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [95]

Breslau, den 14. Juli 1879.

Königl. Stadt-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) v. Flanß.

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 14 Zimmerstraße 59 Friedrichstraße hierselbst, verzeichnet Band 15 Blatt 81 des Grundbuches von Breslau und zwar von der Schweidnitzer-Vorstadt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 9600 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 24. September 1879,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 27. September 1879,

Mittags 12 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, insgleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [96]

Breslau, den 11. Juli 1879.

Königl. Stadt-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

(gez.) v. Flanß.

1 sch. Grundst. v. 2 Häus., M. 6 St., w. Colonialw.- u. Restaur.-Gesch. w. Vergr. billig zu verk. Anz. mindest. 1000 M. Adr. pstl. R. 1 Grünberg Schl.



Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute a. bei Nr. 5124 der Uebergang der Firma

D. Neumann

hier durch Vertrag auf die Ehefrau des bisherigen Inhabers, **Hulda Neumann, geb. Fischer**, hier;

b. Nr. 5272 die Firma [199]

D. Neumann

hier und als deren Inhaberin die verehelichte Kaufmann **Neumann, Hulda geb. Fischer**, hier eingetragen worden.

Breslau, den 8. September 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4566 das Erlöschen der Firma

J. Goliath

hier heute eingetragen worden. [200]

Breslau, den 11. September 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 4684 das Erlöschen der Firma

Th. Kionka

hier heute eingetragen worden. [201]

Breslau, den 11. September 1879.

Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Aufforderung der Concurs-Gläubiger, wenn nur eine Anmeldungsfrist festgesetzt wird.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns [455]

Eduard Wischnitz

zu Gleiwitz, in Firma **A. Wischnitz** zu Kieferstädtel und Gleiwitz, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 10. October 1879 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 29. October 1879, Vormittags 11 Uhr,

vor dem hiesigen Amts-Gericht zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Herren **Geißler, Hennig** (Justiz-Rath), **Huck** und **Samberger** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gleiwitz, den 6. Septbr. 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 38 vermerkt worden, daß die Firma

H. Brinitzer senior

hierselbst durch Kauf auf den Kaufmann **David Brinitzer** hier übergegangen ist.

Unter Nr. 146 ist die Firma

H. Brinitzer senior

hier und als deren Inhaber der Kaufmann **David Brinitzer** hier heute eingetragen worden. [450]

Striegau, den 1. September 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns [451]

August Schneider sen.

zu Wohlau eröffnete kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Wohlau, den 9. September 1879.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissarius des Concurses.

gez. Neugebauer.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

Robert Lasko

von hier ist der hiesige Rechtsanwalt **Rosinski** zum endgiltigen Verwalter der Masse bestellt worden. [449]

Oppeln, den 8. September 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 5. und 6. d. M. ist in unser Firmen-Register unter Nr. 301 die Firma:

A. Brucks,

deren Inhaber der Tuch-Fabrikant **Wilhelm August Brucks** hierselbst und Ort der Niederlassung: Grünberg i. Schles. ist, und Folgendes eingetragen worden:

Die Fabrikanten **Wilhelm** und **Reinhold** **Brucks** zu Grünberg sind in das Handelsgeschäft des Tuchfabrikanten **August Brucks** als Handelsgesellschafter eingetreten, und ist die nunmehr unter der Firma [449]

A. Brucks

bestehende Handelsgesellschaft, bei welcher zufolge heutiger Verfügung noch vermerkt worden, daß der Gesellschafter Tuchfabrikant **August Brucks** wiederum ausgeschieden ist, unter Nr. 87 des Gesellschaftsregisters eingetragen worden.

Grünberg, den 10. September 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute bei Nr. 110 das Erlöschen der Firma

Ismar Glückselig

hierselbst eingetragen worden. [452]

Namslau, den 11. September 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Die dem **Louis Grünfeld** für die Handelsgesellschaft in Firma

Emanuel Siegheim

zu Beuthen O.-S. ertheilte Collectiv-Procura ist erloschen und heute im Procurenregister unter Nr. 82 gelöscht.

An dessen Stelle ist dem Buchhalter **Hugo Strutz** zu Beuthen O.-S. Procura ertheilt, und ist derselbe befugt, die genannte Firma in Gemeinschaft mit dem Procuristen **Hugo Siegheim** collectiv zu zeichnen. [454]

Beuthen O.-S., den 11. Sept. 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei der Firma: [456]

Gogolin-Gorasdzer Kalkwerke, A. Gottwald & Co.,

Nr. 20 in Colonne 4 folgende Nachtragung erfolgt:

Nach der dem Inhalt der Eintragung vom 20. Februar 1879 abändernden Verhandlung vom 19ten August 1879 ist der am 1. December 1878 in die Gesellschaft eingetretene **Adalbert Türkheimer** in seiner Betheiligung auf Vermögens-Einlage nicht beschränkt, und jeder Gesellschafter zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma befugt. Eingetragen zufolge Verfügung vom 26. August 1879 am 30. August 1879.

Groß-Strehlitz,

den 26. August 1879.

Königliches Kreis-Gericht.

Ferien-Abtheilung.

Lehrer-Vacanz.

An unserer evangelischen Stadtschule ist die 6. Lehrerstelle vacant und soll am 1. December c. wieder besetzt werden. Mit der Stelle ist ein Jahresgehalt von 750 Mark, welches beim Aufrücken in höhere Lehrerstellen um je 150 Mark bis zum Maximalgehalt von 1500 Mark steigt, sowie 90 Mark Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung verbunden. Bewerbungen sind mit Zeugnissen **bis zum 20. September c.** an uns einzureichen. [3383]

Gottesberg, den 6. Septbr. 1879.

Der Magistrat.

Die Niederlassung eines Rechts-Anwalts

am hiesigen Orte ist dringend erwünscht, nachdem Constadt am 1sten October c. der Sitz eines Amtsgerichts und eines Notariats wird. Der Gerichtsbezirk dieses Gerichts zählt ca. 10,500 Seelen umfaßt und 6 Ortschaften in einer Entfernung von nur 2—6 Kilometer von Constadt zu dem bedeutend weiter entfernten Amtsgericht Creutzburg geschlagen worden sind, eine Zutheilung dieser Ortschaften zum diesigen Amtsgericht also wohl erhofft werden kann, so dürfte die Anstellung eines zweiten Anwalts richters aldann geboten sein.

Zu jeder gewünschten Auskunft erklären wir uns gern bereit und bemerken, daß passende Wohnungen hier vorhanden sind. [447]

Constadt, den 12. Septbr. 1879.

Der Magistrat.

Damen finden discr. Aufnahme bei Hebamme **Gögel**, **Dresden**, Marienstr. 13. [2984]

Auctionen.

Gegen sofortige Baarzahlung versteigere ich unter den im Auctionslocal aushängenden Bedingungen am **Montag, d. 15. September, Vorm.** v. 9½ Uhr ab, **Zwingerstraße 24,** part., die Nachlaßsachen der verst. **Helene Prause**, best. in hochfeinen Möbeln, Betten, Wäsche, Kleidern, Hausrath 2c.; nachdem aus and. Masse wegen **Aufgabe eines Comptoirs**

1 eleg. gut. Geldschrank

(auf besond. Bestellung angefertigt), 1 Brückenwaage zu 15 Ctr. und einige 30 Pfd. gute woll. Strickgarne. **Nr. 15:** [3393]

Dinstag, d. 16. September, Vorm. v. 10 Uhr ab, ebendas. 390 Fl. sehr gute Rheinweine und 15,000 Stück bessere, aber handarbeit. Cigarren in fl. Pöstchen;

Mittwoch, d. 17. September, Vorm. v. 10 Uhr ab, Hummerei 19 umzugshalber mehr. kirschb. u. birk. Möbel, Bettstellen, Tische, 1 Ankleidespiegel, mehrere Großstühle, Roßhaarmatratzen 2c., zur **Einrichtung eines Hotels geeignet**, sowie einen großen Kreter- u. Balkenverschlag, **für Tischler** des trockenen, guten Holzes halber geeignet, an den Meistbietenden.

Der Königl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.

Bureau u. Auctions-Local:

nur Zwingerstraße 24.

Auction.

Dinstag und Mittwoch, den 23. u. 24. September. c., von Nachmittag 2 Uhr ab,

werden im Gerichtskretscham hierselbst ca. 2000 Stück div. baumwollene Garne, ca. 600 Stück bunte und ungebleichte Parchente, Juwelen, Uhren, Porzellan, Gläser, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke u. allerhand Vorrath zum Gebrauch gegen Baarzahlung versteigert werden. — Das Garn- und Waarenlager kommt am 23. huj. zum Verkauf. [1060]

Mittel-Petersswaldau,

am 10. September 1879.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Fourage-Bedarf für ca. 90 Pferde soll für das Jahr 1880 ganz oder getheilt zur Lieferung vergeben werden. Hierauf Reflectirende werden ersucht, Offerten unter dem Vermerk: „Offerte auf Fourage" bis Ende dieses Monats an die unterzeichnete Verwaltung, welcher der Zuschlag vorbehalten bleibt, einreichen zu wollen.

Die Lieferungsbedingungen können während der Amtsstunden im Bureau unserer Materialien-Verwaltung eingesehen werden. [1061]

Königshütte, den 12. Sept. 1879.

Die Berg- und Hütten-Verwaltung.

[3333]

Ein Gut in Niederschlesien,

nahe von Stadt und Bahn, Areal 500 Morgen, incl. 65 Mrg. vorzügl. Wiesen, Bauland durchweg massiv, herrschaftl. Wohnhaus, leb. u. todtes Inventarium vorzüglich, soll mit voller Ernte preiswerth verkauft werden, Anzahlung 8—10,000 Thlr., durch den Kfm. **Bernhard Unger** in Bunzlau.

Eine in schönster Gegend Mittelschlesiens, ¼ Stunde von der Bahn gelegene Besitzung mit 50 Mrg. guten Aeckern u. Wiesen, ist Verhältnisse halber unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind vollständig neu und allen Anforderungen entsprechend gebaut. Selbstreflectanten wollen ihre Adresse unter **A. Z. 40** an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstraße 85, I., einreichen. [3411]

Verkaufs-Offerte.

Ein in Gogolin an der Bahn gelegenes schönes Grundstück, mit 38 Hectar 1 Ar 70 □-Mtr. gutem Ackerland und Wiesen, schönem Wohnhaus mit parkartigen Gartenanlagen, massiven Wirthschaftsgebäuden, sowie neuen Stallungen 2c., ist **preismäßig** zu verkaufen. Selbstreflectanten erhalten nähere kostenfreie Auskunft durch **Siegmund Schück** in Oppeln. [2886]

Ein großes Grundstück

mit großem Tanzsaal und Garten in **Breslau** steht zum Verkauf. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näh. unter Chiffre **A. B.** an das **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.** Agenten verbeten. [3446]

Die gut eingerichtete [3272]

Mechanische Weberei

in **Schönbrunn** bei **Schweidnitz** in Schles. verkaufe unter sehr günstigen Bedingungen.

Waldenburg i. Schl. Carl Anders.

[3413] **Mit**

14—16,000 R.-Mk.

wird sofort am Platz ein nachweislich lucratives Geschäft zu übernehmen gesucht. Off. unt. **O. 3953** an **Rudolf Mosse, Breslau**, Ohlauerstr. 85 I.

Wichtig!

Eine vollständige Küchen-einrichtung für 50 Mk.

		M.	Pf.
1. 5	eis. emaill. grade Töpfe à 45 Pf., 65 Pf., 85 Pf., Mt. 1,05, Mt. 1,10	4	10
2. 1	eis. emaill. Schmortopf	—	95
3. 1	„ „ Bratpfanne	—	75
4. 1	„ „ Einbrennetiegel	—	25
5. 1	„ „ Eierkuchtiegel	—	70
6. 5	verzinnte Topfdeckel	—	40
7. 1	„ Suppenkelle	—	15
8. 1	„ Schneeschläger	—	40
9. 1	Wasserkrug	—	50
10. 1	großer Wassereimer	1	—
11. 2	bronzirte Kaffee- und Zuckerbüchsen à 1 Pfd.	—	80
12. 1	fein lackirte Brot- u. Semmelkorb (auch Fruchtschale)	—	50
13. 1	fein lackirtes Tablet	—	50
14. 1	weißblech. groß. Reibeisen	—	20
15. 1	„ kleine Gewürzreibe	—	10
16. 1	„ großer Durchschlag	—	50
17. 1	„ schräges Brühsieb	—	15
18. 1	„ Theesieb	—	05
19. 1	„ Kaffeetrichter	—	20
20. 1	„ Kaffeeloth	—	05
21. 1	„ Pfeffer- u. Salznapf	—	30
22. 1	„ Wassertrichter	—	05
23. 1	„ Schaumlöffel	—	10
24. 1	„ Fisch- u. Eierkuchenlöffel	—	20
25. 1	„ gr. Gemüllschaufel	—	20
26. 1	„ Reibeisenkasten	—	30
27. 1	messing. Schiebe-Leuchter	—	50
28. 1	stähl. Glanzplätteisen	—	60
29. 2	geschmiedete Bolzen dazu	—	30
30. 1	Plättrost	—	10
31. 3	Blechlöffel	—	10
32. ½	Dtz. Kaffeelöffel, Britannia-Silber	—	75
33. ½	Dtz. Eßlöffel, stark, Britannia-Silber	1	75
34. ½	Dtz. engl. Messer und Gabeln	3	—
35. 2	Küchenmesser à 10 Pf.	—	20
36. 1	Hackemesser	—	50
37. 1	hölz. Kartoffelschäler	—	20
38. 1	„ Rudelholz	—	20
39. 1	„ Fleischklopfer	—	15
40. 1	„ Salzbüchse u. eine Mehlbüchse mit Schrift	—	50
41. 1	hölz. completes Quirl- und Löffelbrett	—	50
42. 1	Reibkeule u. Kranzlhobel	—	20
43. 1	Schock Wäscheklammern	—	30
44. 1	Küchenbrett, groß	—	50
45. 1	Küchenrahmen mit Haken	1	50
46. 1	Kaffeemühle	1	50
47. 1	Sophaklopfer	—	20
48. 1	Kehrbesen mit Stiel, reine Borste	—	75
49. 1	Schrupper mit Stiel	—	50
50. 1	Handfeger von Borste	—	50
51. 1	Handschleuerbürste	—	30
52. 1	Kleiderbürste, rein Borste	—	50
53. 1	Satz Wichsbürsten	—	75
54. 1	Cylinderputzer	—	20
55. 1	Wasserkanne, Zinkblech	—	75
56. 1	Waschbecken mit Seifnapf	—	50
57. 1	Stürzenhalter	—	75
58. 1	Küchenlampe zum Stehen und Anhängen	1	—
59. 1	Laterne, vierecktg	—	50
60. 1	Messer- und Gabelkorb	—	50
61. 1	Kohlenkasten, groß	—	50
62. 1	Kohlenlöffel	—	20
63. 1	Feuerhaken	—	20
64. 1	Küchenfeuerzeug zum Anhängen	—	50
65. 1	Gewürzspind m. 5 Schubladen	1	50
66. 1	Schnellkocher, complett	—	75
67. 1	lackirte Theebüchse	—	25
68. 1	Ofenvorsetzer	—	50
	Summa	50	—

Ferner empfehle:

1 bezogenes Plättbrett . . . M. 4

1 eis. lak. Waschtisch, compl. mit Garnitur 4

eis. Bettstellen 2c. zu den billigst. Preisen.

P. Langosch,

Breslau,

Schweidnitzerstraße 45.

Fabrik und Magazin von Haus- und Küchengeräthen.

3 fertige Kücheneinrichtungen ausgestellt. [3447]

☞ **Billigste Einkaufsquelle aller Sorten Tisch- und Hängelampen.**

Monogramme

auf Bogen und Couverts in farbiger Prägung à 100 St. für 3—4 u. 5 M.

Visiten-Karten

in der schönsten und feinsten Art, à 100 St. 2—3 und 4 M.

Verlobungs-Anzeigen

in Bogen oder Kartenform, à 100 St. für 8—9 und 10 M.

Speisekarten, Tanzkarten, Einladungen, sowie Anzeigen jeder Art fertigt sauber und schnellstens die **Papierhandlung, Buch- und Steindruckerei** von [3132]

N. Raschkow jr.,

Hoflieferant, Schweidnitzerstraße.

Associé-Gesuch.

Ein geachtetes Handels-Agentur-Geschäft sucht zu möglichst baldigem Eintritt einen, am liebsten in der Eisenbranche bewanderten, jungen, respectablen Kaufmann mit einem Einlage-Capital. Gefl. möglichst baldige Adressen unter **Z. 65** niederzulegen i. d. Exped. der Bresl. Ztg.

Offerten wegen Kauf eines Eisengeschäfts oder Eintritt als Compagnon in ein solches oder auch in eine Fabrik irgend welcher Branche werden unter Chiffre F. H. 48 in der Erp. der Bresl. Ztg. entgegengenommen. [3319]

Agenturen-Gesuch.

Ein in vielen Geschäftszweigen routinirter Kaufmann mit guten Referenzen und sehr ausgebreiteten Bekanntschaften sucht Agenturen für Consum-Artikel und andere gute Fabrikate. Offerten unter **A. 80** durch die Expedition der **Bresl. Ztg.** erbeten. [877]

Ein alleinstehender Herr od. Dame, die ein Capital von circa **2000 Thalern**, das auf 3 bis 4 Jahre zu vergeben wäre, und als Aequivalent **baldige Wohnung und Tisch** in einer anständigen Familie auf dem Lande unentgeltlich nehmen wollen, belieben sich unter **H. D. Nr. 54** in der Exp. der Bresl. Ztg. zu melden. [1043]

Der Aufenthalt ist angenehm, liegt 5 Meilen vom Gebirge, in waldreicher gesunder Gegend, 1 Meile von Bahn und Kreisstadt, ½ Meile von Post, und kann für Jäger auch eine Jagd zur Disposition gestellt werden.

30,000 Mark

bei 10 pCt. pro anno suche gegen Hypoth. behufs Erweiterung der auf meinem Gute befindlichen Fabrikanlagen und zur Fabrikation eines 50 pCt. rentirenden Consum-Artikels, der nur im Großen und en gros betrieben wird. Nur geneigte Capitalisten erfahren Näheres über die Reellität und sichere Verzinsung nach Mittheilung ihrer Adresse unter **A. B. 70** in der Exped. der Bresl. Zeitung. [1066]

[3126]

Hypotheken

werden gekauft pari à 5% unkündbar. **P. Schwerin**, Büttnerstr. 7, 2 Tr.

Ausgefallene Hypotheken

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung sub H. 22840 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [3307]

[3439]

Hypotheken,

Sparkassenbücher, Erbschaft. kauft u. beleiht b. sof. Abwickelung **E. Lewy, Neumarkt 12.**

Bretonne-Spitze, gest. Streifen und Einsätze

[3400] empfiehlt sehr billig

S. Jungmann,

Neuschestraße Nr. 64.

Muster nach auswärts franco.

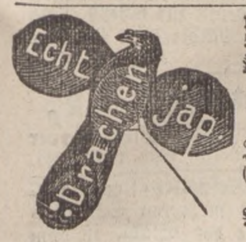
Ueberzeugung allein macht wahr!

Möbel unter jeder Garantie, beste Arbeit, bedeutend billiger als alle Auctionen und Ausverkäufe.
58 58 Ohlauerstraße 58 58. [3340]

H. Wartenberger.

Oelstoff-Taschen
für und mit Bürste, Kamm und Seife empfiehlt [3441]
Wilh. Ermler, Schweidnitz-Str. 54.

2864 **Fahnenschilder.**
Schriftmalerei auf Blech, Glas u. Porzellan.
Thürschilder.
Stammkussen, auch mit Photographie.
Carl Stahn, Klosterstr. 1, nahe am Stadtgr.



pr. St. 75 Pf., 50 Pf., 25 Pf.
Engros billiger.
A. Rohr, Breslau, Junkernstraße (Gold. Gans).
(Japan. Waaren und Thee.)

Ein eleg. halbgedeckter **Wagen** neuester Façon steht zum Verkauf Paradiesstraße 16/18. [3442]

Nähmaschinen,
auffallend billig, neue und gebr. Singer, Wheel.-Wilson, Schneider- und Kürschner-Masch., 2 Handschuh-Nähmaschinen. **E. Lewy,** Neumarkt 12, 1 Treppe. [3440]

Billige Nähmaschinen.
1 Wilson f. Fam. 13 Thlr., 1 Singer 10 u. 18 Thlr., 1 Schuhmacher-Maschine 19 Thlr., 1 Howe f. Gamaschenstepp. unt. Garantie. **R. Schneller,** Ohlauerstr. 50.

2593 **Für Hautkranke** rc.
Dr. Karl Weisz,
nur in Oesterreich-Ung. approbirt, **Breslau, Ernststr. 11.** Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5. Auswärts brieflich.

Wer
an Hautkrankheiten, speciell **Gesichtsausschlag,** leidet und das Uebel in wenigen Tagen sicher und dauernd, durch ein äußerlich anzuwendendes Mittel, los werden will, beliebe seine Adresse behufs weiterer Mittheilungen sub W. G. 43 Stadtpostamt 5, Tauenzienplatz 1, niederzulegen. [2324]

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [519]

Special-Arzt Dr. Deutsch,
Berlin, Friedrichstraße 3,
Mitgl. d. Wiener med. Facultät, hlt. nach eig. glänzend **bewährt.** Methode rasch, gründlich, ohne Berufsstörung: **Syphilis, Mannesschwäche, Pollut.,** Ausfluß, Urinbeschwerden, Geschwüre, Hautausschläge, Mund- u. **Halsübel.** **Auswärtige brieflich** (discret). [1017]

Dr. Hirsch, Berlin, Schützenstraße 18
Mitgl. der Franz. Gelehrtengesellsch. rc., speciell f. **Syphilis-, Geschlechts-** u. **Hautkrankheiten** der Männer. — Behandl. nach ganz neuer Methode, radical, schnell u. ohne Folgenübel. **Auswärtige brieflich,** Honorar 10 M.

Auch brieflich [3120]
werden discret in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Klinik v. Staate conc. zur gründl. Heilung von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. rc. Dir.: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrich-Str. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen, sexuelle Schwäche rc.,
ebenso [2930]
Frauenkrankheiten
heilt schnell, sicher und rationell
ohne Berufsstörung
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Sprechstunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.
Ebenso an Sonntagen.
Auswärts brieflich.

Geschlechtskrankheiten
jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: „**Heilanstalt, Oderstr. 13, I.**" Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr. [2350]

Pianinos u. Flügel
zum Verkauf u. Verleihen billigst bei
P. F. Welzel,
[2868] Alexanderstraße 3.

F. Welzel,
Pianoforte-Fabrik u. Leih-Institut,
3108 **52, Ring 52,**
Naschmarktseite.
Große Auswahl, billigste Preise von **neuen** und **gebrauchten Pianinos u. Flügeln.**
Ratenzahlungen bewilligt.

Permanente Ausstellung
1- und 2-clavieriger
Orgeln
von [1234]
Schlag & Söhne,
Orgelbau-Anstalt in Schweidnitz, Stadtbezirk Kletschkau 1.
Filiale in Breslau, Holteistraße Nr. 10.

3417 **Nebelbilder-Apparat.**
Ein gut erhaltenes Instrument, allem Zubehör und Bildern, wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe und **genauer Beschreibung** bef. sub F. K. 634 **Rudolf Mosse, Berlin W.**

Ein fast neuer **Glasschrank,** geeignet für Hut-, Putz- od. Posamt.-Gesch., ist bill. abzugeb. im Laden Klosterstr. 86.

Selterwasser-Pulver
(Poudre fèvre),
über 30 Jahre in Deutschland rühmlichst bekannt, zur sofortigen Bereitung dieses labend. **Getränks** überall, wo sich frisches Wasser findet, von **Reisenden, Spaziergängern** rc. vielseitig begehrt, sowie zur schnellen Herstellung moussirenden **Weines, Himbeerwassers, Limonade** rc. empfiehlt **Original-Packete zu 40 Glas 1 Mk. 50 Pf.**
Wiederverkäufern Rabatt. [3399]
Handlung
Eduard Gross,
Breslau, am Neumarkt 42.

Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:
Timpe's Kindernahrung
Kraftgries.
Lager bei [930]
Gebrüder Heck, Ohlauerstr. 34.
E. Störmer, Ohlauerstr. 24/25.
S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21.
Paul Feige, Tauenzienplatz 9.
B. Fiebag, Fr.-Wilhelmstr. 52.
W. Brieger in Waldenburg.
Carl Driska in Oppeln.
Paul Sander in Ohlau.
Otto Hönsch in Ostrowo.

Ungar. Weintrauben,
süß und preiswürdig, in den bekannten Verkaufsstellen **Ohlauerstr. 63** und **Schweidnitzerstr. 37.** [2936]
L. Landsberger.

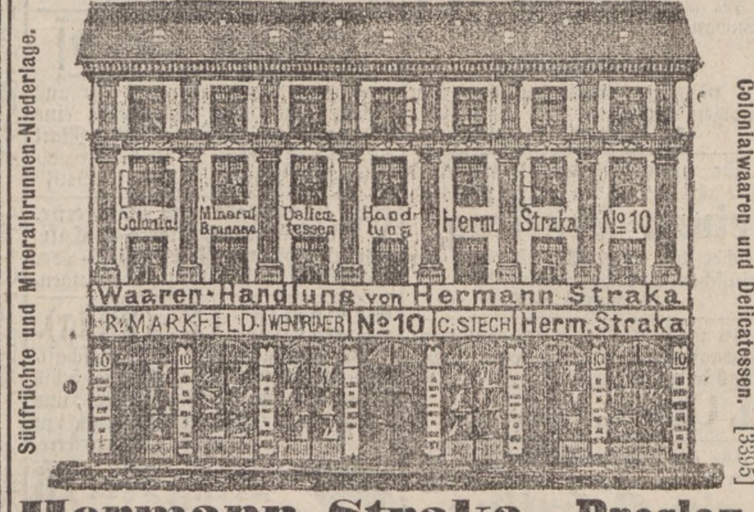
---

500 Hectoliter
hochfeines Lagerbier, hell,
sind zu billigem Preis abzulassen. Offerten unter M. S. 64 Expedition der Bresl. Ztg.



Sämmtliche Sorten rein und kräftig im Geschmack empfiehlt
Oswald Blumensaat
Reusche-Strasse No. 12
Ecke Weissgerbergasse.

1879. Mineralbrunnen direct von den Quellen **1879.**
zu **Tarasp** im Engadin, **Vichy, Orezza, Bilin,** Brückenau, **Carlsbad,** Dryburg, **Apollinaris** a. d. Ahrthal, **Eger-Franzensbad, Ems,** Fachingen, Geilnau, Giesshübel, Goczalkowitz, **Gleichenberg,** Homburg, Brohl, **Kissingen,** Krankenheil, Lippspringe, Kreuznach, **Marienbad,** Pyrmont, Roisdorf, **Selter's,** Schlangenbad, Schwalbach, Sooden, Wittekind, Bourboule, Wildungen, Weilbach, Carlsbader u. **Kissinger Salz,** Bitterwasser von Ofen, Saidschütz, Friedrichshall, Kissingen, Pastillen, Badesalze, medicin. Seifen, Moorlauge von Franzensbad, Aachener Bäder, Waldwollextract, Laabessenz, Seesalz, Moorsalz, Giesshübler Pastillen.

Südfrüchte und Mineralbrunnen-Niederlage.


Colonialwaaren und Delicatessen. [3395]

Hermann Straka, Breslau,
Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).
Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wässer zu Fabrikpreisen.

Malaga, Limonade-Labsal,
für Gesunde und Kranke, zur Stärkung des Magens, der Nerven und des ganzen Körpers, befördert die Verdauung, beseitigt Magenschwäche (Krampf), Appetit- und Schlaflosigkeit und erheitert das Gemüth, wie vielseitige Anerkennungen von Aerzten und Consumenten auf Grund jahrelanger Erfahrungen bestätigen. — Preis ¹/₁ Flasche 1 Mark 50 Pf., ½ Flasche 80 Pf., ¹/₁ Anker (34 Liter) 45 Mark, ½ Anker 24 Mark.
General-Debit: Handlung **Eduard Gross** in Breslau, Neumarkt 42.
[3398]

Beste ungarische [2932]
Weintrauben
zur Cur,
bei Postsendungen von 10 Pfd. 3 Mark, und ausgewogen 30 und 35 Pf. per Pfd., Original-Körbe noch billiger, empfiehlt
E. Hielscher, Neuschestraße 60 und Neue Taschenstraße 5.

1879er Gebirgs-Himbeersaft,
1879er Gebirgs-Preiselbeersaft
in vorzüglicher gehaltvoller Qualität offerirt
Glatz. **Eduard Redlich,**
[3283] Fruchtsäfte-Fabrik.

Menado-Kaffee, sehr fein im Geschmack, gebr. das Pfd. 16 Sgr.,
f. **Perl-Kaffee,** sehr beliebt, gebr. das Pfd. 15 u. 16 Sgr.,
f. **Java-Kaffee,** gebrannt, das Pfd. 12 u. 13 Sgr.
Diese Kaffees werden nach einer auf langjährige Erfahrung gestützten Methode gebrannt, wodurch die bei gewöhnlicher Röstung sich verflüchtigenden aromatischen Bestandtheile gebunden werden. Es hat sich dadurch mein Kaffee in ganz Deutschland zahlreiche Freunde erworben. Auswärtige Bestellungen werden von 10 Pfd. an franco effectuirt. [2639]
C. G. Müller, Grüne Baumbrücke Nr. 2 und Klosterstraße Nr. 1a.

Besitzern öffentlicher Gärten
offeriren wir zur Herbstpflanzung alle Arten großer, starker Schattenbäume zu den billigsten Preisen und empfehlen uns ferner zur Ausführung großer wie kleiner, geschmackvoller Garten-Anlagen unter unserer persönlichen Leitung. [1059]
Carl Guder & Co.,
Baumschulenbesitzer.
Schalkau bei Schmolz per Breslau.

Nichtexplodirendes Petroleum,
Kaiser-Oel.
Das **Kaiseröl** enzündet sich bei ca. 45 Grad R., das amerikanische Petroleum schon bei 18—25 Grad R., ist demnach weniger feuergefährlich als dieses; dabei entwickelt es eine größere Leuchtkraft, ist fast geruchlos, wasserhell und brennt sparsamer, so daß der wenig höhere Preis mehr als aufgewogen wird, und wir die Benutzung desselben nur empfehlen können.
Breslau. **Carl Becker & Co.**
[2831]

In dunkeln Farbentönen pro Centner 24 Mark.
In hellen Farbentönen „ 33 „ [278]


Verdienst-Medaille. **Harz-Oelfarbe** Wien 1873.
in allen Nüancen streichfertig.
Billigste witterungsbeständige Farbe zum Anstrich von rauhem und glattem Holzwerk im Freien und im Innern, Mörtelputz (Façaden, Corridor- und Zimmerwände), rohem Mauerwerk, Zink, Eisen, Sandstein, Dachpappe rc. Von jedem Arbeiter zu streichen.
Musterkarten mit **Gutachten** gratis und franco.
O. Fritze & Co., vorm. Berliner Harz-Oelfarbenfabrik,
Berlin N., Coloniestraße 107. — Altmannsdorf bei Wien. — Offenbach a. Main. — Stolp in Pommern.

Der Bock-Verkauf
der Rambouillet- und deutsch-französischen **Kammwollheerde** [1029]
zu **Brechelshof,** Post und Bahnstation,
beginnt den 14. September d. J.

Southdown-Halbblut-Hammel
werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Stückzahl, des Alters und der niedrigsten Preise an die **Brieger Zuckersiederei** in **Brieg,** Reg.-Bez. Breslau. [3356]

---

20 Zimmer elegante Möbel billigst Tauenzienstraße 53, parterre. [2945]

Zum Neujahrsfeste
empfiehlt [2915]
gefüllte Polnisch-Lissaer Kuchen,
Dutzend 1,20 Mark,
sortirten Hauskuchen, Dtzd. 1 Mark,
polnischen dicken Kuchen,
schwere Süsten u. gefüllte Baben
E. Ehrenhaus,
Conditorei,
16. Graupenstraße 16.

Schlesische
Treibhaus-Ananas,
Frische
Pfirsiche,
Französische
Tafel-Aepfel und Birnen,
Geräucherten
Rheinlachs,
Kieler
Speckbücklinge,
Münchener
Bratwürstchen,
Oppelner Würstchen
empfiehlt [3434]
Theodor Winkler
Junkernstrasse, vis-à-vis Hôtel „Goldene Gans".

Neuen
Astrachaner Caviar
aus Augustfischfang,
Moskauer
Zuckerschoten,
Neuen Russischen
Tafel-Bouillon
und [3456]
Hausenblase
empfing und empfiehlt
Carl Joseph Bourgarde,
Hoflieferant, Schuhbrücke 8.

Frische
Seekrabben,
Neuen, vorzüglichen
Astrachaner Caviar
vom August-Fange,
Neue
Elbinger Neunaugen,
Feinste
Delicatess-Ostsee-Heringe
in Wein- und Tomaten-Sauce,
Frisch geräuchert.
Rhein- und Weser-Lachs,
Kieler
Speckbücklinge, Speckflundern, Spickaale,
Frischen
Gervais-Käse
und
Pumpernickel
empfehlen [3455]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 15,
und
Erich Schneider in Liegnitz,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.

Ladeneinrichtung und Restbestände
meines Eisenwaarengeschäfts verkaufe spottbillig. [2873]
C. A. Schneider,
Schmiedebrücke 50.


Gebirgs-Kräuter-Haarbalsam,
à Flacon 2½ Mark,
stillt sofort das Ausfallen der Haare und befördert das Wachsthum in erfreulicher Weise.
Vegetabilischer Haarbalsam,
à Flacon 2 Mark,
giebt in 4—5 Tagen ergrautem Haar seine ursprüngliche Farbe wieder.
Lilienmilch, cosmetisches Schönheitsmittel,
à Flacon 1½ Mark.
Erfinderin: Frau **Maria Schubert,** Haarkünstlerin zu Hirschberg im schlesischen Riesengebirge.
In Breslau nur allein echt zu haben bei [3392]
S. G. Schwartz,
Ohlauerstraße 21.

Lebende
Hummern
empf. **E. Huhndorf,**
[2937] Schmiedebrücke 21.

Die **Gartenverwaltung** zu **Schloß** Tost offerirt 70 Stück schöne, großbeerige [995]
Ananas
von 1½ bis 2 Pfd. Schwere.

Den Herren Bürstenfabrikanten offerire mein Lager **zugerichteter** Borsten, eigener Arbeit, zu billigsten Preisen. [2688]
Herrmann Rosenthal,
Antonienstraße 4.

Ein Jagdhund, dressirt, und ein Seidenspitz billig zu verkaufen Oderstraße 20, 3 Treppen. [2924]

Sechs Stück Pferde
stehen Kaiser Wilhelmstr. Nr. 66 zum Verkauf. [2815]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Verein junger Kaufleute von Berlin.
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen. Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im „**Berliner Tageblatt**" veröffentlicht. [3121]

Vorzüglich empfohlene, mus. gepr.
Erzieherinnen
suchen Stellung durch Frau **Herlitz,** Ohlauerstraße 14. [3425]

Gepr. mus. Erzieherinnen, c. gepr. i. Unterricht bewährte **Kindergärtnerin** suchen Eng. f. d. **Nachmittage** durch [3449]
Frau **Herlitz,** Ohlauerstr. 14.

Gesucht
eine **Directrice** für feinen und mittleren **Putz** per sofort oder 1. October c. Offerten nebst Angabe von Salair und Photographie bitte zu richten an
Victor Schneider
[3318] in Löwenberg i. Schl.

Junge Damen
für Leinen und Wäsche erhalten sofort gute Stellung. [2891]
Offerten unter O. 59 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Ein gebild., j. Mädchen, Isr., firm in all. Zw. d. Wirthsch., im Bes. vorzügl. Zeugn. über 6jähr. Aufenthalt i. gegenw. Stell., empf. als **Stütze der Hausfrau** per 1. October Frau **Herlitz,** Ohlauerstr. 14. [3452]

Ein anständ. Mädchen, deutsch und poln. spr., sucht v. 1. Oct. cr. od. sp. Stell. **als Stütze der Hausfrau.** Gef. Off. w. unter Adr. **Magdalene Wazullik** in Leschnitz erbeten. [1040]

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, sucht Stellung **zur Stütze der Hausfrau** u. wird weniger auf hohes Gehalt als gute Behandl. gesehen. Off. erb. **A. W. Kosten** postl.

Ein anständiges, christliches Mädchen findet in meinem Ausschank sofort oder per 1. October Stellung.
Königshütte. M. Beuthner.

Köchinnen und Dienstboten aller Branchen, so wie Kellner und Kellnerinnen empfiehlt stets Fr. **Becker,** Altbüßerstr. 14. Gesucht werden 8 Hotelköchinnen, 50 tüchtige Privatköchinnen, Mädchen für Alles Kellnerinnen, feine herrschaftliche Diener. [2881]

Ein tüchtiger Verkäufer,
der mit der Branche vertraut ist, kann sich per bald oder 1. October melden bei **Eduard Kreutzberger,**
Seidenband- und Weißwaaren.

Speceristen
erhalten per 1. October c., sowie einige **Destillateure** Stell. (Marke).
Bureau Union, Rybnik Oberschl.

Nachmittags-Beschäftigung sucht ein tüchtiger **Buchhalter** per 1. Oct. unter V. 68 Exp. d. Bresl. Ztg.

Ein 30 Jahre alter Mann, der 2½ Jahre in einem der größten Speditions-Geschäfte Oberschlesiens thätig war, wünscht v. sofort od. p. 1. October d. J. Stellung, gleichviel welcher Branche u. postl. M. L. 101 Beuthen OS.

Fürs Seiden-Band- und Weißw.-Gesch. suche ich z. 1. Oct. 1 Commis. [2949] **E. Richter**, Lessingstraße 7.

Fürs Modew.-Gesch. suche z. 1. Oct. noch 4 Verkäufer b. hoh. Geh. **E. Richter**, Lessingstraße 7.

Fürs Galant.- u. Kurzw.-Gesch. suche ich 1 Commis, d. poln. Spr. mächt. **E. Richter**, Lessingstraße 7.

Einen Commis,

in Modewaaren rc. tüchtiger, gewandter Verkäufer, suche p. 1. Oct. c. Meld. nebst Gehaltsanspr. bei fr. Station und Zeugniß-Copien erbittet [3457]
David Badt, Sorau N.-L.

Ein Commis,

der im Papiergeschäft tüchtig bewandert, wird von uns zum 1. October gesucht. [2919]
Lask & Mehrländer.

Für mein [3454]
Modewaaren- und Confections-Geschäft
suche ich
einen Lager-Commis,
der auch mit dem Comptoirfach vertraut ist. Zeugnisse u. Photographie sind der Meldung beizufügen.
Liegnitz. Paul Heinemann.

Ein junger Mann mit ganz vorzügl. Handschrift, sucht per 1. October oder später Stellung als **Buchhalter** resp. **Comptoirist.** Adr. erb. sub P. 62 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [2892]

Für ein ausgebreitetes Manufactur-Waaren-Commissions-Geschäft in Königsberg i. Pr. wird ein geeigneter junger Mann zum 1. Jan. gesucht, welcher die Reisen in Ost- und Westpreußen wie in den russischen Ostseeprovinzen zu besorgen hat.

Offerten mit Angabe der bisherigen Verhältnisse nebst entsprechenden Referenzen sub J. X. 3684 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [3379]

Ein junger Mann von angenehmem Aeußern und solidem Charakter, gewandter Detaillist — doch nur ein solcher — findet in meinem Geschäft, Abthl. für Colonialwaaren, Stellung.
Landeshut i. Schl. R. Fischer.

Stellensuchende

aller Branchen erhalten gegen Einsendung von 60 Pf. Briefm. umgehend ca. 80 directe offene Stellen nachgewiesen durch die „Deutsche Vacanzen-Zeitung“ in Berlin W., Bülowstr. 77.

Ein j. Mann, activ. m. best. Refer. und Zeugn., sucht p. 1. October **Reisestellung** in der Kurzwaarenbranche. Offerten sub G. G. 63 Exped. d. Bresl. Ztg. [2893]

Ein prakt. Destillateur

sucht als solcher ev. als Buchhalter od. Reisender Stellung. Gef. Offerten sub G. 3946 an **Rudolf Mosse**, Ohlauerstr. 85, erbeten. [3378]

Techniker gesucht!

Für eine Eisengießerei, die zumeist Handels-Gußwaaren fabricirt, verbunden mit einer kleineren Maschinenfabrik, wird zur selbstständigen Betriebs-Leitung ein Techniker gesucht. Offerten mit Referenzen und Gehalts-Ansprüchen werden unter F. G. 61 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Ein vereideter
Feldmesser
sucht Beschäftigung. Offerten sub H. 22,867 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [3450]

1 Gerichts-Actuar 1. Klasse, [3358]
mit gt. Zeugn., i. F. Organis. d. Ger. a. D., sucht p. 1. Oct. 1879 geeignete Stell. Off. **sub H. 3947 an Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, I.

Ein tüchtiger Spinnmeister (Schweizer), welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, bis dato noch thätig, in Allem, was Baumwollspinnerei anbelangt, gründlich erfahren, sucht wo möglich baldigst anderweitige Stellung. [1033]
Etwaige Bewerber belieben ihre Adr. an die Firma **Moritz Schönnherr** in Lodz (in Polen) zu senden.

Der Assistenten-Posten b. d. Dom. Baumgarten ist besetzt. Dies den Herren Bewerbern zur Nachricht. [1065]

Ein verheiratheter Kutscher, tüchtiger Landwirth, der schon auf größeren Gütern als Wirthschafter fungirte und dessen Frau in jeder Beziehung der Hausfrau als Stütze dienen kann, sucht entweder wieder als Kutscher oder als Wirthschafter **baldige** Stellung. Gef. Off. sub H. 22879 an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [3453]

Gesucht.

Junge, gebildete, ordnungsliebende Eheleute, die mit Herrschaften umzugehen wissen und Kenntnisse vom Wannenbade besitzen, können sich zum sofortigen Antritt melden.
Näheres **Teichstraße Nr. 13** im Comptoir. [2931]

Für mein Band-, Posamentier- u. Weißwaaren-Geschäft suche ich
einen Lehrling
aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen.
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.
[1055] **Nathan Schüfftan.**

Als Volontair sucht ein junger Mann, welcher erst vor kurzer Zeit seine Lehrzeit beendete, in einem Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft Stellung. Offerten A. S. postlagernd Gogolin. [1051]

Ein Abiturient

wünscht sich in einem größeren kaufmännischen Geschäft für's Comptoir auszubilden, ev. auch in einem Bankgeschäft. [1008]
Offerten unter D. B. 42 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für mein Modewaaren-, Tuch- u. Leinwand-Geschäft suche ich einen
Lehrling
mit nöthigen Schulkenntnissen zum baldigen Antritt. [3414]
A. Goldfeld in Oppeln.

Für mein Manufactur-Geschäft suche ich [2944]
einen Lehrling,
welcher bei guter Schulbildung der polnischen Sprache mächtig ist.
L. Landé in Ostrowo.

In meinem Knopf- und Posamentierwaaren-Geschäft ist **eine Lehrlingsstelle** vacant. [3432]
M. Charig, Ohlauerstraße 1.

Für ein größeres Productengeschäft wird [3424]
ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen gesucht. Derselbe erhält eine Bonification von 15 Mark monatlich im ersten, 22½ Mark im zweiten und 30 Mark im dritten Jahre. Meldungen sub G. O. Z. 500 hauptpostlagernd.

Ein Lehrling wird für ein hiesiges, größeres russisches Producten- und Wollgeschäft per 1. October a. c. unter Adresse A. B. 100 postlagernd Hauptpostamt ges.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen findet Stellung. [2887]
H. L. Breslauer, Strohhutfabrik, Schweidnitzerstraße 52.

Ein junger Mann mit ausreichender Gymnasialbildung sucht sofort Stellung als [1415]
Lehrling
resp. **Volontär** in einem größeren **Holzgeschäft.**
Offerten erbeten sub V. 6979 an **Rudolf Mosse in Dresden.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Gesucht

eine Wohnung, besteh. aus 2 zweifenstrigen und 2 einfenstrigen Zimmern nebst Küche und Wasserleitung, im Bürgerwerder oder dessen Nähe (Oder- oder Nicolaithor) zum Preise von 360 bis 400 Mark; beziehbar zu Neujahr k. J. — Off. unter B. Z. 58 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [3364]

Neue Graupenstr. 2

(Ecke Freiburgerstraße) ist eine Wohnung an ruhige Miether billig z. v.

Carlsstraße 28

eine Wohnung, 1. Etage, Seitenhaus,
eine Wohnung, 3. Etage, Seitenhaus.

Blücherplatz 5

ist die erste Etage (5 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenstube rc. rc.) per 1ten October c. oder später zu verm.

2920 **Neue Matthiasstr. 9**
sind 2 herrschaftl. Wohnungen, auf Wunsch mit Stallung, zu verm.

Ostern 1880

wird am Ringe, eventuell Anfang Schweidnitzer- oder Ohlauerstr., eine Wohnung im Preise bis 1800 Mark gesucht. Offerten A. B. 67 Expedition dieser Zeitung. [2940]

Ecke Promenade und Zwingerstr. Nr. 5a ist das **Parterre als Café, Weinhandlung, Gesellschafts-** oder **Geschäftslocal** bald zu vermiethen.

Wäldchen 12 (Villa).

Versetzungshalber ist 1 herrschaftliche **Wohnung,** bestehend aus 5 bis 7 Zimmern, Wasserleitung, Clos., und 1 Garten zur eigenen Benutzung zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Ring Nr. 16

ist die **erste Etage** als **Geschäfts-Local** u. **Wohnung** und [2908]

Junkernstr. 36

ist die **3. Etage** mit **Closet** u. Wasserleitung zu vermiethen. Näh. das. in der **Weinhandlung** des **Herrn Suft.**

Freiburgerstr. 16

ist in 3. Et. eine feine herrsch. Wohnung mit Badecab. per 1. October zu verm. Näh. 2. Et. im Comptoir.

Tauenzienplatz 1a

ist die höchst elegante 3. Etage billig zu vermiethen. [2905]
Näh. Tauenzienplatz 2 im Comptoir.

Kaiser Wilhelmstr. 33

2. Stock, 6 Zimmer, Badecabinet rc., auch Stallung und Wagenremise zu vermiethen. [2911]

Sonnenstr. 32: herrschaftl. Wohnung in zweiter Etage, 3 Zimm., 1 Alcove, gr. Küche, Entree u. Closet, per 1. Oct. Preis 200 Thlr. Näh. beim Haushälter oder dem Besitzer **B. Mamroth,** Freiburgerstr. 24.

Carlsstraße Nr. 17

ist der 2. Stock zu vermiethen. Näh. bei **Birkenfeld.** [2902]

Nicolaistr. 31

ist der 2. Stock zu vermiethen. Näh. daselbst im Vorderkeller oder Ring 55 im 1. Stock. [2901]

2 eleg. Gartenwohnungen

mit 1 Morgen großem eleg. Garten zu v. f. 400 u. 500 Thlr. Klosterstr. 10.

Tauentzienstr. 79,

Ecke Blumenstr., ist eine Wohnung 2. event. 1. Etage Michaelis zu verm. Näh. das. 1 Treppe links. [2793]

Telegraphenstraße 1, erste Etage,

herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet, Bad, Zubehör, 450 Thlr., per October oder bald zu beziehen. [2906]

Königspl. 3b

ist eine Wohnung im 3. Stock zu vermiethen. [2910]

Friedr.-Wilhelmstr. 53|54

sind sehr schöne, bequem eingerichtete Wohnungen mit **Gartenbenutzung** bald oder später zu verm. [2894]

Freiburgerstr. 33, 1. Etage, ist eine hochelegante Wohnung, 6 Zimmer, Balcon, Badecabinet rc., preiswerth zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres daselbst beim [2898]
Haushälter.

Zu vermiethen **Ohlauerstr. 80,** dem weißen Adler gegenüber, die 2. Et. u. in 3. Et. 2 Zimm. Näh. 3. Et.

Zwei sehr gut möbl. Zimmer sind auch getheilt, event. auch als Absteigequartier zu vermiethen **Rosenthalerstr. 1a,** 3. Et. links. [3389]

Tauentzienstr. 56a

eine Wohnung von 3 gr. 2fenstrigen Zimmern billig zu verm. [2903]

Freiburgerstr. 46

ist eine Wohnung in der 3. Et., mit Balcon, preismäßig zu vermiethen.
Näheres beim Wirth das. [2914]

Wegen Domicil-Veränderung
ist das Hochparterre am **Ohlauer-Stadtgraben 28,** bestehend aus vier eleganten Zimmern rc. rc., für bald oder später zu verm. [2900]

Sadowastr. 47

elegante halbe 1. Etage p. Michaelis billig zu vermiethen. [2899]

Königsplatz 7

sind zwei Wohnungen, an der Promenadenseite belegen, bestehend aus je 5 Zimmern nebst Beigelaß, zu verm. [2896]
Näheres das. im Comptoir.

3430 **Freiburgerstraße 5**
ist die Hälfte der 3. Etage vom 1. October a. c. ab mit Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. Näheres beim Haushälter oder **Wolff Sachs & Co.**

Die erste Etage Elisabetstr. 4, neu renov., ist als Geschäftsloc. u. Wohn. p. 1. October zu verm.

Gesucht per 1. October c. **eine herrschaftl. Wohnung** von mindestens 6—7 Piecen, Comfort der Neuzeit und möglichst günstige Lage.
Offerten mit genauer Angabe der Art der Wohnungspiecen, der Etagehöhe und des **äußersten** Miethspreises an **Rudolf Mosse,** hier, sub R. 3956. [3416]

Helle Parterreräumlichkeiten

für Comptoir und Waarenlager sind billig zu vermiethen. [3431]
M. Charig, Ring 49.

2769 **Agnesstraße 11**
sind in 1. und 2. Etage neu renov. Wohn. sofort zu verm. Näh. 1. Et.

28 Freiburgerstr. 28

1. und 3. Et., hochel., viel Beigelaß, vom 1. Oct. cr. ab zu verm. [2858]

Albrechtsstr. 10

1. Etage, mit 4 großen Schaufenstern, hellem Treppenaufgang, Wasser und Closet, als Geschäftslocal für 1200 Mk., sowie die 2. Etage mit 2 zweifenstrigen Vorderzimmern, Cabinet, Küche und Beigelaß für 600 M. bald zu vermiethen. Näheres im Parterre daselbst. [3426]

Roßmarkt 11,

Parterre, ist ein Geschäftslocal per 1. Oct. a. c. zu verm. Näh. das. 2. Et.

Ein großes Geschäfts-Local (Eckladen), mit mehreren Schaufenstern, in Mitte der Stadt, ist vom 1. November d. J. ab, je nach Uebereinkommen, zu vermiethen. Gefällige Offerten sind in der Expedition der Schlesischen Zeitung unter der Chiffre L. K. 5 abzugeben. [2907]

In elegantester Lage sind geräumige Parterre-Localitäten, welche auf Erfordern behufs [3433]
Conditorei
oder
Wiener Café
eingerichtet werden, zu vermiethen und sogleich zu beziehen! Reflectanten belieben sich zu melden sub Chiffre W. C. bei dem **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstraße 1.**

Herrenstraße 7

sind mehrere Parterreräume, als Comptoir oder für Engros-Geschäft geeignet, sofort zu verm. [3119]
Näheres daselbst in der Restauration.

Nicolaistr. 18|19 zu verm. 1 Eckladen. m. Compt., 1 Mittelwohnung. [3428]

Ein Laden,

in guter Lage, **Matthiasstraße 6** zu vermiethen. [2912]

Ein großer Getreideboden zu verm. **Zwingerstr. 4,** 1. Etage.

Lagerkeller,

kühl und geräumig, zu vermiethen **Altbüßerstraße Nr. 35.** [2895]

In meinem am Ringe belegenen Hause ist ein schöner Laden mit **Schaufenster, zu jedem Geschäft** sich eignend, sowie eine hierzu gehörige **Wohnung** in der ersten Etage vom 1. October d. J. ab zu vermiethen.
[992] **S. Guttfreund in Leobschütz.**

In Landeshut i. Schl. ist ein in bester Lage am Markt befindlicher, geräumiger Eckladen zu vermiethen. Am Platze würde ein feines Tuch- und Herrengarderoben-Geschäft gut reussiren. Offerten unter Chiffre A. B. 60 Exped. d. Bresl. Zeitung.

Breslauer Börse vom 13. September 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	98,75 B
Prss. cons. Anl.	4½	105 50 B
do. cons. Anl.	4	98,65 B
do. Anleihe.	4	—
St.-Schuldsch.	3½	95,25 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,80 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	90,75 à 70 bz
do. Lit. A....	3½	—
do. altl.	4	99,00 G
do. Lit. A....	4	98,50 G
do. do. ...	4½	103,00 B
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. —
do. do. ...	4	II. 98,60 B
do. do.	4½	103,00 B
do. (Rustical)	4	I. 99,25 G
do. do.	4	II. 98,00 bz
do. do.	4½	103,00 B
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	97,65 à 60 bzG
Rentenbr. Schl.	4	99,75 B
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	98,00 B
do. do.	4½	102,75 G
Schl. Bod.-Crd.	4½	100,25 etbz
do. do.	5	103,00 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds

Orient-Anl Em I.	5	60,50 G
do. do. II.	5	60,75 bzB
do. do. III.	5	60,40 G
Oest. Pap.-Rent.	4⅕	57,50 G
do. Silb.-Rent.	4⅕	59 à 9,15 bzB
do. Goldrente	4	70,00 G
do. Loose 1860	5	118 à 18,20 bzG
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	80,10 à 15 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	57,50 B
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	64,25 bz
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	89,25 G

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	79,35 à 40 bzG
Obschl. ACDE.	3½	157,90 B
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	125,90 B
do. St.-Prior.	5	125,90 B
Pos.-Kreuzb.do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	96,50 B
do.	4½	101,00 B
do. Lit. G.	4½	100,50 B
do. Lit. H.	4½	99,75 G
do. Lit. J.	4½	99,75 G
do. Lit. K.	4½	99,75 G
do.	5	104,20 B
Oberschl. Lit. E.	3½	89,60 G
do. Lit. C. u. D.	4	97,50 B
do. 1873 ...	4	96,50 B
do. 1874	4½	102,00 B
do. Lit. F. ..	4½	102,25 B
do. Lit. G. ..	4½	101,75 bz
do. Lit. H. ..	4½	102,00 G
do. 1869	5	— convertirte 101,80 B
do. Wilh.-B...	5	102,00 B
do. N.-S. Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	—
R.-Oder-Ufer...	4½	101,75 B

Wechsel-Course vom 12. September.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,40 B
do. do.	3	2M.	168,30 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,475 bzG
do. do.	2	3M.	20,395 G
Paris 100 Frs.	2	kS.	80,75 B
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	210,90 B
Wien 100 Fl...	4	kS.	173,15 bz
do. do. ..	4	2M.	172,00 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke		—
Oest. W. 100 fl.	173,60 bz	ult. 173,25 G
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	212,10 bz [G	ult. 212,75 à 13 à [12,75 bzB

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden. ...	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 467 B
Rumän. St.-Act.	4	37,50 G	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Bresl. Discontob.	4	82,00 G	—
do. Wechsl.-B.	4	88,25 G	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	96,00 B	—
do. Bodencrd.	4	101,50 B	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 449 à 47,50 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank . .	4	—	—
Donnersmarckh	4	40,75 G	—
Laurahütte	4	84,50 bz	ult 84,50 à 65 à 50 bzB
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	41,50 à 2 bz	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte .	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 13. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	750,3	11,1	SW. still.	heiter.	
Kopenhagen	759,4	14,4	SSW. mäß.	wolkenlos.	
Stockholm	760,1	15,4	SW. mäß.	wolkig.	
Haparanda	—	—	—	—	
Petersburg	765,4	11,5	SW. still.	bedeckt.	
Moskau	769,6	11,9	S. still.	wolkig.	
Cork	753,9	10,6	NW. leicht.	halb bedeckt.	
Brest	755,3	13,9	still.	Regen.	Seegang leicht.
Helder	755,5	14,5	S. still.	wolkig.	
Sylt	757,0	14,3	S. schw.	heiter.	
Hamburg	759,0	12,1	SO. leicht.	halb bedeckt.	Dunst.
Swinemünde	761,8	13,8	S. schw.	halb bedeckt.	
Neufahrwasser	765,3	13,4	S. leicht.	heiter.	Nachts Thau.
Memel	765,5	12,6	SO. leicht.	wolkenlos.	starker Thau.
Paris	—	—	—	—	
Crefeld	758,0	14,6	SO. mäßig.	heiter.	leicht Neb. Thau.
Carlsruhe	760,9	15,0	SSW. leicht.	halb bedeckt.	
Wiesbaden	760,8	12,0	SO. still.	heiter.	Thau.
Kassel	761,2	12,3	SO. still.	wolkenlos.	
München	763,6	10,6	SO. schw.	halb bedeckt.	
Leipzig	761,6	11,7	S. leicht.	heiter.	
Berlin	760,9	13,6	SSO. leicht.	heiter.	
Wien	765,5	8,4	still.	wolkenlos.	
Breslau	764,6	10,9	SO. leicht.	wolkenlos.	

Uebersicht der Witterung:

Das Barometer ist über den britischen Inseln gestiegen, über Central-Europa gefallen. Im Nord- und Ostseegebiete wehen meist schwache südliche, im Binnenlande meist umlaufende Winde bei trockenem, vorwiegend heiterem Wetter. Die Temperatur hat in Deutschland, namentlich im Süden wieder zugenommen und in vielen Orten jetzt wieder die normale erreicht.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.